

127

Jahresbericht

des

K. K. OBER-GYMNASTIUMS

in Rudolfswert

für das Schuljahr 1901/1902.



Inhalt:

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. *Von*
Dr. Kaspar Pumer.

† Profesor P. Ladislav Hrovat. *Vom Direktor.*
Schulnachrichten. *Vom Direktor.*



Rudolfswert.

Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachf.

Wester

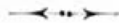
Jahresbericht

des

K. K. OBER-GYMNASIUMS

in Rudolfswert

für das Schuljahr 1901/1902.



Inhalt:

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. *Von Dr. Kaspar Pamer.*

† Professor P. Ladislav Hrovat. *Vom Direktor.*

Schulnachrichten. *Vom Direktor.*



Rudolfswert.

Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachfg.

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert.

I. Einleitung.

Der Patriarch Peregrinus I. von Aquileja berief im Jahre 1135 aus dem Stifte Rein bei Graz 12 Mönche aus dem Orden des hl. Bernhard in seinen Kirchensprengel, wo er ihnen Sittich in Krain zum bleibenden Wohnsitz anwies. Zur Stiftung dieses jetzt wieder erstandenen Zisterzienserklosters verwendete der Patriarch, von anderen Gütern — z. B. Weingärten auf dem s. g. Stadtberge — in der windischen Mark abgesehen, auch wahrscheinlich jenen Grund und Boden, worauf sich das heutige Städtchen Rudolfswert selbst erhebt.

Die Gegend war natürlich schon damals urbar, denn der burgartige Bau, den wir bereits 50 Jahre früher hier treffen, war doch wohl zum Schutze einer nahen Ansiedlung errichtet worden. Zur Zeit des Krummstabes mag dieser Turm auch als herrschaftlicher Kasten gedient haben, d. h. in dies wehrhafte Gebäude brachten die dem Patriarchate, beziehungsweise später dem Stifte Sittich untertänigen Bauern dieser und benachbarter Ortschaften ihre Abgaben in Form von Bodenerzeugnissen; etwan war er auch dem jeweiligen Amtmanne und seinen Leuten als Dienstwohnung zugewiesen.

Diese mit ihrem eigentümlichen Namen bis jetzt nicht genannte Ansiedlung wuchs mit der Zeit heran, daß sie 200 Jahre nach der Gründung Sittichs mit Mauern umgeben (oppidum) erscheint; innerhalb dieser Befestigungen wurden (Jahr-) Märkte abgehalten (Markstatt).¹⁾

Hatten so die grauen Mönche für das leibliche Fortkommen ihrer Grundholden nicht schlecht gesorgt, so gewiß nicht minder in seelsorg-

¹⁾ Verhovec: Zgodovina Novega mesta, Laibach 1891 erklärt Seite 9 oppidum Markstatt als: **obzidan kraj v Slovenski Marki**. Mark (Grenze) lautet aber im Latein margo, bei Ulfilas marka, mittelhochd. marcha, marche, march; dialektisch marh, mar (z. B. Marwein). Marcatus verwandelt sich jedoch nur in market, markt, mark; welch letztere Form sowohl die Stätte eines (Jahr-) Marktes wie diesen selbst bezeichnet.

licher Hinsicht. Das älteste Kirchlein ward wohl dem hl. Antonius dem Einsiedler zuehren aufgerichtet, welchem Umstande der Ort den Namen St. Anton im Walde¹⁾ verdankt. Dieser also nicht unbedeutende Marktflecken, dessen Bewohner sicher neben Ackerbau und Viehzucht auch mancherlei Handelsgeschäfte und Handwerke betrieben, ging im Jahre 1365 aus dem Eigentume des oft genannten Zisterzienser-Stiftes Sittich durch Tausch in den Besitz des damaligen Landesfürsten, Herzog Rudolfs IV., über, der dem Orte Stadtrechte verlieh und ihn nach seinem Namen taufte. Die betreffende Urkunde ist ausgestellt zu Wien am Montage nach dem Palmsonntag (7. April) 1365; so lautet die Geschichte von der Gründung der landesfürstlichen Stadt Rudolfswert.

Hat vielleicht Herzog Rudolf der Stifter den Platz, dem er seinen Namen verliehen, früher einmal persönlich in Augenschein genommen? Wenn nicht, so war er jedenfalls in dieser Angelegenheit gut beraten worden. Sollte die neue Stadt nach des Gründers Absicht der Vorort für das gesammte Grenzgebiet slovenischer Zunge werden, so konnte die Wahl des Ortes nicht besser ausfallen. Rudolfswert bildete dank seiner erhöhten Lage auf einer Felshalbinsel der Gurk in den damaligen kriegerischen Zeitläufen ein fast natürliches Bollwerk gegen äußere Feinde. Aber auch für Handel und Verkehr ist die Stadt günstig genug gelegen; führte doch schon der römische Straßenzug Aemona — Siscia²⁾ hier vorüber. Da wenige Jahre nach der Gründung auch die Landschaften jenseits des Uskokengebirges, beziehungsweise am Kulpaflusse mit dem Herzogtume Krain vereinigt wurden, so nötigte der in jenen Zeiten streng gehandhabte Straßenzwang alle Handeltreibenden aus jenen Gegenden in der Richtung gegen die Landeshauptstadt zu hier zur Überschreitung der Gurk, wo neben der Brückenmaut auch der Grenzzoll eingenommen wurde.

Aus diesen guten natürlichen Verhältnissen der örtlichen Lage, vermehrt noch um die städtischen Freiheiten der Gründungsurkunde, erwuchs denn dem Städtlein gar mannigfacher Nutzen, wofür aber auch die Bürger ihrem Landesherrn den Dank nicht schuldig blieben. Schon 70 Jahre nach der Erhebung zur Stadt erteilte der deutsche König Albrecht II. der Gemeinde die damals große Vergünstigung, öffentliche Urkunden mit rotem Wachse siegeln zu dürfen, weil sie einen feindlichen Angriff der Stadt durch den Grafen von Cilli so tapfer abgeschlagen. Im Jahre

¹⁾ Vergl. St. Pietro in selva in Istrien auf römischem Boden, St. Peter im Holz auf dem Boden der Römerstadt Tiburnia in Kärnten und St. Johann im Walde in Tirol, wo einst das römische Aguntum stand.

²⁾ A. v. Premerestein und Rutar: Römische Straßen und Befestigungen in Krain. Wien 1899.

1492 rannten sich die Türken an den Mauern der Stadt ihre Schädel blutig; ebenfalls ohne Erfolg. Übrigens bezeichnet diese Jahreszahl nicht ihr erstes Erscheinen vor der Stadt und auch nachher verwüsteten sie die Umgebung noch öfter mit Feuer und Schwert.

Zehrte auf diese Weise der Erbfeind der Christenheit am Wohlstande der Stadt schon ziemlich stark mit, so taten dies gewiß nicht minder der Würgeengel Pest und das Feuer. Der große Brand von 1580 legte so viele Wohnstätten in Asche, daß der Chronist von Sittich kurz und bündig schreibt: *Civitas Rudolphsvertensis tota quanta exurit anno 1580, unde ab hoc anno Novae civitatis sive Neostadii sortitur.*¹⁾ Dasselbe Unglücksjahr versetzte aber der Bürgerschaft einen noch viel empfindlicheren Schlag, durch die Gründung nämlich von Karlstadt in Kroatien. Die Sache verhält sich aber so:

Seitdem Donau und Save die Grenze bildeten zwischen der Türkei und Ungarn beziehungsweise Kroatien, flohen ins letztgenannte Königreich aus Serbien und Bosnien viele Christen, die aber die Erlaubnis zur dauernden Niederlassung nur unter der Bedingung der Kriegsleistung und Landesverteidigung gegen die Türken erhielten. Die ersten Flüchtlinge der Art siedelte schon König Matthias zwischen der Save und dem Meere an; so entstand die Grenzhauptmannschaft Zengg. Nach der Unglücksschlacht bei Mohacs behielten die Könige Ungarns aus dem Hause Habsburg diese Militärgrenz-Einrichtung natürlich bei, ja sie bildeten mit neuen Flüchtlingen noch zwei neue Grenzhauptmannschaften (Warasdin und Petrinia).

Die Versorgung der Grenzverteidiger der Zengger Hauptmannschaft mit Löhnung, Lebensmitteln und allem sonstigen Kriegsbedarfe geschah nun durch das Land Krain und Kärnten und zwar von Rudolfswert aus; die Verwaltung der hiezu erforderlichen Niederlagen und Kassen erforderte natürlich zahlreiche Militärbeamte und sonstiges Personale. Daß die Bürger dem wieder davon abhängigen regen Verkehre volles Verständnis entgegen brachten, davon zeugt die Tatsache, daß nämlich vor dem genannten Jahre 1580 die Häuserzahl wenigstens ebenso groß war wie heutzutage, so daß bei der Anlage des neuen Gültensbuches 1542 der Reinertrag der Stadt mit 333 $\frac{1}{3}$ Pfund in Anschlag gebracht werden konnte. Nach jenem großen Brande von Rudolfswert erhob nun aber Erzherzog Karl von Innerösterreich die nach ihm benannte Festung Karlstadt zum Vororte der früher nach Zengg genannten Grenzhauptmannschaft, wohin nun alle Ämter verlegt wurden.

¹⁾ Verhovee a. a. O. Seite 10.

Klemenčič,¹⁾ der das Chronicon conventus Neostadensis ausschreibt, schildert die Wirkung dieser Maßregel so: „Die Quartiere standen nun leer, Handwerker entließen ihre Gesellen, Gastgeber und andere Bürger zuckten mit den Achseln, Kaufleute schloßen ihre Läden und begannen sich dem Ackerbaue zuzuwenden, kurz der Wohlstand und das städtische Ansehen kehrten der Stadt den Rücken“. Besonders der Handel empfieng noch einen eigenen harten Stoß durch den Fall der ungarischen Stadt Groß-Kanisza sowie durch den Umstand, daß der Verkehr Weiß-Krains mit der Landeshauptstadt über Seisenberg gelenkt ward.

II. Gründungsgeschichte des Gymnasiums.

Durch die oben geschilderte Entziehung so mannigfacher Erwerbsquellen, wozu noch öftere Feuersbrünste und die Pest im Innern wütheten, griff die Verarmung des Städtchens im Laufe des XVII. und XVIII. Jahrhunderts so um sich, daß die Landesfürsten öfters eigens Beamte zu dem Zwecke nach Rudolfswert sandten, im Vereine mit den Stadtvätern Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie dieser allgemeinen Notlage abgeholfen werden könnte. Meist stand das erzielte Ergebnis zu den Reise- und sonstigen Kosten der Beamten im verkehrten Verhältnisse. Im Jahre 1744 kam in derselben Angelegenheit der Landes-Vicedom (Landespraesident, Statthalter) von Krain, Graf Heinrich von Arzon selber hieher und die Beratungen unter seinem Vorsitze führten endlich ein Ergebnis herbei, das dem Anscheine nach die Not auf einmal und gründlich vortreiben konnte: Ein Gymnasium! Das Chronicon conventus Neostadensis erzählt über die betreffende Sitzung: Der Beschluß war mit allgemeinem Applause und Heiterkeit aufgenommen, um die Mittel zur Errichtung eines so wohlthätigen Institutes war man gar nicht verlegen, da im ersten Feuer einige Städtler mit Hunderten auszurücken versprochen, was jedoch unterblieb, als es zur Tat kam.²⁾ Einige Andeutungen lassen übrigens erkennen, daß der Gedanke, Schulen zu errichten, 1744 doch nimmer ganz neu war.³⁾

Zu Lehrern der neuen Anstalt wurden die Söhne des hl. Franciscus ausersehen. Die hatten sich auf der Flucht vor den Türken aus Bosnien und Kroatien zuerst im alten Möttling niedergelassen; nach der Zerstörung dieses Städtchens aber erbauten sie im Jahre 1472 bei der

¹⁾ P. Rafael Klemenčič: Chronologische Darstellung der wichtigeren die Stadt Rudolfswert betreffenden Daten. Seite 11. Programm Rudolfswert 1868.

²⁾ Klemenčič a. a. O. Seite 14 ff.

³⁾ P. Engelberl Knifiz: Kurzgefaßte Geschichte von der Entstehung der Stadt Neustadt und des Gymnasiums. Seite 8. Programm Rudolfswert 1855.

damals schon längst bestandenen Kapelle des hl. Leonhard in Rudolfswert das noch heute bestehende Kloster.¹⁾ Zwischen der Stadtgemeinde und dem Franziskaner-Konvente, beziehungsweise dem P. Provinzial, kam es nun in dieser Angelegenheit zu langen Verhandlungen. Der Orden zeigte sich mit der Übernahme des Lehramtes einverstanden, vorausgesetzt natürlich, die Königin Maria Theresia trage dem Orden durch ein „eigenes Mandatum“ den öffentlichen Gymnasial-Unterricht auf; überdies müsse die Stadt ein geeignetes Gebäude herstellen, sowie die Verpflichtung übernehmen, zum Unterhalte der Professoren jährlich eine bestimmte Summe Geldes beizutragen.²⁾

Anfänglich hegte die Bürgerschaft den Plan, den Unterricht der Lehrer mit Lebensmitteln und anderen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens im Werte von 600 K zu entlohnen, auf welchen Vorschlag aber die Franziskaner natürlich nicht eingingen, da ihnen ohnehin von der Bevölkerung selbst Mess-Stipendien in Form von Geldeswert statt bar verabreicht würden;³⁾ die Regierung pflichtete ihrer Ansicht bei. Endlich schlossen beide Teile eine Übereinkunft, derzufolge die Stadtgemeinde aus der Erhöhung der Brückenmaut jährlich 600 K bar und überdies täglich 1 kg Rindfleisch dem Franziskaner-Lehrkörper zu zahlen beziehungsweise zu liefern sich anheischig machte.

Nun ging folgendes Majestätsgesuch an die Königin Maria Theresia nach Wien ab:

Allerdurchleichtig, Großmächtige zu Hungarn und Böhmen Königin, Erz-Herzogin zu Österreich etc. Aller Gnädigste Erblandt Fürstin, und Frau, Frau.

Wir gesambte arme mit unmöglich aufbringlichem dargeben be-
trangte N. Richter, und Rath, und übrige Burgers Leut zu Rudolphswert
in unter Crain müssen Ihre Königl: Mayest: abermahl wehemütig Fuß-
fallend, und allerunterthänigt vorstellen, gleichwie wir allbereits Weyl:
Ihro Kays: May: Hochseeligster gedächtnus, allerhöchst dero H: H: Vattern
unser allergnädigsten Erblandt Fürsten, und H. H. in allergehorsamster
Unterthänigkeit angezeigt, wie das dises arme Stadtl Rudolphswert theils
wegen dreymahlig ausgestandener Feüers Brunst, theils auch von darumben,
daß solches gar Vill Jahr her Sich nit mehr in statu illo, wie es in anno
1542 Zur Zeit der gülden Einlag gestanden, befinde, weillen Zu jener
Zeit darinen ein großer handl, und Kauffmanschafft mit nider Hungarn,
und Croaten, und Raizen, die ihre Waaren und Vich in großer Anzahl
hereingebracht, und dagegen andere Waaren eingewechslet, und weiter

¹⁾ Klemenčič Seite 8.

²⁾ Klemenčič a. a. O. Seite 15.

³⁾ Siehe das Gutachten des P. Provincialis, Seite 15.

geführt, von allen aber der Stadt die Mauth bezahlet, das Sich die erträgnus Jahrlieh auf ein namhaftes Quantum beloffen, wie nicht minder, das auch allda die Musterungen der Graniz Milliz, und des Landsaufbothsvolkh, wie auch die Graniz bezahl, und proviantirungen von beeden Erbländeren Karenten, und Crain gehalten worden, Zu welchem Ende unterschiedliche Beambte daselbst gestanden, wodurch die Burgerschaft allda Sich so gestalten behoffen, das Sie gar wohl in Stand gewesen, Zu solchen Zeiten, die in den land Gült Buch befindliche pfund bezahlen Zu Können.

Nachdem aber die Vöstung Canissa in nider Hungarn an den Erbfeind übergangen, hat Sich der handl und wandl auf andere Plätz gewendet, und die Raizen ausgebliben, darauf auch Ihre durchleicht Erzherzog Carl Zu Österreich hochseeligster gedächtnus Anno 1580 das Granizhaus Carlstadt von neuen erhoben, dahin folglich alle Graniz-Commissionen, Musterungen, Graniz bezahl, und proviantirungen transferirt, und das Ort allda gleichsam halb lähr gelassen worden, auch so gestalten nach und nach in solche Zerfallenheit, und großen Schuldens last gerathen ist, das Selbe nicht allein die Ansag de Ao 1542 unmöglich ertragen kan, sondern auch in Kurzer Zeit wir arme Inwohner daselbst gedrunge seyn werden unsere häuser Zu verlassen, und Uns von darumben anderortig Zum Fahl mit Ehisten, von E: Königl: May: unsrer allergnädigsten Erblands Fürstin, und Frauen, Frauen eine allergnädigste Remedur beschicht, umb das Stikl brodt Zu erwerben, werden verfügen müssen, absonderlich, weillen Uns durch die Von einer Löbl: Landschafft allda neüerdings naher Einöd, und Seisenburg gemachte, ansonsten ungewöhliche seithen Strassen, an welche etliche Jahr hero aus unter Crain, und ganz Möttlinger Boden alle traffic passiret, an durch aber der burgerliche handl, und wandl Von diser Lands Fürstl: Stadt über die massen entzogen, mit Folglich Uns ausseren deren Großen Soldaten durch marchen, einquartierungen, und Vill föltigen Ordinari, und extra ordinari Anlagen solche traffic, obschon diese von altens hero durch dises Stadtl dem alten vie Regiæ gemeß passiret, auch davon der Stadt die Mauth entrichtet worden, ist gänzlichen hinweg genohmen, Zu gleich aber dise Landesfürstl: Uralte Stadt deren Stadt gefählen, der arme Burgersman dagegen seines burgerlichen Gewerbs entsezet, mithin dise Stadt sambt den Burgersman in die Eüsserste Noth gestürzet würdet, so gestalten, das nun wir arme Burgers leit allda von Jahr Zu Jahr einen grösser, und unerträglicheren Schaden erleyden, folgarlich in das gänzliche Verderben verfallen müssen.

Damit aber diesen Stadtl aufgehoffen werden möchte, haben Weyl: Ihre Röm: Kays: May: höchst Seligster Gedächtnus in Krafft aller-

gnädigsten Resolution de dato Wien den 14. July — 734. § Andertens, auf unter Vor läuffig allergehorsambste, aller unterthänigst fussfallende Vorgesetzte Beschwürde allergnädigst anbefohlen, damit wir, was eigentlich auf die Gurg Prukhen für eine Mauth, oder Prukhen pfenig gebühr an Zulegen wäre, ein tariffa entwerffen, und Zu Gnädigster Erkantnus einschiken sollen, wie nicht minder § drittens, damit wir einen fundum, aus welchen disen Stadtl einige brand Steuer Zu geben seye, erdenkhen sollen. Wen nur wir bei unseren mehrmahlig gehaltenen Rathschlögen Keinen anderen besseren fundum, wodurch sowohl dem gemeinen Wesen, als unseren armen Inwohnern gemelten Stadtleins von Jahr Zu Jahr auf geholffen werden möchte, haben erdenken Kennen, als allein durch einführung der öffentlichen Schulen in dem Franciscaner Convent allda in der Stadt Rudolphswert in unter Crain, womit die Burgerschafft wegen theils der menge scholaren (da es allda von allen, und jeden Victualien ein mehreres consumirt, auch folglich ein mehrer Consumo introducirt wurde) theils auch Vill deren Bürgerleüten, und armen Wittiben durch die Kostgienger ihre Lebensmittl etwas leichter beischaffen Könnten, und folglich wir arme Bürgerleüt allda nit mehr gezwungen seyn würden, unsere Kinder in ihrer Unmündigkeit in die weiter entlegene Örter Zu verschiken, und solcher Orten so grosse Unkosten, welche wir schon unmöglich ertragen Könen, aus Zulegen, wodurch wir unzweiffentlich in wenig Jahren Sich dahin behelffen würden, das die häuser zu Oednesen gelassen, solche Stiff und baulich erhalten, auch die Anforderungen de futuro von jedermäniglich desto füglicher abgeföhrt würden.

Welche Scholarum introductio sowohl uns, als denen gesambten Croaten, davon dises Stadtlein nur wenig Stunden entlegen ist, wegen der deütschen sprach, und weniger Unkosten, massen sonst auch denen Selben in die weiter entlegene Örter, und Länder Zu verschiken ihre scholares ohne Zweiff sehr schwär fürfallet, ein grosses utile beyschaffen mechte.

Also gelanget an E: königl: May: unser allergnäd: Frau, Frau, und Erblandfürstin unser unterthänigst, allergehors: und fussfallendes Bitten allerhöchst die Selben geruhen Zu unserer respiration, und erholung dises remedium provisionale der gemelten Scholarum introductionis, in dem alldasigen Rudolphswertschen Franciscaner Convent, nicht allein allergnädigst zu bewilligen, sondern auch denen P. P. Franciscanis der Crainischen Provinz, damit die Selben solches onus der sechs unteren Schulen usque ad Rhetoricam inclusive gegen ein Jährlich von Uns abföhren wollenden allmosen an sich nehmen solten, durch ein besonders an den P. Provincial und Defnitorium gedacht Crainerischen Franciscaner Provinz abschiken allergnädigst an Zu befehlen, annebst aber Uus arme

betrangte Burger und Inwohner daselbst zu solchen Ende, und besseren behelf dises Stadtleins mit dem schon längst allergehors: und allerunterthänigst ansuchenden, wie auch laut obschon allergnädigst vor recht befundenen Pruckhen pfenig nach Inhalt der allda in allergehorsambster Unterthänigkeit beygelegten Tariffa, in allergnädigste Erwegung, das die Gurg Pruckhen von der Stadt allda all Jährlichen, und so oft es die Noth erfordert, mit nicht geringen Unkosten reparirt werden muß, hingegen aber doch die Stadt von dieser Pruckhen bis anhero Kein utile gehabt hat, allergnädigst Zu begnaden. Zu welchen allergnädigsten Gewöhr wir Uns alle Samentlich, allerunterthänigst, aller gehors: fussfallend empfehlen.¹⁾

Zeit ist wohl auf diesem Schriftstücke keine angegeben; doch findet man Jahr und Monat in dem Seite 13 abgedruckten Recollections-Entwurf § 1.

Maria Theresia bewilligte trotz des darin herrschenden Jammertones das Gesuch nicht, sondern holte zuerst noch die Meinung des Landes Krain darüber ein. Am 30. April 1745 wurden in Graz drei im allgemeinen gleichlautende Schreiben erlassen, an die Landstände, den Landes-Vicedom von Krain, den schon genannten Grafen Heinrich von Arzon und den P. Provinzial des Franziskaner Ordens, worin deren Gutachten über die schwebende Angelegenheit abverlangt wird. Das Schreiben an den Grafen Arzon lautet folgendermaßen: Maria Theresia Von Gottes gnaden Königin Zu Hungarn und Böhmben (sic!) Erzherzogin Zu Österreich. Hoch: und Wohlgebohrner Lieber Getreüer. Welchergestalten Bey unseren Königlichen Hoff N: Richter, und Rath, auch die geßambte Burgerschaft der Stadt Rudolphswerth nicht allein umb allergnädigste Bewilligung Einer scholarum introduction in dem aldorthigen Rudolphswertherischen Franciscaner Convent, sondern auch denen P. P. Franciscanern der Crainerischen Provinz, damit dießelbe solches onus der Sechß unteren Schullen usque Rhetoricam inclusive, gegen einen Einen Jährl: von Ihnen Supplicanten abführen wollenden almoßen an sich nehmen sollen, durch ein Besonders Mandatum anzubefehlen, anebst aber Sie Supplicanten mit dem schon längst ansuchenden Pruckhen Pfenuing allergnädigst zu Begnaden allerunterthänigst angelanget, und gebetten, ein solches verständiget der anchluss des mehreren. Immaßen nun hierüber in Krafft unseres hereingelangten Königl: allergnädigsten hoff remiss de dato Wien 3.^{ten} Februarii und intimato 16.^{ten} Merzen letzhin Bericht, und guttachten abgefordert worden. Alß werdet dir wegen obansuchender scholarum introduction diser recurs

¹⁾ Knifz Seite 9 ff. und Vicedom-Archiv Laibach: Pub. Polit. Lit. R. fasc. 134, woraus auch alle übrigen, ungedruckten, Schriftstücke stammen.

zur Nachlebung obstehenden hoff remiss hiemit gnädigst Beygeschloßen. Dan an deme Beschicht unser gnädigster willen und Mainung. Grätz den 30. April 1745.¹⁾

Der Landes-Vicedom forderte seinerseits wieder ein Gutachten vom damaligen Propste zu Rudolfswert; der Inhalt desselben lautet also: Euer Excellenz Hoch: und Wohlgebohrner Reichs Graff, gnädiger Herr Herr Landsvicedomb in Craiu.

Zur gehorsamster Folge der unter 10. Juny laufenden Jahres an mich Erlassenen gnädigen amts-Verordnung (Crafft welcher mein förder-samer Bericht über die von N, Richter, und Rath, auch der gesambten Burgerschafft der Statt Rudolphswerth Bey Ihre königl: Mayt: eingebrachte, und die introduction deren schullen betreffende unterthänigste Bitte, wie nicht weniger damit durch ein Besonderes Mandatum denen P. P. Franciscanern der Crainerischen Provinz allergnädigst angefüget werde, umb das dieselbe das onus der Sechs Unteren Schullen gegen einen Jährlichen von ihnen Supplicanten abführen wollenden allmossen an sich nehmen sollen, und endlichen umb sy Supplicanten mit dem schon längst an-suchenden Bruckhen Pfening zu begnaden anbegehret wirdet:) will ich Hiemit, mit zuruckhsändung des Einschlusses meine wenige, jedoch ganz unmaßgebige Meinung eröffnet haben, und zwar *Erstens* ist es zweifelsohne zu wünschen, das die Introduction wenigst der Sechs Untern Schullen nicht allein vor sich gehe, sondern auch Ehestens vorge-nommen werde, wordurch dieses Erarmeten, und von Laybach, nicht weniger, alß von Agram, alwo nun die nächsten studia anzutreffen seynd, sehr entfehrnten Stadt einiger Vorschub, und Hilff zuekommen könnte, Indem velle der Burgerlichen Khinder, die mit guten Talenten Versehen seynd, auß mangel der mittl zu ihren Verlangen nicht gereichen mögen, velle aber mit Eyserster noth, und letzten abbruch ihrer Eltern die studia prosequiren, worauß nicht ein kleiner nach Theil hisigen publico sowohl in geistlich, alß auch weltlichen Standt zuewachset, zudeme so wierdet auch der benachbarte, und wenigst der ärmere adl ungezweifelt, sowohl wegen der Nahe des Orths alß kleineren Kösten halber, wie nicht weniger die benachbarten Möttlinger, und Tschernembler, dan etlichen auch Carl Städter, und Croaten ihre Khinder zur Lehre in die Stadt schickhen, worauß das publicum keinen geringen nutzen geniessen wierdet, zu mahlen die gegend, und erwöhnte District zimlichen groß, folgbahr eine Ergibiger numerus deren studenten anzuhoffen ist.

Anlangend aber, und *fürs anderte* werden die P. P. Franciscaner der Crainerischen Provinz umb so leichter dieses onus an sich nehmen,

¹⁾ Die kaiserl. Entschließung an die Stände bringt Knifz, Seite 12.

in dem Bekant, ja meines wissens allmahlen etliche junge Patres zu Rudolphswerth anzutröffen seynd, welche allererst ihre studia absolvieret, und ihre jetzige Verrichtung Biß, und solange alß dieselbe der Rang ad docendam Philosophiam Betrifft, in Meeßlesen und Chor frequentieren bestehet, Diese Patres seynd die Tauglichsten zu derley doction und wierdet Hierdurch noch die Provinz insgesambt, noch das Privat Closter in mindesten neuerdings aggravieret, ja wohl, obschon die P. P. Franciscaner sowohl respectu der Statt selbsten, von der ihnen ein, und anderes Commodum zuekommet, alß vill mehreres wegen der Nachbarschafft, von der sye ihre völlige Unterhaltung, und Collectus haben, auß antrib der schuldigen dankbarkeit ohne schwer Verlangender Zuebuess dieses zwar in sich leichte onus, auß deme doch grosser nuzen daß Publicum schöpfen wierdet, über sich nehmen solten, so hat sich doch N: Richter, und Rath mit der gesambten Burgerschafft mit einer besonderen almossen anheischig gemacht, Könte sodan wider daß Billiche Bêgehrn der Erwöhten Supplicanten nichts einwenden, wohl aber erachte, daß durch ein besonderes Mandatum denen P. P. Franciscanern der Crainischen Provinz dises onus gegen dem von erdeüten Supplicanten gethannem offerto an sich unbeschwerlich anzunehmen allergnädigst anzufügen wäre, wobey jedoch ich mir qua ordinarius¹⁾ nach vorschrifft der geistlichen Rechten, Besonders aber des Hochhl. Conc. Trid. meine jura solemnissime vorbehalte, es wierdet auch Unumbgänglich seynd, daß bey errichtung deren Schuellen gewisse Maass und regul festgestellet, damit so vill möglich allen irrungen vorgebogen, auch bey erheischenden nothfahl die anständige praecautiones, und remeduren, und zwar cum meo scitu, et Consensu vorgeckeret werden. Nun *Letztens*, und *Drittens* überbleibet der von der Stadt schon längst ansuechende Bruckh Pfening. In disem fahl Kan ich umb so weniger meine Meynung eröffnen, da ich von disem werkh keine information habe, und auch die in dem anbringen der Supplicanten anziehende Beylaag A: et B: mir nicht beygeschlossen worden: so hat auch daß erörterte Rudolphswertische anbringen in disem punct zur errichtung diser Schuellen Keinen Einfluss, weillen für deren aliquali fundo die allmossen anofforirt wierdet. Dises habe ich zur gehors: folge obangeregter gnädiger ampts Verordnung ganz Unvorgreiflich Hiemit Eröffnen wollen, und mich zuefuehrer gnädigen gewöhrung empfehle, Euer Excellenz Gehorsambster Anthoni Gotthard Freiherr von Erberg Probst zu Rudolphswerth. Datum Rudolphswert den 30. July 1745.

Am 28. August desselben Jahres erstattete nun der Landes-Vicedom sein abverlangtes Gutachten an den Hof; ich glaube vom wörtlichen

¹⁾ Die Propstei stand seit Ihrer Gründung 1494 bis zu den kirchlichen Neuerungen Kaiser Josef II. unmittelbar unter Aquileja, beziehungsweise Görz.

Abdrucke des mir aus dem Vicedom-Archive vorliegenden Entwurfes dieses langatmigen Schriftstückes hier Umgang nehmen zu können. Graf Arzon läßt den Gründen, welche die Bürgerschaft von Rudolfswert zur Bitte um Errichtung eines Gymnasiums geführt, volle Gerechtigkeit widerfahren, ja vertieft und ergänzt sie noch, nur mit der Bedeckung der Kosten zur Erhaltung der neuen Anstalt, durch Erhöhung der Brückenmaut nämlich, erklärte er sich unbedingt nicht einverstanden und die Regierung in Wien theilte seine Ansicht vollkommen. Somit waren die Hoffnungen der verarmten Bürger von Rudolfswert, die sie an die Errichtung des Gymnasiums geknüpft, wieder tief gesunken.

Die Bürgerschaft muß übrigens bald selber zur Überzeugung gekommen sein, daß die Regierung in eine Erhöhung der Brückenmaut, d. h. Bestreitung der Kosten für das Gymnasium durch anderer Leute Geld¹⁾ niemals willigen werde, denn man hatte in der Zwischenzeit zum Unterhalte des künftigen Lehrkörpers andere Geldquellen ausfindig gemacht. Ende Mai 1745 ging aus dem Rathause in Rudolfswert folgendes Schriftstück hervor: *Recolections-Entwurf*. Wie die Landtsfürstliche Statt Rudolphswerth die wegen Vermög Contract De Dato 29. May 1745 daselbst errichteten 6 Schuellen zu Unterhaltung deren 3 Magistern accordirter maßen in fixo versprochene 300 fl. t. W. abermahlen einzubringen haben solle. Alß Nemblichen undt *Erstens*, weillen in Anno 1744 Bey der daselbst zu Rudolphswerth gehaltenen Landts Vicedombischen Statt Visitation Nomine N: deren Eyssern Rathsverwanthen, undt gemainde hoc Scholarum Introductio angebracht, auch von N: Richter, undt Innern Rath solche Vor guett befunden worden, ist derenthalben in Monath Xber 1744.²⁾ Jahres naher Wien das Memoriale abgeschigt, unter Dato 21. May 1745 aber von der Hoch Löbl: I: Ö: Regierung an Se. Excellenz Herrn Herrn Landts Vicedomb in Crain, und N: P: Provincialem, undt Definitorium der Crainerischen Provinz umb bericht, undt guettachten die Verordnung eingeloffen, und nun zu solchen Endte von N: Richter, Rath, undt gemainde denen P. P. Franciscanis ultimam 300 fl. d. W. in fixo versprochen, auch solche von Ihnen P. P. Franciscanis nebst wochentlichen, wen dieselben das Fleisch Essen, 12 Pfund Rindtflleich angenommen worden, dahero Zu einbringung diser Summa nachfolgender endtwurff gemacht worden, das ein jedwederer Burger, welcher daselbst bey denen woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanis dessen Jugendt Studiren lassen wolte, all Jährlichen nach dem Neuen Jahres fest von jedem Knaben 2 fl. t. W. zu erlegen schuldig, undt verbundten seyn solle, ein gleiche verständnuss hat es auch mit andern, die Keine Burger oder

¹⁾ Klemenčić Seite 15.

²⁾ Vergl. mit dieser Zeitangabe Seite 10 am Schlusse des Majestätsgesuches.

villeicht außer der Stadt wonhafft seyndt, wan solche Ihre eygene Jugendt, weillen Kostgienger, oder herberg außer der Statt zu halten in Crafft des zwischen der Statt, undt P. P. Franciscanis geschlichteten Contracts nicht zuegelassen, auch sye P. P. Franciscaner solche in die schuellen aufzunemben nicht vermögen, alda Studiren Lassen wolte, das auch ein solcher von jeden Knaben 2 fl. t. W. all Jährlichen der Statt zu geben verbunden ist,

Belangend aber *Andertens* die Jenigen, welche einen Kostgienger halten wollen, sye mögen nuh burger sein oder nicht, ist ein jedtwederer Kostgöber von jeden Kostgienger all Jährlichen der Statt 3 fl. t. W. Eben nach dem Neuen Jahresfest zu erlegen schuldig, ist es aber, das einer oder der anderen in Mitten des Jahres, oder auch Spötter ein, oder mehr Kostgienger aufnehmen solte, ist diser von obigen 3 fl. der proportion nach von der zeit anzurechnen, der Statt, die gebühr zu endrichten schuldig, Von denen Herbergern wirdeth aber Jährlichen nuhr 15 grosch oder 45 kr. t. W: angeschlagen, undt ausgesetzt, dan so sollen *Drittens* die Jenige, Von denen etwa die Herrschafften, allein die Häuser, oder Zimmer aufnehmen, undt selbst Ihre Jugendt von Ihren Herrschafften oder güttern verpflegen würden, der Statt von dem einnehmenden bestandt, all Jährlichen nach dem Neuen Jahresfest 2 fl. t. W: beythragen, ist aber das einer, oder der andere, Er möge nuh Bürger sein oder nicht, wegen mehr Partheyen, auch mehr Hayser, oder Zimmer in bestandt ausgeben würde, ist ein solcher von jeder Partey 2 fl t. W: der Statt beyzuthragen schuldig, womith nuh ein jedtwederer sowohl die Kost, alß den hauszins in proportionem dieser gaab anzuschlagen wissen wirdeth. *Vierthens* ist diser Beythrag nuhr so lang, undt vüll zuverstehen, bis der Statt der ansuchende Neue Prukhen pfening Allergnädigst verstattet, und alda introduciret werden wirdt, oder aber Heündt, oder Morgen ein anderes beneficium herfür Kommen möchte, wodurch die Statt von disen 300 fl. sublevirt werden Könnte. Solten aber unter diser Zeit mönge Scholares alhero ad Studia Kommen, so solle so wohl von denen Heimischen Kindern als auch Kostgiengern der proportion nach der anschlag umb so vüll weniger gemacht werden, solte sich aber ereignen, das anfangs sehr wenig Scholares alhero anlangeten, wirdet voriger anschlag auch in etwas Höher gemacht werden müssen, So der zeit nicht so fueglich geschehen mag. *Fünftens*, solle auch denen professionisten, forderisten denen fleischhakhern, Pökhen, wüthen, undt anderen, welche davon ein grösseres utile haben sollen, auch ein mehreres von der gewörb Steuer angeschlagen werden. Actum Statt Rudolphswerth am Rathhauss den 29. May 1745. N: Richter, Rath, und gemeinde alda. m/p.

Ein in dieser Weise eingerichtetes Gesuch vom Jahre 1745 schickte Maria Theresia zunächst natürlich wieder nach Krain an jene Personen

zurück, die an der Sache beteiligt waren, zur Begutachtung. Das Gutachten des P. Provinzials der krainerischen Franziskaner-Ordensprovinz lautet wörtlich so: Hochgebohrner deß Heil: Röm. Reichs Graff, und Herr Herr Landts Vicdomb in Krain, gnädiger und Hochgebiethender Herr Herr! Euer Hochgräffliche Excellenz Befehlen in Krafft der, wegen Von der Statt Rudolphswerth angesuchten Brukenpfenigs und einführung eines Gymnasy allergnädigst eingelangter Hoff Verordnung, von 8. int. 26. Jenner Ersthin, und praest. 9. dises Monaths Februarii wehrenden 1746. Jahres, auf das Bey Euer Hochgräfflichen Excellenz Wür über den Inhalt Vorberührt allergnädigsten Hoff-Verordnung unsere etwa habende Erklärung, zu weithers an die geherde abgebenden dissorthig Rätthlichen wohlmainung schriftlichen einbringen sollen.

Nun zu unterthänig demietigster Befolgung sothan allergnädigster Hoff-Verordnung, als auch in Conformitet derselben abgegebenen amtlichen auflag Beruehete Unßere Mindeste Erklärung in deme das wür auf allergnädigst ergehenden landtsfürstlichen Befehlich, des zu Rudolphswerths Errichtende in Sechs unteren schuellen bestehen sollende Gymnasium gegen deme, das die Statt mit aufführung Eines hiezue gelegenen Gebäüs, wie auch mit den Ein Verstandenermaßen Zuegesagten allmosen deren in numerata pecunia Jährlich und zwar in Vieren ratis Entrichtenden 300 fl. dan wochentlich abführenden 12 Pfund rindt-fleisches correspondiere, uns Zu unterwinden, und der Studierenden Jugendt taugliche Subjecta Vorzustellen deßenthalben dan auch den diss fahls erforderlichen consens Unßeres P. Generalis anzusuechen so Urbietig, als willig seynd, das aber nach mehr gedacht allergnädigster Hofverordnung wür Vor daß unternemmende onus numeratae pecuniae loco mit denen Pfemwerthen oder victualien uns nicht befridigen laßen, auch wenig gedient seyn kente, Entnemen Eier Hoch Gräffliche Excellenz aus deme, das wür ohne dis vi nostri instituti daselbstigen orths die Pfemwerthe samblen, Ja sogar solliche Vor die Hl. Meßen ¹⁾ anstatt des paaren gelts anemben mießen, und hingegen wür deren in numerata pecunia Uns erfolgenden 300 fl. pro comparandis Religiosis vestibus, pro reficiendo ornatu Ecclesiae, pro Servandis sartis Tectis, und Zu mehr anderen unentbehrlichen Nothwendigkeiten höchst nöttig Hätten. Geruchen danenhero Euer Hochgräffliche Excellenz in abgebung dissfähig rätthlichen wohlmainung, den gnädigen antrag dahin zu Thuen, das von der allergnädigsten Landts Fürstin angerägte Vorsehung des in Rudolphswerth zu errichten Vermainenden Gymnasy uns anderer gestalt nicht, dan gegen Verschaffung des Hiezue gelegenen gebäüs, und gegen Vorbedeut in numerata pecunia Jährlich entrichtenden 300 fl. als auch wochentlicher

¹⁾ Vergl. Seite 7, Anmerk. 3.

Verabfolgung 12 Pfund rindt fleisches allergnädigst aufgetragen werde. Zu welich gnädiger gewehr wür uns unterthanigst demüthigst Empfehlen. Euer Hochgräflichen Excellenz Unterthäniger diemietigster F. Sigismund Skerpin m/p, Provincialis et Diffinitores Provinciae Carniolae Ordinis Min: Reform:

Jetzt endlich erschien am 16. April 1746 eine allerhöchste Entschließung Maria Theresias, deren Gemahl, Franz Stefan, inzwischen zum deutschen Kaiser gewählt worden war, womit die Errichtung des noch heut zu Rudolfswert bestehenden Gymnasiums bewilligt wurde. Am 6. Mai erhielt der gerade früher genannte Franziskaner-Provinzial P. Sigismund Skerpin in Laibach die Nachricht von dieser kaiserlichen Entschließung in folgender Zuschrift: *Maria Theresia*. Ehrsam: Geistl: Lieber, Andächtiger. In Erledigung des Gehors: Guttachtlichen Schreibens vom 8 Jener, und praesent: 9. Merz dises Jahrs, tragen wir überhaupt kein Bedenken, aus darin abwaltenden beweg Ursachen zu behilff der mitl-losen Landesfürstl: Stadt Rudolphswert in Crain, mit dem allerunterthänigst gebetteten Consens wegen bey dortig P. P. Franciscanern vorhabender errichtung der 6 Unteren Schulen allergnädigst Zu wilfahren. Umb weillen aber erst besagte Franciscaner Zu solcher Schulhaltung gegen ein besonderes Allmosen Sich anheischig machen, alß wird nöthig seyn, disfahls vorhero alles durch schriftliche pacta klar auszumachen, und Zwar dise auch Obrigkeitlich bestöttigen Zulassen, dabey versehen wir Uns gnädig, es werde durch sothane von denen P. P. Franciscanern über nehmende lehrung, deren Schulen ihre dermahlige Anzahl deren Geistlichen nicht vergrößert werden.¹⁾

Solche „Pacta“ von denen gerade oben die Rede gewesen, waren nun schon in der Sitzung des Rates vom 29. Mai 1745 zu Rudolfswert entworfen worden; sie müssen von Seite der Stadt als für die Zukunft bindend betrachtet worden sein, sind sie doch mit Siegel und Unterschrift versehen; durch ein beigelegtes Zettelchen wird noch heute die Stelle vorgezeichnet, wohin Siegel und Unterschrift des Provinzials hätte kommen sollen, beide jedoch fehlen: Das Schriftstück blieb also nur Entwurf. Der Landes-Vicedom erhielt es mit folgenden Begleitschreiben:

Ihro Hochgräfliche Excellenz (usw. wie oben): Zwischenuns dan denen woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanis dißer Crainerischen Provinz ist wegen daselbst zu Rudolphswerth errichteten 6 Unttern schuellen a parva usque ad Rethoricam inclusive zu Untterhaltung deren zu sollichem Ende abzuordnen habenden Magistern nicht allein die würckhliche Verständnuß beschehen, sondern auch zu desto genauer nachlebung deren Von Vns Contrahenten Vöst zu halten geschlossenen pünkten beyfindiger

¹⁾ Siehe Knifiz am angez. Orte Seite 12 ff.

Triplex Contractus A. davon ein Exemplar bey dero Löbl: amts Stölle, das zweyte bey der Statt alda, dan das dritte bey denen wohl Ehrwürdigen P. P. Franciscanis Conservirt werden solle, aufgericht, und beschloßen, auch zu einbringung des von der Statt alda denen P. P. Franciscanis in Crafft Contract zuegesagten nebenligender Recollections Endtwurff B. gemacht worden. Dahero Gelangt an Euer Hochgräfl. Excellenz (usw. wie oben) Unser Gehorßamst Untterthänigstes bitten, Hochdieselben geruehen, dißen Unseren in Triplo aufgerichteten Contract Von dero Löbl. Amts Stölle zu ratificiren und zu bestatten. Zu welcher gnädigster gewöhr wür Uns gehorsamst Untterthänigst Empfehlen. Euer Hochgräfl. Excellenz (usw. wie oben) Gehors: Unterthän: N. Richter, Rath, undt die gesambte burgerschafft der Statt Rudolphswerth. Der betreffende Vergleich selber lautet aber folgendermaßen:

Zu Wüßen, Daß an Heundt Zu End gesezten Dato zwischen dem Hochwürdigen N: P. Provincialen undt dem Löbl: Definitorio deren woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanern, der Crainerischen Provinz an Einen, dan N: Herrn Richter, Rath, undt der gesambten burgerschafft der Landtsfürstlichen Statt Rudolphswerth in unter Crain andern thäils, wegen daselbst zu Rudolphswerth mit der Allergnädigsten Landtsfürstlichen Verstattung errichteten Scholarum publicarum, a parva usque Rethoricam inclusive nachfolgender Unwiderrufflicher Contract aufgericht, und Beschloßen, auch von der Löbl: Landts Vicedombischen Stöll alda in Crain ratificirt, und bestatet worden, alß nemblichen und *Erstens* verobligirt sich N: Pater Provincial, undt das Löbl: Definitorium gedachter Provinz all Jährlichen alda in der Statt Rudolphswerth wenigstens durch 3 Ihres Ordens Magistros obige schuellen a Parva usque Rethoricam inclusive in publico zu Dociren, oder Dociren zu laßen, die Jugendt in Christlicher lehr zu unterweisen, auch den anfang vorgenannther Scholarum gleich nach erhaltener Allergnädigster Resolution, biß aufbauung des aedificij in einem Unweith des Convents gelegenen haus zu sezen, dagegen undt für das *Anderte* verobligirt sich N: Herr Richter, Rath undt die gesambte Burgerschafft der Landtsfürstl: Statt Rudolphswerth für sich und alle Nachkhombende am Rath, undt Statt zu solichem Ende all Jährlichen 300 fl. t: W: dan wochentlich, wan sye woll Ehrwürdige P. P. Franciscani das Fleisch Eßen 12 Pfund Rindfleisch punctual, undt richtig abzuführen. Dahero den Vorbesagter N: Herr Richter, Rath, undt die gesambte Burgerschafft zu Rudolphwert, die woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanos ob praedictam Summam auf die allhiesige Jahrliche Stadt Mauth hiemit, und in Crafft dises versichert haben wollen. *Drittens* will auch N: Herr Richter, Rath und die gesambte Burgerschafft zu Rudolphswerth sich mehr Verpundten haben, Inner 2 Jahren a Dato der erhaltenen

Allernädigsten Resolution grad an dem Neuen gebäu¹⁾ des dasselbstigen Franciscaner-Convents auf dem Stadtgrundt, das zu solichen 6 Schuellen nöthige gebäu aufzuführen, undt ad Statum perfectionis ohne Endtgelt des Convents aufzubringen, und soliches gebäu zu ewigen welt Zeiten ohne Unkhösten des Convents Stüfft undt baullich zu erhalten, das Prennholz in denen schuellen aber zu winterszeit sollen die Studenten, wie aller orthen gebräuchig, selbst beytragen. Dagegen und für das *Vüerdte* wirdet denen woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanis, weillen dise wenige Allmoßen immediate von der gemainen Statt alda, zu bössern auffkhomb, und Behelf diser Stadt abgeföhrt werden soll, wie billich nicht zuegelassen seiu, einige Studenten auß denen Vor der Prukhen alda ligenden häußern,²⁾ welche etwa gleich denen Burgern von Ihren Eygnen Kindern das onus nicht thragen wolten, in die Schuellen aufzunehmen, weillen dise vor der Prukhen wohnende Inwohner, von N: Herrn Richter, undt Rath der Statt Rudolphswert anderergestalten zu Thragung gleichen oneris nicht angehalten werden Können, allermaßen dieser Grundt nicht der Statt gehörig, undt andurch wan successu temporis einige Studenten sich daselbst vor der Statt einfindeten, nicht der Statt, woll aber denen daselbstigen Inwohnern zu Nutzen gedayen dörfte. Welche aber Vor der Statt Von Ihrer Jugendt allein zu verstehen mit denen Burgern eines gleiches onus zu thragen einwilligen, diße seyndt die woll Erwürdigen P. P. Franciscani in die schuellen aufzunehmen schuldig, Kostgienger aber, wie auch Hierberg, solle allein in der Statt zu halten zuegelaßen sein, auch keiner, welcher vor der Statt auf der Kost oder Herberg sich einfindete, in die schuell gelaßen werden. Derothalben will auch *Füüftens* N: Herr Richter, Rath und die gesambte Burgerschaft der Statt Rudolphswerth, zum fahl über Kurz, oder lang, da schon von ersagten woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanis der anfang vorerwenten Scholarum angesetzt sein wirdet, sich ereygnen dörfte das ein oder die andere Religion,³⁾ oder auch die Societät selbst,⁴⁾ sich alda in der Statt setzen wolt, dises Studium Keineswegs von denen woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanis hinweg zu nemben, sondern dieselben bey deme zu ewigen welt Zeiten perpetuiren zu laßen, auch wider alle etwa ex hoc fine sich alda in der Statt setzen wollende Religion, oder auch Societät nach möglichkheitt zu widerstreben sich verobligirt haben. *Sechstens* und schließlichen, will N: Richter, Rath, undt die gesambte Burgerschaft allda, die woll Ehrwürdigen P. P. Franciscanos auch dahin, damit dieselben

¹⁾ Jener Gebäudeteil, durch den heute das große Einfahrtstor führt; 1723 errichtet. Klemenčić Seite 13.

²⁾ Heute Kandia genannt.

³⁾ Religion = geistlicher Orden.

⁴⁾ Societas Jesu nämlich.

all Jährlichen am Ersten Tag, da die studia elapsis Vacationibus abermahllen den anfang nehmen, ein Hochgesungenes Ambt Vor die Allerdurchleichtigste Unsere Jetzt Regierende Allergnädigste Königin, undt Erblands Fürstin Maria Theresia wegen Allergnädigst Verstatteten Introduction Vorernandten Scholarum, Umb Allerhöchst deroselben Langwährige glückseeligste Regierung, nach ereigten Allerhöchst deroselben Todtsfahl aber, welchen der Allerhöchste Gott in die Unzahlbare Jahre hinterstellig Laßen wolle, all Jährlichen und zu ewigen welt Zeiten in die Anniversaria obitus ein gesungenes Requiem halten sollen, hiemit per Expressum verpundten haben, zu welichen functionen auch der gesambte Rath fleißig undt unausbleiblich erscheinen solle. Alles threülich, undt bey dem Allgemainen Landtschaaden punt in Crain. In Urkhundt dessen seyndt dises Contracts drey gleichlautende Exemplaria aufgericht, auch von denen Contrahenten jedem Theill eines unter des anderen Förtigung, zu der Löbl: Landts vicedombischen Stöll aber tertium Exemulare unter beyden Theillen Unterschrift zuogestellt worden. Actum Statt Rudolphswerth am Rathhans in Sessione den 29. May 1745. L. S. N: Richter (usw. wie oben immer).

Vorstehendes Schriftstück zeigt, wie gesagt, wohl die Unterschrift und das Siegel der Stadtgemeinde Rudolfswert, aber der P. Provinzial oder die Landesregierung muß noch einmal Anstände dagegen erhoben haben, es ist nur Entwurf geblieben. Das Originale ist nämlich erst unterm 27. August 1746 u. z. in Laibach ausgestellt und weicht vom Entwurfe in folgenden Punkten ab: 1.) Wo von Maria Theresia die Rede, führt sie überall den Kaiser-titel; 2.) In der Einleitung heißt es nach den Worten . . . in Unter Crain anderern thails, wegen daselbst zu Rudolphswerth: in Krafft ergangener allergnädigster kais: und königl: Resolution de dato Wien den 16. April und Graz den 6. May wehrenden 1746^{ten} Jahres einrichtenden 6 unteren Schullen, im beysein Seiner Hochg: Excellenz H: H: Landts Vicedomben in Crain nachfolgender Unwüderufflicher Contract usw. 3.) In Punkt 1 ist nach den Worten: 3 ihres Ordens Magistros, eingeschaltet: Undt einen erforderlichen P. Praefectum; nach . . . Rethoricam inclusive fährt die Urschrift so fort: mit solicher Methodo et Modo zu docieren, daß die Hießige Scholares zu denen P. P. Societatis Jesu Undt deren in die Hießige schuellen werden gehen, Undt wechßeln khonen, die Jugendt in Christlicher Löhr, undt anderen erforderlichen geschicklichkeiten zu Unterweisen, auch bey allberaithß überkhommener Allergnädigster Resolution, undt Verstattung gleich nach aller Heiligen dises Lauffenden 1746^{ten} Jahres die Docierung der Schuellen anzufangen, Volglich damit Zu Continuirem. 4.) Punkt 2 und 3 haben ihre Stellen gewechselt. 5.) Punkt 2 lautet jetzt: Es verobligiert sich . . . zu Rudolphs-

werth Zu solicher Docierung ohne Endtgelt des Convents an einem annehmlichen Unweith dem Convent gelegenen Orth, Undt zwar bey dem Fritschkisch grath neben der Franciscaner Kkirchen ligenden Haus daß schullen gebau aufzuführen, Undt Von disem einen gang auf den Chor Ersagter Kkirchen zu errichten, auch solichen gang mit der Kirchenmauer zu schließen, wie nicht weniger das schuellen gebäu sambt dem gang ohne entgelt des Convents Stüfft Undt baulich zu Erhalten. 6.) Punkt 3 hat in der neuen Faßung folgenden Wortlaut: Verspricht mehrgedachter N: Herr . . . denen P. P. Franciscanis Vor die Docierung Vorbemelten 6 Unteren schulen, wie auch Vor die nöthigen Buecher, Holz, Papier, undt dergleichen Notturfften pro Magistris et pro Patri praefecto nemblichen alle quatember Fraytag 75 fl. pünctual, undt richtig abzuführen, beynebst auch wochentlich 12 Pfund rindt-fleisch, außgenohmmen Von aller Heilligen bis Hl. Christag, und Ord^{is} Fasten, dan Von H: Drey König bis St. Valentini, wan dieselben fasten, zu reichen Ybrigens wüll auch Jetzt besagter N: Richter . . . die Herren P. P. Franciscaner wegen Vorbemelten Allmosen auf die allhiesige Jährliche Statt Mauth, auß welcher Mauth ohnedeme denenselben all Jährlichen 62 fl. Remanenzgelt abgeführt werden mueß, Hiemit Versichert haben: solte Sich aber ereignen, daß Heunth oder Morgen, es seye über Kurz oder Lang, ein oder anderer benefactor zu diser schuell Haltung etwas contribuiren, oder Villeicht gahr solche fundieren oder belegen wolte, oder aber schuellen aufhören solten, alßdan wäre in solchen fahl die Statt Rudolphswerth Ihnen Herrn P. P. Franciscanis die obigen Versprochenen 300 fl. undt das Fleisch nicht mehr zu reichen Schuldig. 7.) Punkt 4 des Entwurfes entfällt ganz. 8.) Punkt 4 des wirklich geschlossenen Vertrages stimmt mit Punkt 5 des Entwurfes überein, nur sind in den Anfangszeilen die Worte: da schon von . . . angesetzt sein wirdet, weggelaßen. 9.) der neue § 5 stimmt mit Punkt 6 wörtlich überein, nur fehlen die Bestimmungen über das Requiem für die Kaiserin Maria Theresia. Diese Vertrags-Urkunde trägt, wie bereits oben gesagt, die Zeitangabe: Datum Statt Laybach den 27^{ten} August 1746. Siegel und Unterschrift von N: Richter. Rath undt gemeinde der Statt Rudolphswerth. Darunter Siegel und Unterschrift: F. Sigismundus Skerpin m/p. M. Provincialis, et integrum Deffinitorium Provinciae Croatiae Carniolae ord^{is} Minor. strictioris obs^{ae}.

Auf der Rückseite trägt das Schriftstück das Vermerk: Von Landts Vicedomb Amt in Crain wegen wirdet diser aufgericht und beschlossene Contract in Crafft der de dato Wien den 16. April, Grätz den 6. May wehrenden 1746^{ten} Jahrs in sachen Ergangener kayserl: königl: allergnädigster resolution, und Verordnung Hiermit ratificiert, und Bestattet.

Datum Laybach den 12. September 1746. Siegel und Unterschrift des Heinrich Graff von Arzon Lands Vice Domb in Crain.¹⁾

Wie ein Vergleich dieses bindenden Schriftstückes mit dem Entwurfe aus dem Jahre 1745 dartut, wurden die Forderungen der Bürger zugunsten der Franziskaner bedeutend herabgestimmt.

Den Schluß dieses Hauptstückes bilde die Gründungs-Urkunde der Kaiserin Maria Theresia selber:

Wir Maria Theresia von Gottes Gnaden Röm: Kaysserin (folgt der mittlere Titel) bekennen öffentlich mit disen brief Vndt thun khunt allermeniglich, dass Uns Unsere Getreue Liebe, N. Richter Unndt Rath Vnserer Landtsfürstl. Statt Rudolffswerth, in Unseren Herzogthum in Krain aller unterthenigst vorgestellet, wasmaßen wir ermelter Statt aus denen angebrachten Bewegnüßen über den von Unseren G. O. geheimen Rath derentwillen abgefordert auch unntern 8. Jener dises Jahrs gehorsambst erstatteten gutachtlichen berührt annoch sub dato 16. April lezthin gdigst bewilliget haben, daß daselbst zu Rudolffwert durch die aldortige P. P. Franciscaner die 6 untere schuellen a parva usque ad rhetoricam inclusive öffentlich gelehrt werden mögen. Vns hüerauff gehors: bittende, dß Wir als Regierende Königin, Frau undt Erb Landtsfürstin deren J. O. Furstenthumb unnd Landen sollich errichtendes studium mit Eben Jenen Freyheiten, womit andere derley in Unseren Österreichischen Erblanden befindliche Gymnasia versehen seindt, gleichfalls zu begnaden, allermildest geruhen möchten.

Wan Wir den gdiglich angesehene Solch deren Supplicanten gehors. Bitte, undt dß durch die einführung obbemelter 6 Vnteren schuellen nicht allein das anlangendt armen Burgerschaft zu Rudolffwert einiger Nutzen verschaffet, undt derselben in Etwas ausgeholfen werde, sondern dß auch die benachbarte Jugendt anmith die gelegenheit überkhome, sowohl in christlichen Sitten unndt Tugenten als in denen Münderen Studien mit gerüngerer unkhosten unterrichtet werden, folglich destoleichter zu denen Höcheren wissenschaften zu gelangen, auch sich zu des gemeinen wesens: dienst geschikht unndt tauglich zu machen.

Als haben Wier mit wollbedachten mueth, gueten Rath unndt Rechten wissen ermeldes zu Rudolffswerth errichtendes studium deren 6 unteren schuellen nachmahlen verlichen, guetgeheißunndt bestetiget. Thun dß auch beangenehmen unndt bestäten dßselbe aus König unndt Landtsfürstl. Machts-volkhomenheit hiemit wißentlich in Crafft dises Brieffs, ordnen sezen unndt wollen, dß mehrgedachtes studium der 6 unteren schuellen allda zu Rudolffswerth von den P. P. Franciscanern öffentlich

¹⁾ Abgedruckt auch bei Knifz Seite 13 ff. mit einigen Abweichungen in der Rechtschreibung.

tractirh unndt gehalten unndt dß da selbs errichtende Gymnasium sich Eben Jener befügnaßen, welche andere derley, mit Landtfürstl. Bewilligung aufgerichtete Gymnasia geniessen, gleichfalls erfreyen mithin die aus diesen untheren schuellen austretende Jugendt zu Fortsez: unndt Erkhenung deren höheren wissenschaften aller Orthen jedoch gegen vorweisung deren gewöhnlichen testimonien ohnweigerlich angenommen werden solle.

Undt Gebüeten darauf N. allen, unndt Jeden Vnsere nachgesetzten Geist: unndt weltlichen Obrigkheiten insonderheit aber unsere jezig, unndt khünfftigen Statthaltern, Landt-Marschallen, Landthauptleuthen, verwesern, Landtvicdomen, desgleichen denen Vorstehern, unndt Rec-toribus deren in unnsere Österr: Erblanden befündlichen universiten unndt Gymnasien, dan sonst allen unnsere Amtleuthen, Vnterthanen undt Getreuen, was Würden, Stants, oder wesens die Seuen, hiemit so gnädig, als Ernstlich unndt Wollen, dß Sye vilermeltes zu Rudolfswerth er-richtendes Gymnasium, bey oberwehnter durch die daselbige P. P. Fran-ciscaner vornehmendt öffentlichen Tradirung deren 6 untheren schuellen ruihig verbleiben lassen, selbes anderen mit landtfürstl. bewilligung auf-gerichtetem Gymnasio gleich gehalten, mithin die von danen wegziehende Jugendt zu Fortsetzung Ihrer weiteren studien aller Orthen, Jedoch gegen Vorzeigung deren gewöhnlichen testimonien ohnweigerlich an-nehmen auch sonst Gedachtes Gymnasium bei diesen gnedigsten Privi-legio obrikheitlich schützen unndt hanthaben, darwider selbst nichts Trängen oder beschwären, noch das von andern zu beschehen gestatten in kheine weis noch weeg als Lieb einen Jeden Seye unsere schwäre Ungnadt unndt Straff zu vermeiden. Das meinen Wür erstlich mit Urkhundt dises Briefs, besigelt mit unnsere kayßerl: König undt Erherzoglich anhangenden Insigel, der geben ist in unnsere Statt Wien den 8. Monats-tag Augusti 1746^{ter} unnsere Reiche im Sechsten Jahr.

Maria Theresia.

J. J. Graf von Seilern.

L. S.

August Myller von Freyburg.

Ad Mandatum Sac. Caes. Reg. Mayest. propr.

F. G. von Rollenau.

Inzwischen hatte die Stadt neben dem Hause Fritschk (Fricck?) das neue Gymnasialgebäude aufgeführt und so zogen denn, nachdem auf solche Weise alle Vorbedingungen erfüllt, am 3. November 1746 nach einem „hochgesungenem Amte“ in der Franziskaner Kirche, dem sicher „Richter, Rath, und die gesambte arme Burgerschaft“ beigewohnt, 66 junge Leute zum Unterrichte in das Gebäude ein, über dessen Eingangst-ore die mit Goldbuchstaben in Stein gehauene Inschrift prangt:

AeDes pletatI LitterIsqVe priiVILegIo

AVgVstIssIMae RegInae Thereslae eXstrVCtae.

Fortsetzung folgt.

† Profesor P. Ladislav Hrovat.

Dne 14. aprila t. l. je umrl v Rudolfovem starček, ki ni poznal ne sovraštva ne sovražnika, živeč med sedanjim rodом kakor dobri ded med mnogobrojnimi, raznoličnimi vnuki, ki komaj še razumevajo staro iskrenost in prostodušnost, a jo čislajo in ljubijo v srcu kakor bridkomil spomin boljnih časov; on pa se veseli njih sreče, žaluje ž njimi, kadar jih zadene nezgoda, boli ga prepir med rodnimi brati, a gorko njegovo srce ne odreče ljubezni nobenemu in roka, ki se trese od starosti, ne neha delati in truditi se zanje vse do hladnega groba.

Ta blagi mož je bil frančiškan, umirovljeni c. kr. profesor, P. Ladislav Hrovat, ki ga je 16. aprila t. l. vsa šolska mladina v Rudolfovem, veliko število nekdanjih njegovih učencev in premnogo častilcev duhovskega in posvetnega stanu spremilo k zadnjemu počitku.

Opisala je že ljubeča roka prerano umrlega nečaka pokojnikovega, P. Florentina Hrovata, leta 1891 v četrtem letniku Dom in Sveta življenje in delovanje znamenitega moža, kakor je bil že leto poprej v 28. letniku Jezičnika naštel in označil njegova dela pokojni mu pobratim, profesor Josip Marn. Spomnila se je njegovih zaslug na jezikoslovnem polju s toplim priznanjem Glaserjeva zgodovina slovenskega slovstva v tretjem delu leta 1896 in 1897. Naj mu položi tudi zavod, kjer je deloval od zorne mladosti do sive starosti, skromno cvetko na sveži grob.

Rodil se je Jožef Hrovat 10. marca l. 1825 v Velikih Hribih pri Zgornjem Tuhinju blizu Kamnika kot deveti izmed deseterih otrok mlinarja Martina Hrovata, po domače Kaliža. V Kamniku je zvršil ljudsko šolo, v Ljubljani šest gimnazijskih razredov in stopil l. 1845 v frančiškanski red. Ko je opravil novicijat v Gorici, je bil kot P. Ladislav 22. septembra 1849 posvečen za mašnika.

Frančiškani, ki so oskrbovali sami gimnazijo v Rudolfovem od njene ustanovitve l. 1746 do leta 1870, so potrebovali gimnazijskih učiteljev zlasti tedaj, ker se je imel šestrazredni zavod izpolniti s sedmo in

osmo šolo, kar se je zgodilo l. 1854 in 1855. Zatorej pošlje provincialal pridnega in nadarjenega in zlasti za jezikoslovje vnetega meniha, ki je nadaljeval v Ljubljani bogoslovne študije, leta 1852 na dunajsko vseučilišče, kjer sta slovela jezikoslovca Miklošič in Bonitz. Jeseni leta 1854 je naredil P. Ladislav izpit iz latinščine in grščine in takoj je pridellil tedanji provincialal P. Salezij Volčič njega, kakor tudi še sedaj živečega profesorja P. Bernarda Vovka, kot suplenta gimnaziji v Rudolfovem. Od tistega časa je deloval P. Ladislav brez prestanka do svojega umirovljenja, do konca šolskega leta 1889/90, celih 36 let na tem zavodu; od tistega časa je živel v Rudolfovem do svoje smrti. Le redko in za malo časa je ostavljal novo dolenjsko domovino; niti svojega rojstnega kraja ni videl več ko dvakrat ali trikrat, nikar da bi ga bili mikali tuji kraji in tuje šege.

Kolikor mu ni jemala časa šola in poleg molitve izpovednica, posvetil je ljubljenu jezikoslovju. Iz suplenta je postal profesor in od 3. septembra 1869 do 27. septembra 1870 je vodil gimnazijo, ki jo je država takrat prevzemala v svojo oskrbo. Kot c. kr. profesor je ostal na preustrojenem zavodu in leta 1889 je bil povišan v osmi činovni razred. Starost mu je leta 1890 ustavila delovanje v šoli; pero mu je iztrgala iz rok bleda smrt.

S krepkimi potezami pa je zapisalo to pero ime P. Ladislava Hrovata v zgodovino našega slovstva. Mnogoštevilne so razprave, ki jih je objavljaj v gimnazijskih izvestjih, v Janežičevem Glasniku in Cvetju, v Bleiweisovih Novicah, v Zlatem veku, v mariborski Zori, v Ljubljanskem Zvonu, v Kopitarjevi Spomenici, v Dom in Svetu.

S prvim svojim spisom v gimnazijskem izvestju l. 1856 „Zur Charakteristik Hektors“ še ni bil stopil na pravo svoje polje. Večjega pomena je druga nemška razprava v izvestju l. 1858 „Über das aoristische Perfektum in lateinischen Folgesätzen“, s katero si je že polagal temelj za poznejše, važnejše delo. Leta 1861 pa se oglasi v Glasniku in v Novicah, tam z nasvetom, kako naj se poskrbi za razvoj slovenskega jezika, tu z načrtom slovenskega berila za osmi gimnazijski razred.

Da se je Sketova slovstvena čitanka deloma tako uredila, mu je bilo lahko zadoščenje poznih let.

Istega leta je bil vabil Janežič v Glasniku slovenske domoljube, naj mu pomagajo s sveti pri sestavljanju nove izdaje slovenske slovnice. P. Ladislav ni preslišal vabila, ki mu je bilo tako vzeto iz srca. Objavil je v izvestju l. 1862 razpravo „O slovenskem genetivu“ in v Glasniku „O pogojnih stavkih, o deležniku, o lokalu“; v Glasniku l. 1863 „O slovenskem dativu, o oziralnih stavkih“, l. 1864 „O konjunktivu v slovenšč-

čini“, l. 1865 opombe o zaimku „Jih — je“, l. 1866 „O rabi besedice kakor — ko — kot“ in v izvestju l. 1867 „Pravila za pisavo“, ki so se l. 1891 posebej zopet natisnila.

To so bili dragoceni in dobro došli doneski k skladnji slovenskega jezika in hkrati poleg temeljitih razprav „O časoslovju latinskega jezika v glavnih stavkih“ (izvestje l. 1863), „v odvisnih stavkih“ (Glasnik l. 1864), „o pogojnih stavkih latinskih“ (izvestje l. 1865) važno gradivo za sestavo „latinske slovnice za slovensko mladež“, ki jo je izdal P. Ladislav l. 1874.

Delovalo se je namreč v tistih časih na to, da se vpelje slovenščina kot učni jezik v naše gimnazije, in P. Ladislav je poudarjal v gimnazijskem izvestju kakor tudi v Novicah l. 1862, koliko uspešnejše bi se poučevala latinščina na podlagi materinega jezika nego na podlagi jedne tujščine druga. Ugodilo je ministrstvo za uk in bogočastje deloma tem težnjam z odlokom z dné 29. avgusta 1871, št. 994, da se ima v šolskem letu 1871/72 pouk v prvem gimnazijskem razredu urediti pretežno s slovenskim učnim jezikom. A koliko težav je prizadelo to učiteljem in učencem, ki niso imeli učnih knjig! Latinska slovnica je bila pisana nemški, vadbe nemške; prevajali so se latinski stavki v slovenščino, a v latinščino le nemški. Primanjkovalo je tudi učiteljev, sposobnih in zavzetih za slovenski pouk. Kaj čuda, da se na merodajnih mestih niso manjšali pomisleki proti takemu poučevanju, marveč rasli. Kdor je hotel priboriti gimnaziji slovenski učni jezik, je moral skrbeti za slovenske učne knjige. Kranjski Deželni odbor in Slovenska Matica sta prevzela deloma to nalogo, in P. Ladislav je bil zastavil že dolgo pred onim ministrskim odlokom v ledino lemež, ko se je lotil spisovanja „latinske slovnice za slovensko mladež“.

Kot izkušen šolnik, veščak v latinskem in slovenskem jeziku in navdušen za napredek domačega šolstva, je bil on kakor malokdo sposoben za to važno delo. Saj se ni samo temeljito pečal s slovniškimi vprašanji latinščine in slovenščine, vestno in pazljivo primerjajoč oba jezika, pokazal je bil tudi dejanski, kako se natančno in jeziku primerno prelaga iz latinščine in grščine v slovenski jezik. Leta 1862 je bilo prineslo Janežičevo Cvetje z njegovim peresom poslovenjene „Čveteré bukve Ksenofontovih Spominov na Sokrata“, mariborska Zora leta 1872 „Tri Ciceronove govore zoper Katilino“; in da ima v rokopisu prevedene „Cezarjeve Zapiske o galski vojski“, so bile povedale Novice leta 1869. Ko je izšel omenjeni ministrski odlok, je bila latinska slovnica že spisana. A treba je bilo potrdila in dolga je bila rokopisu pot iz celice P. Ladislava do tiskarne Vincencija Bobna v Rudolfovem. Črez tri leta je zagledala beli dan kot zrel sad dolgoletnega truda težko pri

čakovana slovnica, založena od Deželnega odbora Kranjskega. Koliko truda, skritega pod gladko obliko, je prizadelo pred tridesetimi leti tako strokovno delo, to zamore nekoliko presoditi oni, ki začinja pisati o novi, ne še obdelani stroki dandanes, ko razpolaga vendar s tako razvitim jezikom. Zdaj šele se je dala uspešno poučevati latinščina na podlagi slovenščine in uspešno se je rabila zaželjena knjiga po naših šolah, dokler ni pošla v knjigotrštvu, do leta 1887/88. Škoda, da ni preskrbel pisatelj o pravem času druge izdaje!

P. Ladislav pa se je oglašal naprej po naših listih in zbornikih z jezikoslovnimi in drugimi doneski. V Novicah l. 1863 vnema k sodelovanju in naročanju Cvetja in svetuje, naj se pišejo životopisi znamenitih Slovencev; v Zlatem veku piše istega leta o staroslovenščini in njenih spomenikih, v Glasniku leta 1865 priobčuje „Staroslovenske paperke“, kakor leto poprej v Novicah, kjer popravlja tudi neki Jirečkov podatek o Matiji Kastelcu. V gimnazijskem izveščju leta 1865 ugovarja Davorina Trstenjaka dokazovanju, da bi bil sv. Hieronim Slovenec; v Novicah leta 1868 izraža svoje mnenje o pisavi „Požigavec — požigalec“ in deset let pozneje (izveščje l. 1878) se veseli, da je pod streho „Slovenski dom“, postavljen na trden temelj in krepke stebre. V istem izveščju označuje tudi Kopitarjeve zasluge za slovensko slovnico, kar je deloma zopet objavil leta 1880 v Kopitarjevi Spomenici. Ta Spomenica pa prinaša tudi še P. Ladislava prevod Kopitarjeve razprave „Slavorum cisdanubiorum historiae conspectus chronologicus usque ad obitum s. Methodii“ s posebnimi opombami. V Ljubljanskem Zvonu leta 1889 in 1890 beremo P. Ladislava „Opazke in dodatke k slovenski gramatiki“ in v Dom in Svetu l. 1891 in 1892 „Staroslovenske paperke“.

Voditeljica po jezikoslovnem polju je bila P. Ladislavu plamteča ljubezen do ljube slovenščine, neutrudna marljivost in fino čustvo za jezika lepoto. Pazljivo je poslušal, kako govori preprosti Dolenjec, vnela mu je srce blagoglasna belokranjsčina in bistri razum in srečna slutnja sta zajemala iz govorice našega kmeta pravila za slovensko skladnjo. Lepih, trajnih zaslug si je bil nabral na tem torišču; a da bi bil takoj zmagovalno prodiral s svojimi nazori, za to ni imel ne lapidarne osebnosti diktatorja Levstika, ne tihe sile Škrabčevega umovanja. Skromnost njegova je bila vedno pripravljena prijenjati in poučiti se; saj pravi v Glasniku (l. 1866, pag. 222): „Posnel sem, kakor govori ljudstvo . . . in kakor zahteva logika . . . Sicer pa . . . et refellere sine pertinacia et refelli sine iracundia parati sumus“, in „Luka, što veliš?“ kliče o preporni stvari pobratimu v Novicah (l. 1863, pag. 42). Polagoma je rasla njegova setev in tiho so žele druge roke po njegovi njivi. Kakor graja po pravici Lendovšek (Lj. Zvon l. 1889, pag. 965), da se šesta izdaja

slovenske slovnice premalo ozira na P. Ladislava pravila za pisavo, tako bi se bil P. Ladislav zadnja leta, ko se je znova vnela črkarska vojska, lahko muzal in si mel roke. Toda zloradosti ni poznala njegova dobrodušnost; misli so mu še vedno živele v tistih časih, ko so bili rojaki enega duha in enega srca, ko so drug drugega vneli za narodno delo, sodili milo, kar je bilo domačega, in veselili se vsi vsacega uspeha, ne povprašujoč, kdo da ga je dosegel. Kolika navdušenost kipi iz adrese, ki se je bila poslala iz Rudolfovega očetu Bleiweisu novembra meseca l. 1878, ko je proslavljal slovenski rod sedemdesetletnico svojega voditelja! Sestavil pa je bil to adresu goreči častilec Bleiweisov, P. Ladislav.

Tak je bil jezikoslovec in pisatelj P. Ladislav in ista svojstva so ga krasila kot učitelja in kot duhovnika.

Poučeval je mladino vestno in dobrohotno, preverjen, da je učitelj brez ljubezni tlačan in najemnik, in izborna se mu je spešil pouk v krepkih letih. Pozneje, ko so mu že pešale moči, je pač njegovo dobrotljivost zlorabila sem ter tja mlada prešernost; a to ga ni motilo. Ukori in odpuščanje je bilo vedno združeno, in dasi je dobro poznal napake in razvade svojih učencev, nikdar ga ni prevzel krivični pesimizem, nikdar ni obupaval nad njimi. Z ljubečim srcem in uprav čudovitim spominom jih je spremljal, tudi ko so bili že ostavili gimnazijo; poizvedoval in povpraševal je, kje da žive, in kako se jim godi, ponašal se je z njimi in veselil se, če se ga je spomnil kdo v poznih letih.

Slovesen je bil dan 22. oktobra 1890, ko se mu je pripel na zaslužne prsi zlati križec s krono. Pristrčno se je poslavljajal sivi učitelj od šolske mladine ter ji polagal še enkrat na srce, kar jo je bil učil toliko let. Proslavljala ga je odlična družba, duhovski in posvetni dostojanstveniki, med njimi lepo število njegovih učencev; on pa se je tiho veselil ljubih rojakov in domačega kraja in slovenske besede.

Tedaj se je pričelo zanj mirno, a ne brezdelno življenje. Ostalo mu je zanimanje za šolo in za učence. Mnogo jih je podpiral gmotno in z ukom in svetom ter pazil, kako se uče, kako se vedejo. Njega ima zahvaliti marsikateri, da je srečno dovršil šolanje in dosegel svoj namen. Ostalo mu je zanimanje za znanstvo, zlasti za jezikoslovje. Rad je zahajal v knjižnico in vestno pregledal vsako leto v izvestjih srednjih šol jezikoslovne sestavke. „Ali je že prišel Jagič?“ je povpraševal, če se je nekoliko zakasnil Arhiv za slovansko filologijo, in potožil tudi, „da Argo počasi vesla“. Razveselil se je vsake stare ali redke slovenske besede, ki jo je čul med ljudstvom, in kadar se je vrnil s kratkega potovanja, je pripovedoval o lepoti belokranjskega narečja z mladostnim navdušenjem.

Kot duhovnik je deloval neutrudno v izpovednici, katero so obdajale o postnem času dan na dan dolge vrste Podgorcev, Belokranjcev in Kočvarjev. Rad je hodil pomagat o sv. Jožefu v Suhor, kjer mu je živel pobratim, župnik Škofic, o Velikem Šmarnu in o sv. Jerneju na Čatež, kjer je imel zvestega sošoleca, župnika Karla Hoferja, ali na Žalostno goro pri Mokronogu, v Valto vas, v Semič. Postrezljiv in delaven, miren in odkritosrčen je bil dobro došel, kamorkoli je prišel, ljub in drag sobratom in znancem.

Prva leta potem, ko je bil odložil šolsko breme, se je bil precej okreпил. Zadel pa ga je kmalu bridka nesreča. Pobrerala mu je nemila smrt 3. maja l. 1894 ljubljenege nečaka, P. Florentina Hrovata, izbornega učitelja, skrbnega voditelja ljudski šoli v Rudolfovem in pisatelja slovenskega, ki je bil postavil v Dom in Svetu majhen spomenik staremu stricu. Kot pristen Gorenjec, z mehkim srcem pod okorno zunanostjo, je prikrival blagi mož grenko žalost, ki mu je stiskala srce. Neumorno delo ga je vzdržalo in krepka narava.

24. septembra 1899 je pel P. Ladislav zlato mašo in ganjen se zahvaljeval za čestitke sobratov, učencev, prijateljev in častilcev, ki so bili prihiteli od blizu in daleč poslaviti častitljevega zlatomašnika, čegar pot se je bolj in bolj obračala proti drugemu svetu.

Kakor je posvetil v starih časih pobožni vitez Materi Božji svoj meč, tako sedaj P. Ladislav svoje pero. Jel je sloveniti Šmarnice za majnikovo pobožnost, kjer se zateka tako rado naše ljudstvo, kakor otroci, ki se boje očeta, k dobri materi. Poslovenil je bil čvetero. S tiho radostjo je poslušal, kadar so se brale v cerkvi; a če ni tekla bralcu beseda gladko in lepo, vzkipel je še stari filolog, vnet za krasoto domačega jezika. V tisku so izšle dvojce teh Šmarnic, prve pred par leti, druge je pripravljaj za objavljenje kljubu oslabeledosti še zadnje leto. Doživel je veselje, da jih je videl po težkem trudu natisnjene; potem pa je legel, v božjo voljo udan, k večnemu počitku.

„Tega gospoda bomo pogrešali, kadar umró“, je menil prošlo jesen ganjen preprost Podgorec, gredoč iz franciškanske cerkve, kjer je bil starček P. Ladislav, opirajoč in oprijemajoč se, opravil presveto daritev. Istina! in plemenit mora biti mož, da sodi tako o njem preprosto ljudstvo. Koliko pomrè imenitnikov, ki jih ne pogreši živa duša!

Umrl je blagi mož, spomin njegov pa živi v srcih vseh, ki so ga poznali, in bo živel, ko ti pomrò, v njegovih delih.

Delo in trud je bilo njegovo življenje; lahno krij utrujenega sina ljubljena domača zemlja!

Dr. Fr. Detela.

Schulnachrichten.

I.

Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

a) Veränderungen.

Mit Min. Erl. vom 10. Juni 1901, Z. 4799 wurde der dem I. Staatsgymnasium in Laibach zur Dienstleistung zugewiesene Professor Johann Vrhovec bis auf weiteres in seiner Verwendung belassen. [L. Sch. R. 4. Juli 1901, Z. 1620.]

Mit Min.-Erl. vom 28. Juni 1901, Z. 17348 wurde dem Professor Dr. Josef Pipenbacher eine Lehrstelle am II. Staatsgymnasium in Laibach verliehen und der Supplent am II. Staatsgymnasium in Laibach, Johann Maselj, zum wirklichen Lehrer am Rudolfswerter Staatsgymnasium mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1901 ernannt. [L. Sch. R. 16. Juli 1901, Z. 1861.]

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 9. Juli 1901, Z. 1796 wurde Amat Škerlj auch im Schuljahre 1901/02 als Supplent am Rudolfswerter Staatsgymnasium belassen.

Mit Dekret des Stadtrates von Bregenz vom 13. Juni 1901, Z. 2806 wurde dem Professor Dr. Rudolf Ager eine wirkliche Lehrstelle am Kommunal-Obergymnasium in Bregenz verliehen.

Auf Grund des Min.-Erl. vom 29. Juli 1901, Z. 16788 wurde vom k. k. Landesschulrate mit Erlaß vom 30. August 1901, Z. 2444 die Bestellung des Bildhauers Franz Ciber als Zeichenassistenten genehmigt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 30. August 1901, Z. 2386 wurde dem k. k. Schulrat und Direktor Dr. Franz Detela die fünfte, dem k. k. Professor Hugo Skopal die zweite Quinquennalzulage vom 1. September 1901 an zuerkannt.

Mit Min.-Erl. vom 31. August 1901, Z. 25051 wurde der Supplent am II. Staatsgymnasium in Laibach, Julius Krek, zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1901 ernannt. [L. Sch. R. 8. September 1901, Z. 2638].

Mit Min.-Erl. vom 23. November 1901, Z. 32225 wurde der Gymnasiallehrer Julius Krek vom Dezember 1901 bis 19. April 1902 dem Staatsgymnasium in Gottschee zur Dienstleistung zugewiesen. [L. Sch. R. 2. Dezember 1901, Z. 3911 und 31. Dezember 1901, Z. 4228].

b) Beurlaubungen.

Beurlaubungen von längerer Dauer kamen im verflossenen Schuljahre nicht vor.



e) Stand am Schlusse des Schuljahres.

Für die obligaten Lehrer:

	Name und Charakter	Ordinarins in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
1	Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat, Direktor	—	Latein VIII. — Propädeutik VII.	7
2	Ignaz Fajdiga, Professor, VIII. Rangsklasse, Kustos des physikalischen Kabinettes	VIII.	Mathematik V.—VIII. — Physik VII., VIII.	18
3	Josef Jenko, Professor	(II.) vom 1. Dez. bis 18. April	Geographie und Geschichte I.—V., VII.	20
4	Franz Jeraj, Professor, VIII. Rangsklasse, Kustos des naturhistorischen Kabinettes	—	Mathematik III., IV. — Natur- geschichte I., II. (2. Sem.) III., V., VI. — Physik IV., (1. Sem.) III.	19
5	Julius Krek, wirkl. Gymnasiallehrer	II.	(bis 30. November 1901 und vom 18. April 1902) Latein II. — Griechisch III. — Slovenisch II., V.	17
6	Dr. Josef Marinko, Professor, VIII. Rangsklasse, Welt- priester und Exhortator	—	Religion I.—VIII.	17
7	Michael Markič, Professor, Kustos der Schülerbibliothek (slov. Abt.)	III.	Latein, Slovenisch III. — Griechisch VII. — Mathematik II. (vom 7. Jänner bis 18. April auch noch) Griechisch III.	16 (21)
8	Johann Maselj, wirkl. Gymnasiallehrer	IV.	Latein, Slovenisch IV. — Griechisch V. — Deutsch I. (vom 7. Jänner bis 18. April 1902 auch noch) Latein II.	17 (25)
9	Dr. Kaspar Pamer, Professor, VIII. Rangsklasse, Kustos der Schülerbibliothek (deutsch. Abt.)	—	Deutsch VI.—VIII. — Geographie und Geschichte VI., VIII. — Propädeutik VIII.	18
10	Hugo Skopal, Professor, Kustos der Lehrmittel- sammlung für den Zeichenunterricht	—	Zeichnen I. (in 2. Abt.) — IV.	19

	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
11	Franz Vadnjaj, wirkl. Gymnasiallehrer	V.	Latein V. — Griechisch VI. — Deutsch IV. (vom 7. Jänner bis 18. April 1902 auch noch) Slovenisch V.	15 (17)
12	Alois Virbnik, Professor, Kustos der Lehrerbibliothek	VII.	Latein VII. — Griechisch VIII. — Deutsch V. — Mathematik I.	16
13	Johann Vrhovec, Professor, VIII. Rangsklasse, Konservator	—	dem I. Staatsgymnasium in Laibach zur Dienstleistung zugewiesen	—
14	Josef Wester, wirkl. Gymnasiallehrer	I.	Latein I. — Slovenisch I., VI. — VIII.	17
15	Amat Škerlj, suppl. Gymnasiallehrer	VI.	Latein VI. — Griechisch IV. — Deutsch II., III. (vom 7. Jänner bis 18. April 1902 auch noch) Slovenisch II.	17 (19)

Für die nicht obligaten Lehrgegenstände:

	Name und Charakter	Lehrgegenstand	Wöchentliche Stundenzahl
1	Ignaz Hladnik, Organist	Gesang in 2 Abteilungen	4
—	Hugo Skopal, wie oben	Kalligraphie in 1 Abteilung Zeichnen für Schüler des Obergymnasiums in 1 Abteilung	2 3
—	Josef Wester, wie oben	Turnen in 4 Abteilungen	8

Bildhauer **Franz Ciber**, Assistent beim Zeichenunterrichte.

Gymnasialdiener: **Edmund Schott**.

II.

Lehrverfassung.

Der Lehrplan für die obligaten Lehrfächer schließt sich im wesentlichen an den allgemeinen gesetzlichen Lehrplan (Minist.-Erlaß vom 23. Februar 1900, Z. 5146; dazu Min.-Erl. vom 6. Juli 1892, Z. 11.297 und vom 20. August 1892, Z. 17.616) an. Speziell normiert der Min.-Erl. vom 28. Juni 1878, Z. 434, daß für das Gymnasium in Rudolfswert auch nach dessen Umbildung aus einem Realgymnasium in ein reines Gymnasium der Zeichen-Unterricht in den vier unteren Klassen einen obligaten Lehrgegenstand zu bilden habe. Mit Min.-Erl. vom 9. Dezember 1891, Z. 19.234 wurde einerseits gestattet, daß der Zeichenunterricht in der IV. Klasse der hiesigen Anstalt nur in 3 wöchentlichen Stunden erteilt werde, andererseits angeordnet, daß die Zahl der dem unobligaten Zeichenunterrichte für die Schüler der Oberklassen gewidmeten Lehrstunden womöglich auf drei in der Woche zu erhöhen sei.

Mit Minist.-Erl. vom 18. März 1882, Z. 19.277 ex 1881 wurde bestimmt, daß das Slovenische als Muttersprache bei jenen Schülern, welche bei dem Eintritte in die Gymnasialstudien als Slovenen vorgeführt werden, als ein obligater Lehrgegenstand zu betrachten sei.

Betreffend die Unterrichtssprache wurden mit Unt.-Minist.-Erl. vom 22. Juli 1882, Z. 10.820 nachstehende Normen erlassen:

- a) In der I. und II. Klasse ist das Slovenische die Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände mit teilweiser Ausnahme des deutschen Sprachfaches; auf letzteres entfallen 4 wöchentliche Lehrstunden.
- b) In der III. und IV. Klasse ist das Deutsche die Unterrichtssprache für die Lehrgegenstände „Deutsch“ und „Griechisch“. Bei den Übersetzungen aus Cäsar in der IV. Klasse kann neben der slovenischen auch die deutsche Sprache in Anwendung kommen. Wöchentliche Stundenzahl für das Deutsche in der III. Klasse 3, in der IV. Klasse 4.
- c) In den relativ-obligaten oder freien Lehrfächern ist die Unterrichtssprache (mit Ausnahme des Gesanges) die deutsche, die Terminologie überhaupt in beiden Sprachen zu geben.

Am Obergymnasium bildet das Deutsche die Unterrichtssprache für alle Gegenstände mit Ausnahme des Slovenischen, bei welchem gemäß den Bestimmungen des Minist.-Erl. vom 20. September 1873, Z. 8172 dieses selbst zur Anwendung kommt.

a) Obligate Lehrgegenstände.

I. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Katholischer Katechismus. Vom Glauben, von den Geboten, Sakramenten und Sakramentalien.

Latein, 8 Stunden: Formenlehre der wichtigsten regelmäßigen Flexionen, eingeübt an lat.-slov. und slov.-lat. Übersetzungsbeispielen aus dem Übungsbuche. Als Hausarbeit Memorieren der Paradigmen und Vokabeln, Aufschreiben der in der Schule durchgenommenen Übersetzungen und später allwöchentlich 1—2 Aufgaben von mäßigem Umfang. — Wöchentlich 1 Komposition von $\frac{1}{2}$ Stunde.

Deutsch, 4 Stunden: Empirische Erklärung der Elemente des einfachen und zusammengesetzten Satzes. — Die Formenlehre parallel mit dem slov. und latein. Unterrichte. Einübung der starken Verba gelegentlich der Lektüre. — Lesen, Sprechen, Nacherzählen und Vortragen memorierter poetischer und prosaischer Stücke. — Schriftliche Übersetzungen aus dem Slovenischen ins Deutsche. Im 2. Semester mitunter schriftliche Wiedergabe erklärter Lesestücke. Monatlich zwei Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

Slovenisch, 3 Stunden: Regelmäßige Formenlehre. — Der einfache, bekleidete und einfach zusammengesetzte Satz. — Lesen, Nacherzählen. — Alle 14 Tage ein schriftlicher Aufsatz, abwechselnd Haus- und Schularbeit, erzählenden, erzählend-beschreibenden oder grammatischen Inhaltes.

Geographie, 3 Stunden: Anschauliche Vermittlung der geographischen Grundvorstellungen. Die Tagesbahnen der Sonne in bezug auf das Schul- und Wohnhaus in verschiedenen Jahreszeiten; hienach Orientierung in der wirklichen Umgebung, auf der Karte und am Globus. Beschreibung und Erklärung der Beleuchtungs- und Erwärmungsverhältnisse innerhalb der Heimat im Verlaufe eines Jahres, soweit sie unmittelbar von der Tageslänge und der Sonnenhöhe abhängen. — Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Verteilung auf der Erde sowie die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte bei steter Übung und Ausbildung im Kartenlesen. Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objekte.

Mathematik, 3 Stunden. *Arithmetik*: Das dekadische Zahlensystem. Römische Zahlzeichen. Die vier Grundoperationen mit unbenannten und einfach benannten, ganzen und Dezimalzahlen. Das metrische Maß- und Gewichtssystem. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Teilbarkeit der Zahlen, Zerlegung in Primfaktoren. Die einfachsten Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen einschließlich des Aufsuchens des ge-

meinschaftlichen Maßes und Vielfachen. — *Geometrische Anschauungslehre* (2. Semester; mit der Arithmetik abwechselnd): Die Grundgebilde. Gerade, Kreis; Winkel und Parallelen. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes. — In jedem Semester drei Schulaufgaben.

Naturgeschichte, 2 Stunden: Anschauungsunterricht. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: *Tierreich*, und zwar Säugetiere und Insekten in entsprechender Auswahl. — Die vier letzten Monate des Schuljahres: *Pflanzenreich*. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen nach ihren wichtigeren Merkmalen, vergleichende Betrachtung derselben behufs Auffassung ihrer Verwandtschaft.

Zeichnen, 4 Stunden: Anschauungslehre. Zeichnen ebener geometrischer Gebilde und des geometrischen Ornamentes aus freier Hand unter besonderer Berücksichtigung des Zeichnens gebogener Linien. — Grundbegriffe aus der Raumlehre und anschauliche Erklärung der elementaren Körperformen.

II. Klasse.

Religion, 2 Stunden, Liturgik: Katholischer Kultus, kirchliche Personen, Orden, Geräte, Handlungen und Zeiten.

Latein, 8 Stunden: Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre; die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Deklination, Genus und Konjugation. Erweiterung der syntaktischen Formen. Accus. cum inf., nom. c. inf. und ablat. absol., eingeübt wie in der I. Kl. — Memorieren und häusliches Präparieren wie in der I. Klasse. — Monatlich drei Kompositionen mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit und ein Pensum.

Deutsch, 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, namentlich systematische Behandlung der starken Verba. Empirische Behandlung des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Systematische Durchnahme der orthographischen Regeln, Interpunktionslehre. — Lektüre wie in der I. Kl. — Schriftliche Arbeiten wie in der I. Kl., doch vorwiegend Nacherzählungen.

Slovenisch, 2 Stunden: Ergänzung der Formenlehre. Ausführliche Behandlung des Verbuns. Der zusammengesetzte und abgekürzte Satz. Interpunktionslehre. — Lesen, Nacherzählen, Memorieren. — Jedes Semester fünf schriftliche Arbeiten.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden. *Geographie* (2 St.): Asien und Afrika nach Lage und Umriß, in oro-hydrographischer und topographischer Hinsicht unter Rücksichtnahme auf die klimatischen Zustände, soweit letztere aus den Stellungen der Sonnenbahn zu verschiedenen Horizonten erklärt werden können. Der Zusammenhang des Klimas mit

der Vegetation, den Produkten der Länder und der Beschäftigung der Völker ist nur an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen zu erläutern. — Europa: Übersicht nach Umriß, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches nach den bei Asien und Afrika angedeuteten Gesichtspunkten. — Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *Geschichte* (2 Stunden): Altertum. Ausführlichere Darstellung der Sagen. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten, hauptsächlich aus der Geschichte der Griechen und Römer.

Mathematik, 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik und Geometrie. *Arithmetik*: Erweiterte Übungen über Maße und Vielfache. Zusammenhängende Darstellung und Durchübung der Bruchrechnung. Verwandlung von Dezimalbrüchen in gemeine Brüche und umgekehrt. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldetri mit Anwendung der Proportionen und der Schlußrechnung. Die Prozent- und die einfache Zinsenrechnung. — *Geometrische Anschauungslehre*: Strecken- und Winkelsymmetrale. Kongruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. — Aufgaben wie in der I. Klasse.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Anschauungsunterricht. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: *Tierreich*: Vögel, einige Reptilien, Amphibien und Fische in passender Auswahl. Einige Formen aus den übrigen Abteilungen der wirbellosen Tiere. — Die vier letzten Monate des Schuljahres: *Pflanzenreich*: Fortsetzung des Unterrichtes der I. Klasse durch Vorführung anderer Samenpflanzen und durch Anbahnung des Verständnisses ihrer systematischen Gruppierung. Einige Sporenpflanzen.

Zeichnen, 4 Stunden: Perspektivisches Freihandzeichnen nach Draht- und Holzmodellen. — Zeichnen einfacher Flachornamente im Umriß.

III. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Biblische Geschichte des alten Bundes von der Urgeschichte bis auf Christus.

Latein, 6 Stunden. *Grammatik* (3 St.): Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus und der Präpositionen. — *Lektüre* (3 St.) aus Cornelius Nepos. — Präparation. — Alle 14 Tage eine Komposition von einer ganzen Stunde, alle drei Wochen ein Pensum.

Griechisch, 5 Stunden: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Verba auf $\mu\epsilon$. Deutsch-griechische und griechisch-deutsche Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Memoriieren der Vokabeln. Präparation. Von der zweiten Hälfte des ersten Semesters angefangen alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Kompositionen und Pensa.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik*: Systematischer Unterricht in der Formen- und Kasuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. *Lektüre* mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und Anmerkungen und besonderer Beachtung der stilistischen Seite. Memorieren, Nacherzählen, Vortragen. — Monatlich zwei Aufsätze, enthaltend Beschreibungen und Nacherzählungen, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

Slovenisch, 3 Stunden: Kasuslehre; Satzverbindungen, Perioden; Präpositionen. — Lesen, Nacherzählen, Vortragen. — Schriftliche Arbeiten, enthaltend Beschreibungen, Nacherzählungen, Schilderungen nach vorheriger Besprechung in der Schule. — Zahl der Aufgaben wie in der I. Klasse, abwechselnd Haus- und Schularbeiten.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden, abwechselnd Geographie und Geschichte. *Geographie*: Die in der II. Klasse nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluß der österr.-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien, nach denselben Gesichtspunkten wie in der II. Klasse, insbesondere auch rücksichtlich der Erklärung der klimatischen Zustände. — Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *Geschichte*: Mittelalter. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Mathematik, 3 Stunden, Verteilung wie in der II. Kl. *Arithmetik*: Die vier Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Im Zusammenhange mit den geometrischen Rechnungen: Unvollständige Zahlen, abgekürztes Multiplizieren und Dividieren. — *Geometrische Anschauungslehre*: Einfache Fälle der Vergleichung, Verwandlung und Teilung der Figuren. Längen- und Flächenmessung. Pythagoreischer Lehrsatz auf Grund der einfachsten Beweise. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde. — Aufgaben wie in der I. Klasse.

Naturwissenschaften, 2 Stunden. (I. Semester) *Physik*: Vorbegriffe: Räumlichkeit und Undurchdringlichkeit der Körper. Charakteristik der drei Aggregatzustände. Lotrechte, wagrechte Richtung; absolutes und spezifisches Gewicht. Druck der Luft. — Aus der *Wärmelehre*: Wärmeempfindungen. Wärmegrad und Wärmemenge. Veränderung des Volumens und des Aggregatzustandes; Wärmeverbrauch und Wärmeabgabe bei Änderung des Aggregatzustandes. Verbreitung der Wärme durch Leitung und durch Strahlung, von letzterer nur die einfachsten Erscheinungen. Quellen der Wärme. — Aus der *Chemie*: Als Vorbereitung: Kohäsion, Adhäsion; Elastizität, Sprödigkeit, Zähigkeit; Mischung, Lösung; Kristallisation. — Synthese, Analyse und Substitution. Nachweis der Gesetze der Erhaltung der Masse und der bestimmten Gewichts-

und Raumverhältnisse an wenigen einfachen Versuchen. Grundstoffe; Molekül, Atom; Basen, Säuren, Salze. Die verbreitetsten Metalloide und einige ihrer Verbindungen. Verbrennung. — (II. Semester) *Naturgeschichte*: Anschauungsunterricht. Mineralreich. Beobachtung und Beschreibung einer mäßigen Anzahl von wichtigen und sehr verbreiteten Mineralarten ohne besondere Rücksicht auf Systematik. Gewöhnlichste Gesteinsformen.

Zeichnen, 4 Stunden: Perspektivesches Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Modellgruppen. Zeichnen und Malen von Flachornamenten der antik-klassischen Kunstweise. Übungen im Gedächtnis-Zeichnen einfacher körperlicher und ornamentaler Formen.

IV. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Biblische Geschichte des neuen Testaments. Übersichtliche Geographie Palästinas.

Latein, 6 Stunden: *Grammatik* (3 oder 2 St.): Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina. Tempus- und Moduslehre. Konjunktionen. Prosodie und Elemente der Metrik. — *Lektüre* (3 oder 4 St.): Cäsars bellum Gallicum. In der zweiten Hälfte des II. Sem. wöchentlich 2 St. Auswahl aus Ovids Chrestomathie. — Alle 14 Tage eine Komposition von einer ganzen Stunde, alle drei Wochen ein Pensum.

Griechisch, 4 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Verba auf μ und Verba anomala. Hauptpunkte der Syntax. Übersetzung aus dem Lesebuche. Memorieren der Vocabeln. Präparation. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Kompositionen und Pensa.

Deutsch, 4 Stunden: Systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes und der Periode. Grundzüge der Metrik. Lektüre, Memorieren, Vortragen und schriftliche Arbeiten wie in der III. Kl.

Slovenisch, 2 Stunden: Systematische Wiederholung des zusammengesetzten Satzes in Verbindung mit der Syntax des Verbuns. Grundzüge der Metrik. Lesen, Nacherzählen, Vortragen wie in der III. Kl. — Aufsätze wie in der II. Kl.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden. *Geographie* (2 Stunden): Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Ausschluß des statistischen Teiles als solchen, jedoch mit eingehender Beachtung der Produkte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Kulturverhältnisse der Völker. — Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — *Geschichte* (2 Stunden): Neuzeit. Die wichtigsten Personen und Begebenheiten; Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie bildet den Hauptinhalt des Unterrichtes.

Mathematik, 3 Stunden. Verteilung wie in der III. Klasse. *Arithmetik*: Die Lehre von den Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten und von solchen reinen Gleichungen zweiten und dritten Grades, welche bei den geometrischen Rechnungen vorkommen. Im Zusammenhange mit den letzteren: Kubieren und Ausziehen der Kubikwurzel. Die zusammengesetzte Regeldetri, die Teilregel. — *Geometrische Anschauungslehre*: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung. — Aufgaben wie in der I. Kl.

Physik, 3 Stunden (I. Semester): Magnetismus und Elektrizität. — Mechanik; speziell Geomechanik. — Beschreibung der Himmelserscheinungen. — (II. Semester): Hydro- und Aëromechanik. — Akustik. — Optik.

Zeichnen, 3 Stunden: Perspektivisches Freihandzeichnen nach einfachen Gefäßformen und Baugliedern. Zeichnen und Malen von Flachornamenten der klassischen und der übrigen bedeutenden Kunstweisen. Zeichnen nach ornamentalen Gipsmodellen.

V. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Christkatholische Apologetik.

Latein, 6 Stunden: *Lektüre* (5 St.) (I. Semester): Livius, I. Buch. — (II. Semester): Livius, XXII. (Auswahl) und Ovid (Auswahl vornehmlich aus den Metamorphosen, Fasti und Tristien.) — *Grammatisch-stilistische Übungen* (1 Stunde). — Monatlich eine Komposition.

Griechisch, 5 Stunden. *Lektüre* (4 St.) (I. Semester): Xenophon, Auswahl nach Schenkls Chrestomathie. — (II. Semester): Homers Ilias, daneben (eine Stunde wöchentlich) Fortsetzung der Lektüre aus Xenophon. — Präparation. Memorieren von Vokabeln und einiger Stellen aus der Ilias. — *Grammatik* (1 Stunde). — Jedes Semester vier Schularbeiten.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik* (alle 14 Tage 1 Stunde): Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. — *Lektüre* mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der epischen, lyrischen und didaktischen Dichtungsgattung. — Ausgewählte Partien aus Wielands Oberon und Klopstocks Messias. Memorieren, Vortragen. — Alle drei Wochen eine Aufgabe, abwechselnd Haus- und Schularbeit.

Slovenisch, 2 Stunden: *Lektüre* von Musterstücken aus der neueren Literatur mit sachlicher und sprachlicher Erklärung. Epische Poesie und ihre Arten. Repetition der Wortbildungslehre. Vortragsübungen. Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden: Geschichte des Altertums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zum Auftreten der Grakchen mit besonderer Hervorhebung der kulturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik, 4 Stunden. *Arithmetik* (2 St.): Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den ersten vier Rechnungsoperationen. Begründung der einfachsten Regeln der Teilbarkeit der Zahlen. Theorie des größten gemeinschaftlichen Maßes und des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen, angewandt auch auf Polynome. Lehre von den Brüchen. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen nebst Anwendungen. Lehre von den Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben. — *Geometrie* (2 St.): Planimetrie: Die geometrischen Grundgebilde. Parallelentheorie. Lehrsätze über das Dreieck einschließlich der Kongruenzfälle; Lehrsätze über das Viereck und Vieleck; Lehrsätze über Winkel und Sehnen im Kreise, ferner über die dem Kreise ein- und umgeschriebenen Dreiecke und Vierecke. Proportionalität der Strecken und Ähnlichkeit der Figuren; hieraus resultierende Sätze über das Dreieck und über den Kreis. Flächen-gleichheit, einiges über Flächenverwandlung; Flächenberechnung. Regelmäßige Polygone, Kreismessung. — Aufgaben wie in der I. Klasse.

Naturgeschichte, 2 Stunden. Systematischer Unterricht. (I. Sem.) *Mineralogie*: Kurze leichtfaßliche Behandlung der Kristallographie, Besprechung der allerwichtigsten Mineralien hinsichtlich der physikalisch chemischen und sonstigen belehrenden Beziehungen nach einem Systeme mit Ausschluß aller seltenen oder der Anschauung der Schüler nicht zugänglichen Formen, jedoch unter Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten; am Schlusse eine möglichst kurze Skizze über die Entwickelung der Erde. — (II. Sem.) *Botanik*: Charakterisierung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen; gelegentliche Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanze und über etwaige der Schulsammlung angehörige vorweltliche Formen; Ausschluß jedes systematischen Details.

VI. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Christkatholische Glaubenslehre.

Latein, 6 Stunden. *Lektüre* (5 St.): Sallusts Jugurtha. Ciceros I. katilin. Rede. — Auswahl aus Vergils Eklogen und einzelner Stellen der Georgika. Anfang der Lektüre der Aeneis. — Präparation. — *Grammatisch-stilistische Übungen* (1 St.). — Schriftliche Arbeiten wie in der V. Kl.

Griechisch, 5 Stunden. *Lektüre* (I. Semester): Homers Ilias III., IV., VI., VII., VIII., Auswahl aus XVI. — Alle 14 Tage eine Stunde Xenophon. — (II. Sem.) Herodot, VII. Buch (Auswahl). *Grammatik* (1 St.). — Präparation, Memorieren und schriftliche Arbeiten wie in der V. Kl.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik*: (alle 14 Tage 1 St.): Genealogie der germanischen Sprachen. Prinzipien der Sprachbildung. — *Lektüre*: Klassische Musterstücke nach dem Lesebuche (Klopstock, Wieland, Lessing) mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der stilistischen Form. — *Literaturgeschichte* bis zu den Stürmern. Aufsätze wie in der V. Kl.

Slovenisch, 2 Stunden: Fortsetzung der *Lektüre* im Anschluß an die V. Klasse, dazu eine Auswahl aus serbischen Volksliedern. Abschluß der epischen Poesie. Lyrik. Dramatik und didaktische Poesie. Vortragsübungen. Aufsätze wie in der V. Klasse.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden: Geschichte der Römer vom Auftreten der Graken bis zum Untergange des weströmischen Reiches; Geschichte des Mittelalters, eingehendere Behandlung der Geschichte des Papst- und Kaisertums, dagegen Einschränkung der Territorialgeschichte auf die universalhistorisch wichtigsten Begebenheiten. Geschichte der Neuzeit bis zum Beginne des dreißigjährigen Krieges. Stete Berücksichtigung der Kulturgeschichte und Geographie.

Mathematik, 3 Stunden. Verteilung wie in der IV. Kl. *Arithmetik*: Lehre von den Potenzen und Wurzelgrößen, Begriff der irrationalen Zahlen. Die imaginäre Einheit. Lehre von den Logarithmen. Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. — *Geometrie*: Stereometrie: Die wichtigsten Sätze über die Lagenverhältnisse der Geraden und Ebenen im Raume. Grundeigenschaften der körperlichen Ecke überhaupt und der dreiseitigen im besonderen. Einteilung und Grundeigenschaften der Körper. Oberfläche und Rauminhalt des Prismas, der Pyramide und des Pyramidalstutzes. Berechnung des Rauminhaltes des Cylinders, des Kegels und des Kegelstumpfes sowie der Oberfläche der geraden Formen dieser Körper. Oberfläche und Inhalt der Kugel und ihrer einfach begrenzten Teile. Ebene Trigonometrie: Goniometrische Funktionen, Auflösung des rechtwinkligen und des gleichschenkeligen Dreieckes. Weitere goniometrische Entwicklungen. Einfache goniometrische Gleichungen. — Aufgaben wie in der I. Klasse.

Naturgeschichte, 2 Stunden: Systematischer Unterricht. *Zoologie*: Das Notwendigste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen der Organe desselben mit passend angebrachten Bemerkungen über Gesundheitspflege. Betrachtung der Klassen der Wirbeltiere und der

wichtigeren Gruppen der wirbellosen Tiere mit Zugrundelegung typischer Formen, nach morphologisch-anatomischen und entwicklungsge-
schichtlichen Gesichtspunkten unter strenger Ausscheidung des systema-
tischen Details; gelegentliche Berücksichtigung vorweltlicher Formen.

VII. Klasse.

Religion, 2 Stunden: Christkatholische Sittenlehre.

Latein, 5 Stunden. *Lektüre* (4 St.): Cicero, pro Milone; Laelius, de amicitia. Fortsetzung der Lektüre von Vergils Äneis. Alles übrige wie in der V. Kl.

Griechisch, 4 Stunden. *Lektüre* (3 St.) (I. Sem.): Demosthenes, I. u. II. olynth. und II. philippische Rede. — (II. Sem.) Homers Odyssee, lib. V.—VIII. — Grammatisch-stilistische Übungen (1 St.). — Alles übrige wie in der V. Kl.

Deutsch, 3 Stunden: *Lektüre* wie in der VI. Kl. (Herder, Goethe, Schiller). — *Literaturgeschichte* bis zu Schillers Tod. — Redeübungen. — Aufsätze wie in der V. Kl.

Slovenisch, 2 Stunden: *Lektüre*: Altslovenische Denkmäler. — *Grammatik*: Altslovenische Laut- und Formenlehre. — Geschichte der altsloven. Literatur. — Übungen im Lesen und Schreiben altslovenischer Schriften. Prešerens Sonette. Shakespeare-Cankar, Hamlet. Redeübungen. — Aufsätze wie in der V. Kl.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden: Geschichte der Neuzeit vom Beginne des dreißigjährigen Krieges bis auf die Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der kulturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik, 3 Stunden: Verteilung wie in der VI. Kl. *Arithmetik*: Höhere Gleichungen mit einer Unbekannten, welche sich auf quadratische zurückführen lassen, und einfache Formen quadratischer Gleichungen mit zwei Unbekannten. Unbestimmte Gleichungen des ersten Grades mit zwei Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Elemente der Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — *Geometrie*: Hauptsätze zur Auflösung schiefwinkliger Dreiecke und deren Anwendung. Die Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Zugrundelegung des rechtwinkligen Koordinatensystems und in einzelnen wichtigen Fällen auch der Polarkoordinaten. Analytische Behandlung der Geraden, des Kreises und der Kegelschnittlinien. Eigenschaften der letzteren mit Rücksicht auf Brennpunkte, Tangenten und Normalen. Quadratur der Ellipse und der Parabel. — Aufgaben wie in der I. Klasse.

Physik, 3 Stunden: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Statik und Dynamik fester, tropfbar- und ausdehnungsfähiger Körper. Wärmelehre. Chemie.

Philosophische Propädeutik, 2 Stunden: Logik.

VIII. Klasse.

Religion, 3 Stunden: Kirchengeschichte.

Latein, 5 Stunden: *Lektüre* (4 St.): Tacitus, *Germania*, cap. 1—27 und zusammenhängende größere Partien aus den *Annalen*. — Horatius, Auswahl aus den *Oden*, *Epoden*, *Satiren* und *Episteln*. — Alles übrige wie in der V. Kl.

Griechisch, 5 Stunden: *Lektüre* (4 St.) (I. Sem.): Platons *Apologie* und *Kriton*, *Laches*. — (II. Sem.) Sophokles, *Oedipus tyrannus*. — Homers *Odyssee*, II. T. — Alles übrige wie in der V. Kl.

Deutsch, 3 Stunden: *Lektüre* wie in der VII. Kl. (Goethe, Schiller, Lessings *Laokoon*, Grillparzer). — *Literaturgeschichte* bis zu Goethes Tode. Entwicklung der deutschen Literatur in Österreich. Redeübungen. — Aufsätze wie in der V. Kl. — Von der VI. Klasse an auch Privatlektüre.

Slovenisch, 2 Stunden: Die neuslovenische Literaturgeschichte; Wiederholung der altslovenischen Laut- und Formenlehre. *Lektüre*: Altslov. Denkmäler nach Sket, *Staroslovenska čitanka*. — Redeübungen und Aufsätze wie in der VII. Klasse.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden (I. Sem.): Geschichte der österreich.-ungar. Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung unter gleichzeitiger Rekapitulation der Beziehungen Österreich-Ungarns zu den anderen Staaten und Völkern; übersichtliche Darstellung der bedeutendsten Tatsachen aus der inneren Entwicklung der Monarchie. — (II. Sem.): Eingehende Schilderung der wichtigsten Tatsachen über Land und Leute, Verfassung und Verwaltung, Produktion und Kultur der österr.-ungarischen Monarchie mit Vergleichung der heimischen Verhältnisse und der anderer Staaten, namentlich der europäischen Großstaaten (2 St.). — Rekapitulation der Hauptmomente der griech. und römisch. Geschichte (1 St.).

Mathematik, 2 Stunden: Wiederholung des gesamten Lehrstoffes der oberen Klassen, besonders durch Lösung von Aufgaben rechnender und konstruktiver Art. — Aufgaben wie in der I. Kl.

Physik, 3 Stunden: Magnetismus, Elektrizität; Wellenlehre, Akustik; Optik; Elemente der Astronomie.

Philosophische Propädeutik, 2 Stunden: Empirische Psychologie.

b) Freie Lehrgegenstände.

Gesang, I. Abteilung, 2 Stunden: Erklärung des Stimmorgans, Verhaltensregeln beim Singen, Notenkenntnis, Takteinteilung, Tempo, Intervallübungen; Dur- und Molltonleiter, Regeln des Vortrages. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder. — II. Abteilung, 2 Stunden: Wiederholung der Gesangstheorie mit besonderer Rücksicht auf die Regeln des Vortrages. Weltliche und kirchliche Lieder in vierstimmigen, gemischten und Männerchören.

Kalligraphie, 2 Stunden: Kurrent- und Lateinschrift.

Turnen, 8 Stunden in vier Abteilungen: I. Abt. (I. Klasse): Ordnungs-, Freiübungen, Freispringen, Gerättturnen, durchwegs in der Form der Gemeinübung im Sinne der Min.-Verord. vom 12. Febr. 1897, Z. 17.261 ex 1896. Turnspiele. — II. Abt. (II. Klasse): Ordnungs- und Freiübungen, Freispringen, Gerättturnen, Spiele, ebenfalls als Klassenturnen in der Form der Gemeinübung gemäß dem Lehrplane. — (III. Abt. III. und zum Teil IV. Klasse): Die für die III. und IV. Klasse im Lehrplane vorgeschriebenen Turnübungen nach Maßgabe der vorhandenen Geräte, der körperlichen Entwicklung der Schüler entsprechend in zwei Riegen. — IV. Abt. (ein Teil der IV. Kl. und das Obergymnasium): Turnübungen gemäß dem Lehrplane für die IV.—VIII. Klasse als Riegenturnen in zwei der Turnfertigkeit der Schüler entsprechenden Abteilungen.

Zeichnen (Obergymnasium), 3 Stunden: Erklärung der Gestaltung des menschlichen Kopfes und Gesichtes und Übungen im Kopfzeichnen nach Wandtafeln, Vorlagen und Reliefabgüssen, Masken und Büsten. Wiederholung und Fortsetzung des Stoffes aus den vorhergehenden Klassen. Gelegentliche Erklärung der antiken Säulenordnungen. Übungen im Skizzieren.

III.

Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1902/03 dem Unterrichte in den obligaten
Lehrfächern zugrunde gelegt werden.

Religionslehre. I. Kl.: Veliki katekizem ali kršćanski nauk. Preis 80 h. — II. Kl.: Lesar, Liturgika, 2., 3. und 4. Aufl. Pr. 2 K 30 h. — III. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v stari zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — IV. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v novi zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — V. Kl.:

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien, I. Teil, 8. Auflage neben den früheren. Pr. 2 K. — VI. Kl.: Wappler, II. Teil, 2.—7. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VII. Kl.: Wappler, III. T., 6. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Kaltner, Kirchengeschichte, 1. und 2. Aufl. Pr. 1 K 70 h, geb. 2 K 10 h.

Lateinische Sprache: A) *Grammatik*: I.—IV. Kl.: Kermavner, Latinska slovnica, 1. und 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: Schmidt, Lateinische Schulgrammatik, 8. und 9. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Übungsbücher*: I. Kl.: Wiesthaler, Latinske vadbe za I. gimn. razred, 3. Aufl. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h. — II. Kl.: Wiesthaler, Latinske vadbe za II. gimn. razred, 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — III. Kl.: Požar, Latinske vadbe za III. gimn. razred. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — IV. Kl.: Požar, Latinske vadbe za IV. gimn. razred. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V., VI. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Teil, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K 20 h. — VII., VIII. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, II. Teil, 4. Aufl. neben der 2. und 3. Pr. 2 K. — C) *Klassiker*: III. Kl.: Weidner, Cornelius Nepos, 4. Aufl. Pr. 1 K 20 h, geb. 1 K 60 h. — IV. Kl.: Prammer, C. J. Caesar, de bello Gallico. 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 10 h, geb. 1 K 40 h; Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 4. und 5. Aufl. Pr. 1 K 30 h, geb. 1 K 70 h. — V. Kl.: Zingerle, T. Livius, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K: Ovid wie in der IV. Kl. — VI. Kl.: Scheindler, C. Sallustii Crispi bellum Jugurthinum, 1. und 2. Aufl. Pr. 70 h; Nohl, Ciceros Reden gegen L. Catilina, 1—3. Aufl. Pr. 60 h, geb. 1 K; Klouček, Vergils Äneis nebst ausgewählten Stücken der Bukolika und Georgika. 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K, geb. 2 K 60 h. — VII. Kl.: Nohl, Ciceros Rede f. d. Dichter Archias, 2. Aufl. Pr. 50 h; Nohl, Ciceros Philipp. Reden, I., II., III., VII., Pr. 80 h, geb. 1 K 20 h; Schiche, Ciceronis Laelius, 1. u. 2. Aufl., Pr. 50 h, geb. 86 h; Klouček, Vergils Äneis wie in der VI. Kl. — VIII. Kl.: Müller, Cornelii Taciti Germania, 3. Aufl. neben den früheren, Pr. 36 h; Müller, Taciti Annales, Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; Petschenig, Q. Horatius Flaccus, Auswahl, 3. Aufl. (neben Q. Horatii Flacci carmina selecta, 1. und 2. Aufl.), Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 60 h.

Griechische Sprache. A) *Grammatik*: III.—VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 17.—22. Aufl., Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 90 h. — B) *Übungsbücher*: III.—V. Kl.: Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 15.—18. Aufl., Pr. 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — VI.—VIII. Kl.: Schenkl, Übungsbuch für die Klassen des Obergymnasiums, 8., 9. und 10. Aufl. Preis 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — C) *Klassiker*: V., VI. Cl.: Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 8.—12. Aufl., Pr. 3 K 20 h; Hohegger-Scheindler, Homeri Iliadis epitome, pars I. 6. Aufl. neben den früheren, Pr. 1 K 10 h.

— VI. Kl.: Hohegger-Scheidler, Homeri Iiadis epitome, pars I. wie in der V. Kl. und pars II. 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 40 h; Holder, Herodot, lib. VIII. Pr. 50 h, geb. 90 h. — VII. Kl.: Wotke, Demosthenes' ausgewählte Reden, 4. Aufl. neben den früheren, Pr. 1 K 10 h, geb. 1 K 50 h; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars I. 6. u. 7. Aufl. Pr. 80 h, geb. 1 K 10 h. — VIII. Kl.: Christ A. Th., Platons Apologie des Sokrates und Kriton. Pr. 60 h, geb. 90 h; Christ A. Th., Platons Euthyphron, 1.—3. Aufl. Pr. geb. 80 h; Schubert, Sophokles' Antigone, 2. und 3. Aufl. Pr. 60 h, geb. 1 K; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars II. Pr. 1 K.

Deutsche Sprache. A) *Grammatik*: I.—VIII. Kl.: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 6.—8. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Lesebücher*: I., II. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 70 h. — III. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse. Pr. 2 K, geb. 2 K 20 h. — IV. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die IV. Kl. Pr. 3 K, geb. 3 K 20 h. — V. Kl.: Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 2. und 3. Aufl. Pr. 2 K 52 h, geb. 2 K 92 h. — VI. Kl.: Lampel, II. Teil, 3. Aufl. Für Anstalten, an denen Mittelhochdeutsch nicht gelehrt wird. Pr. 2 K 50 h. — VII. Kl.: Lampel, III. Teil, 1. u. 1. Aufl. Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 42 h. — VIII. Kl.: Lampel, IV. T. Pr. 2 K 52 h.

Slovenische Sprache. A) *Grammatik*: I. und II. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica za srednje šole. 8. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K. — III.—VIII. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica. 7. Aufl. Pr. 2 K 60 h. — B) *Lesebücher*: I. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, I. Teil, 2. Aufl. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — II. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, II. Pr. 1 K 60 h. — III. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, III. Pr. 1 K 60 h. — IV. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, IV. Pr. 1 K 60 h. — V., VI., Kl.: Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred. 1. und 2. Aufl. Preis 3 K 20 h. — VII., VIII.: Sket, Slovenska slovnstvena čitanka za 7. in 8. razred. Pr. 3 K; Sket, Staroslovenska čitanka. Pr. 3 K.

Geographie und Geschichte. I. Kl.: Vrhovec, Zemljepis za 1. gimn. razred. Pr. 1 K 8 h, geb. 1 K 20 h; Trampler, Mittelschulatlas, große Ausgabe, 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 6 K (oder kleine Ausgabe, Pr. 4 K 40 h). — II. Kl.: Bežek, Zemljepis za spodnje in srednje razrede srednjih šol, 2. Aufl. Preis 2 K 40 h; Mayer-Kaspret, Zgodovina starega veka. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h; Atlas von Trampler wie in der I. Kl., dazu Putzger, Historischer Schulatlas, 1.—22. Aufl. Preis geb. 3 K 60 h oder (statt Putzger) Kiepert, Atlas antiquus, 6. Aufl. Pr. 4 K, geb. 6 K. — III. Kl.: Bežek, Zemljepis wie in der II. Kl.; Mayer-Kaspret, Zgodovina srednjega veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. Atlanten von Trampler und Putzger. — IV. Kl.: Mayer-Kaspret, Zgodovina novega

veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K; Jesenko, Avstrijsko-ogerska monarhija. Pr. 90 h; Atlanten wie in der III. Kl. — V. Kl.: Zeeche A., Geschichte des Altertums. 3. Aufl. Pr. 3 K; Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie für die Mittelschulen, 2. Teil, Länder- und Staatenkunde. 10. und 11. Aufl. Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 20 h; Atlanten von Putzger oder Kiepert. — VI. Kl.: Zeeche, Altertum wie in der V. Kl.; Zeeche, Geschichte des Mittelalters für die oberen Klassen der Gymnasien. Pr. 2 K 60 h; Zeeche, Neuzeit, Pr. 2 K 80 h; Kozenn-Jarz wie in der V. Klasse; Atlanten von Putzger und Trampler. — VII. Kl.: Zeeche, Neuzeit wie in der VI. Kl.; Kozenn-Jarz wie in der VI. Kl.; Atlanten von Trampler und Putzger. — VIII. Kl.: Zeeche und Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Klasse. Pr. 3 K 20 h; Atlanten von Trampler und Putzger.

Mathematik. I., II. Kl.: Matek Blaž, a) Aritmetika, I. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; b) Geometrija, I. del. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — III., IV. Kl.: Matek Blaž, Aritmetika, II. del; Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; Matek Blaž, Geometrija, II. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: a) Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 25. Aufl. Pr. 3 K 20 h, geb. 2 K 70 h. — b) Hočevar, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1.—4. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 50 h. — V., VI. Kl.: Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben, 4. Aufl. Pr. 1 K, geb. 1 K 50 h. — VI.—VIII. Kl.: Adam, Logarithmentafeln, 13. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 20 h. — VII., VIII. Kl.: Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben, 2. Heft, 1.—3. Aufl. Pr. 59 h, geb. 80 h.

Naturgeschichte. I., II. Kl.: Pokorny-Erjavec, Živalstvo. 1.—3. Aufl., Pr. 2 K 20 h; Paulin Alfons, Rastlinstvo. Pr. 2 K 80 h, geb. 3 K 20 h. — III. Kl.: Erjavec, Mineralogija. Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 70 h. — V. Kl.: Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12., 14. und 16. Aufl. Pr. 2 K 30 h, geb. 2 K 80 h; Wretschko, Botanik, 6. und 7. Aufl. Pr. 2 K 50 h, geb. 3 K. — VI. Kl.: Graber-Mik, Zoologie, 2. und 3. Aufl. Pr. 3 K 20 h, geb. 3 K 80 h.

Physik. III., IV. Kl.: Seneković, Fizika. Pr. 3 K 60 h. — VII., VIII. Kl.: Handl, Lehrbuch der Physik, Ausgabe für Gymnasien, 2.—5. Aufl. Pr. 2 K 15 h, geb. 2 K 65 h.

Philosophische Propädeutik. VII. Kl.: Behacker, Lehrbuch der Logik, 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Lindner, Lehrbuch der Psychologie, 11. und 12. Aufl. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 80 h.

(Als Wörterbücher werden empfohlen für die III. und IV. Kl.: Rožek, Latinsko-slovenski slovník. — V.—VIII. Kl.: Stowasser, Latein.-deutsches Schulwörterbuch; Heinichen, Latein.-deutsches Wörterbuch; Schenk, Griechisch-deutsches Wörterbuch.)

IV.

Absolvierte Lektüre.

I. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 1—12, 14—18, 21, 24—29, 31—34, 38, 39, 41, 45, 49, 51—54, 63, 67, 69, 70—72, 75, 81, 83, 85, 87, 94, 96, 112.

Memoriert: Nr. 1, 7, 12, 25, 30, 32, 52, 69, 72.

Privatlektüre: Leseb. Nr. 22 (3), 23 (5), 35 (5), 37 (1), 40 (4), 43 (1), 44 (4), 47 (1), 48 (7), 57 (1), 58 (5), 60 (5), 62 (3), 64 (2).

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 1, 3, 5, 8, 9, 11, 14, 16, 19, 20, 22, 23, 39, 41, 47, 52, 55, 57, 58, 63, 66, 67, 69, 71, 76, 82, 84, 92, 96—99, 102, 104, 107, 109, 112, 114, 121, 123, 128, 133, 148, 150, 152, 157, 159, 162, 171, 181, 184, 185.

Memoriert: 8, 14, 16, 60, 92, 99, 148, 150, 162.

II. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 191, 204, 219, 220, 223, 224, 231, 236, 241, 247, 255, 262, 267, 268, 272, 277, 281, 283, 284, 287, 291, 293, 295, 297, 298, 302, 303, 305, 306.

Memoriert: Nr. 205, 236, 255, 275, 281, 297.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 2—12, 15, 16, 21, 22, 28, 30, 40, 41, 46, 55, 56, 60—67, 68—72, 76, 79, 80, 82—89, 90, 94, 96, 98, 100, 102, 106, 132, 136, 140, 142, 148.

Memoriert: Nr. 9, 21, 55; im zweiten Semester jeder Schüler je ein freiwillig gewähltes Gedicht aus dem Lesebuche.

III. Klasse.

Latein: Cornelius Nepos, Themistocles, Aristides, Pausanias, Epaminondas, Pelopidas.

Privatlektüre: (5) Miltiades, (24) Thrasybulus, (9) Iphicrates.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 5, 10, 22, 33, 34, 39, 44, 48, 64, 66, 70, 76, 81, 91, 104, 111, 112, 118, 122, 127, 135, 154, 160, 171.

Memoriert: 39, 91, 104, 112, 122.

Privatlektüre: (13) Nr. 153, (12) Nr. 166.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 2, 7, 24, 25, 27, 29, 40, 52, 53, 58, 59, 62, 65, 70, 87, 209, 122, 123.

Privatlektüre: (28) Nr. 76, (11) Nr. 115.

Memoriert: Nr. 6, 8, 19, 30, 71, 121; außerdem noch einige Schüler selbstgewählte (gestattete) Gedichte.

IV. Klasse.

Latein: C. Julius Caesar, bell. Gall. I, IV, 20—36, V, 8—23, VI, 11—20. — Ovid, Metamorph. I, 89—162. Fasti II, 83—118.

Privatlektüre: Caesar, bell. Gall. (9) II, 1—20; (12) II; (3) III, 1—10; (5) III, 1—20; (5) III; (1) IV.

Memoriert: Ovid, Metamorph. I, 89—162.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 6, 19, 21, 26, 27, 32, 34, 38, 62, 63, 64, 73, 92, 93, 94, 99, 109, 110, 116, 124, 133, 139, 140, 151, 160, 161, 167, 183.

Memoriert: Nr. 21, 26, 27, 34, 161, 167.

Slovenisch: Lesebuch, 2—5, 8, 9, 11, 13, 14, 17, 19, 22, 28, 30, 41, 45, 55, 59, 85, 87.

Memoriert: Nr. 3, 5, 41, 85, 87; außerdem freiwillig noch 2 Volkslieder (2), 6 Gedichte von Aškerc (6), 7 von Gregorčič (10), Prešeren's „Krst pri Savici“ (1) und noch 4 andere Ged. von Prešeren (6).

V. Klasse.

Latein: Livius, I, 1—49, 55—60; XXII. 1—10. — Ovid, Metam. I, 262—312, 313—415; II, 1—242, 251—332; VI, 146—312; Trist. IV, 10; Ex Ponto, III, 2; Fasti, II, 687—710.

Memoriert: Ovid, Metam. I, 313—415 (Deucalion und Pyrrha).

Griechisch: Xenophon, Anabasis I, II, III, VII. — Homer, Iliad. I, II. (teilw. kursor.)

Privatlektüre: Xenophon, Anab. V (2); VI, 1—24 (1); VI (1); IX (5). — Kyrup. I (3); Comm. I. 1—36 (1).

Memoriert: Ilias, I, 1—51, 318—351; Xenoph. Anab. I. 1—4.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2—5, 11, 12, 14—17, 23, 26, 28, 30, 31, 34, 36, 37, 38, 39 (teilweise), 41, 42 (teilweise), 43 (teilweise), 44, 46, 58, 60, 61, 66, 87, 91, 104, 105, 106, 121, 131, 134, 136, 141 (teilweise), 142.

Privatlektüre: Nr. 146—155 (alle).

Memoriert: Nr. 3, 5, 49, 58, 83, 115, 118.

Slovenisch: Lesebuch, Einleitung §§ 1—10, Lesestücke Nr. 1, 2, 4, 5, 7, 9—14, 16, 17, 19, 23, 25—30, 33, 34, 42—45, 47—58, 60—66, 70, 71, 74—76.

Memoriert: Smrt carja Samuela (Pagliaruzzi); Jeftejeva prisega (Gregorčič). — Viele Schüler memorierten und trugen freigewählte Gedichte und prosaische Stücke vor.

VI. Klasse.

Latein: Sallust, bell. Jugurth. — Cicero, in Catilinam or. I, II. — Vergil, Ecl. I, V; Georgicon I, 1—92; II, 109—176; III, 478—566; IV, 315—558; Aeneis, I.

Privatlektüre: (3) Sallust, bell. Catil.; (2) Cicero, in Catil. III, IV; (3) Cicero, de imperio Cn. Pompei.

Memoriert: Verg. Ecl. I; Aeneis, I, 1—50.

Griechisch: Homer, Iliad. III, IV, VI, VII, VIII, XVI, 1—225, 345—490, 584—735. — Herodot, lib. VII. — Xenophon, Kyrup. XII, XIV; Mem. I.

Privatlektüre: (1) Homer, Ilias, XVIII, 1—130, 185—232, 292—565.

Memoriert: Homer, Ilias, VIII, 1—38.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 17 (1—26, 29, 31), 20, 27 (2), 28, 30, 31 (1, 4, 7, 8, 11, 15, 16, 18, 21, 23), 33, 35 (1—18), 36 (1—19), 37, 38; Emilia Galotti, Minna von Barnhelm.

Privatlektüre: Die in der Schule nicht gelesenen Teile von 30, 31, 32 und Lessings „Miss Sara Sampson“.

Memoriert: Nr. 17 (7—22), 31 (15).

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 73—75, 79, 82, 86, 91, 93, 94, 98, 100, 101, 103, 104, 106, 107, 110, 111, 116—123, 126, 127, 128, 134, 139, 140, 144, 151, 153, 159, 160, 165. — St. Novaković, Kosovo, srpske narodne pjesme.

Memoriert: Nr. 73, 103, 116, 119 (1), 128; „Kosovska djevojka“ iz zbirke „Kosovo“.

VII. Klasse.

Latein: Cicero, pro Milone; Laelius, de amicitia. — Vergil, Aeneis, II, IV, VI.

Memoriert: Vergils Aeneis, II, 199—227; IV, 612—629.

Griechisch: Demosthenes, I. und II. olynthische, II. philippische Rede. — Homer, Odyssee, V.—VIII.

Privatlektüre: (7) Homer, Odyssee, IX.

Memoriert: Homer, Odyssee, V, 228—315.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2—5, 10, 12—18, 20—27, 29—31, 33, 34, 37—46; Herders „Cid“; Goethes „Iphigenie, Tasso, Egmont“; Schillers „Maria Stuart, Jungfrau von Orleans“; Grillparzers „Sappho“; Shakespeares „Coriolan“.

Privatlektüre: Goethes „Götz von Berlichingen“; Schillers „Räuber, Kabale und Liebe, Fiesco“ und „Don Carlos“.

Memoriert: Iphigeniens Monolog, I, 1 und Nr. 27.

Slovenisch: Lesebuch, *Staroslov. čitanka*, Nr. 1, 3, 5—10; aus den altsl. Texten: Zogr. Luc. VI, 27—45; Luc. VII, 2—17, IX, 10—22, X, 25—42; Mar. Luc. II, 1—20, 41—52; XVI, 19—31; Assem. Jo. II, 1—11, XI, 1—45; Sav. Matth. VII, 1—8, XII, 30—37. — *Prešeren's Sonette* in entsprechender Auswahl; Shakespeares *Hamlet* in der Übersetzung von Iv. Cankar.

Memoriert: Prešeren's Sonette „Memento mori!“, „O Vrba! srečna, draga vas domača“, „Apel podoba na ogled postavi“, Magistrale.

VIII. Klasse.

Latein: Tacitus, Germ. 1—27; Annal. I, 1—15, 72—81; II, 27—43, 53—61, 69—83; III, 1—19; IV, 1—13, 39—41. — Horaz, Carm. I, 1, 2, 3, 7, 11, 12, 14, 18, 20, 22, 24, 26, 31, 35; II, 1, 3, 6, 7, 10, 13, 14, 17, 18; III, 1, 2, 8, 13, 30; IV, 2—4, 15; Epodon 1, 2, 7, 9; Satir. I, 1, 6, 9; Epist. I, 2, 4, Ars poetica, 1—118.

Privatlektüre: (1) Tacitus, Annal. I, 16—55; (1) Annal. XI, 1—32; (1) Annal. XIII, 1—38; (2) Annal. XVI; (1) Livius, XXI, 1—30, Memoriert: Tacit. Annal. I, 1, 2, 4—6; Horaz, Carm. I, 1, 3, 7 (15—32), 14; III, 30; IV, 3.

Griechisch: Platon, Apologie und Kriton, Laches. — Sophokles, Oedipus tyrannus. — Homer, Odyssee, XXII, XXIII.

Privatlektüre: (1) Odyssee, XX; (1) Platon, Gorgias, c. 1—10. Memoriert: Oedipus, 150—215.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 1, 2, 6, 8 (1—12), 10, 11, 12, 15, 17, 19, 20, 25, 27, 30, 32, 35, 38, 39 (4, 5), 41 (1—4), 42 (1, 2), 45, 46, 49, 50, 55, 57 (9, 10), 58 (8, 1, 2), 61 (2—5); Goethes „Hermann und Dorothea“; Schillers „Braut von Messina“, „Wilhelm Tell“; Lessings „Laokoon“; Grillparzers „König Ottokars Glück und Ende“; Shakespeares „Julius Cäsar“.

Privatlektüre: Schillers „Wallenstein“.

Memoriert: 273 Verse aus Schillers „Lied von der Glocke“.

Slovenisch: Slovstvena čitanka. Nr. 1—6, 7 (a), 9 (a, b), 10, 11, 12 (a), 13 (a), 14 (a, b, 3), 15, 16, 18, 20, 21 (b, 1), 23 (a), 25 (b, c, 2), 26 (b), 27, 28 (a, 1), 30, 31, 34, 35 (a, b, d), 37 (b), 38 (a), 40 (1), 41 (a, 1), 41 (b), 42, 43, 44 (a, b, c, 1, 2, b, k), 45, 50 (1), 53, 54, 60, 61 (1, 3, 4, 5, 6, 7), 64, 65 (d), 66, 67 (a), 68, 72 (1), 74 (3), 76 (1, 6), 78 (c), 81 (b). — *Staroslovenska čitanka*: Zogr. Luc. VII, 2—17; IX, 10—22; Cloz. Čtenije na Vel. petek; Psalt. III, XXVI, XLVI; Sav. Marc. IX, 17—31.

Memoriert: Slovo od mladosti; Matiju Čopu (Prešeren).

V.

Themen für schriftliche Arbeiten.

a) In der deutschen Sprache.

V. Klasse. 1. Man weise die Verschiedenheiten zwischen Goethes „Erlkönig“ und Herders „Erlkönigs Tochter“ auf! — 2. Der Herbst kommt! — 3. Taillefer. (Eine Charakterschilderung). — 4. Morgenstunde hat Gold im Munde. — 5. Inhaltsangabe des Gedichtes „Der siebenzigste Geburtstag“. — 6. Welche Umstände erhielten das Einheitsbewußtsein der Griechen wach? — 7. Eine Winterlandschaft. — 8. Warum trugen die Hellenen in den Perserkriegen den Sieg davon? — 9. Gutta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo. — 10. Der Königsleutnant. (Charakterschilderung). — 11. Hüfen im Libanon. (Situationszeichnung). — 12. Die Vorteile des Aufenthaltes auf dem Lande und in der Stadt. — 13. Das Feuer ist des Menschen Freund und Feind.

A. Virbnik.

VI. Klasse. 1. Die Wüste und das Meer. — 2. Karls d. G. Verdienste um die deutsche Literatur. — 3. Erlebnisse eines Silberguldens. — 4. Wie und warum tritt in der älteren deutschen Literatur ein Wechsel in den Pflegern derselben ein? — 5. Was verdankt Europa den Söhnen des hl. Benedikt? — 6. Gottscheds Streit mit den Schweizern. — 7. Die menschliche Zunge ist das nützlichste und verderblichste Glied. — 8. Wie charakterisiert Klopstock im „Wingolf“ seine Freunde? — 9. Der 1. Aufzug von Lessings „Emilia Galotti“. — 10. Welche Fehltritte begehen die Personen im aufsteigenden Teile der Handlung in Lessings „Emilia Galotti“? — 11. Aristäus (nach Vergil). — 12. Der Ackerbau ist der Anfang der menschlichen Kultur. — 13. Die treibenden und aufhaltenden Motive in Lessings „Minna von Barnhelm“.

Dr. K. Pamer.

VII. Klasse. 1. Morgen, morgen, nur nicht heute. — 2. Cids Prüfung durch den Vater und König Fernando. — 3. Allerseelen. — 4. Orestes und die Furien in Goethes „Iphigenie“. — 5. Welche Gehilfen unterstützen den Menschen bei seinen Arbeiten? — 6. Sapphos tragisches Geschick. — 7. Ein eigenes Auge sieht mehr als zwei fremde. — 8. Die tragischen Motive in Shakespeares „Coriolan“. — 9. Die Exposition von Goethes „Tasso“. — 10. Wie verwendet Schiller in seiner „Jungfrau von Orleans“ das Gesetz des Kontrastes? — 11. Ὑδωρ ἄγιστον. — 12. Die Geschichte als Lehrerin. — 13. Wie hängt die aufsteigende Handlung in „Maria Stuart“ von den Charakteren ab?

Vorträge: 1. Dante Alighieri. (Malnerić). — 2. Entwicklung der Stenographie. (Mastnak). — 3. Die größten Feldherren der Weltgeschichte. (Priatelj). — 4. Musik im Altertume. (Raitharek). — 5. Fr. Grillparzers

Leben. (Rodič). — 6. Die Literatur der alten Griechen. (Sevnik). — 7. Die Bauernkriege in Krain. (Sila). — 8. Homer und die homerischen Dichtungen. (Zidar).

Dr. K. Pamer.

VIII. Klasse. 1. Am Beginne des letzten Schuljahres. — 2. Der Hintergrund in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 3. Was erfahren wir über Wallenstein aus dem Munde seiner Soldaten? — 4. Der Mensch lebt nur einmal auf der Welt. — 5. Die Kunst im Dienste der Religion. — 6. Wem verdanken wir unsere geographischen Kenntnisse? — 7. Die Erkennungsszenen in Schillers „Braut von Messina“. — 8. Führt Grillparzers Drama mit Recht den Titel: König Ottokars Glück und Ende? — 9. Zur Psychologie des menschlichen Ohres. — 10. Bauer und Soldat. (Ein Zwiegespräch). — 11. Der aufsteigende Teil der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. — 12. Die Bedeutung der Adria für Österreich. (Maturitätsaufgabe).

Vorträge: 1. Über römische Religionspolitik. (Barlè). — 2. Shakespeares Bedeutung für die Weltliteratur. (Gandini). — 3. Platons philosophische Ideen. (Golia). — 4. Der Tabak. (Komljanc). — 5. Horaz und seine Weltanschauung. (Marinko). — 6. Inwieferne gereicht die Zunge dem Menschen zum Schaden? (Molè). — 7. Das Schlaraffenleben der Römer zur Kaiserzeit. (Planinšek). — 8. Goethe als Homeride. (Poznik). — 9. Slomšek als Pädagog. (Schweiger). — 10. Goethes Leben und Werke. (Smola). — 11. Die Menschheit in ihrer kulturgeschichtlichen Entwicklung. (Šeničar). — 12. Was uns die Steine erzählen. (Škerlj). — 13. Gold und Ehre. (Tancig).

Dr. K. Pamer.

b) In der slovenischen Sprache.

V. Klasse. 1. Razvitek dejanja v pesnih „Jeftejeva prisega“ (Gregorčič) in „Smrt carja Samuela“ (Pagliaruzzi). — 2. Tri slike iz Aškerčeve balade „Stava“. — 3. „Gutta cavat lapidem“ in „Principiis obsta“. (Zveza med obema).

Jul. Krek.

4. Tempora mutantur et nos mutamur in illis. — 5. Boj bratov Horacijev in Kuriacijev. (Po Liviju). — 6. Korist železnic. *Fr. Vadnjal.*

7. Cvet in sad. (Premišljevanje v spomladi). — 8. Ura. (Opis). — 9.) Pismo. (Vsebina: Česa smo se učili v šolskem letu 1901/02 v slovenščini?)

Jul. Krek.

VI. Klasse. 1. Martin Krpan, samorašč in dovtipen značaj. — 2. Razvoj dejanja v Prešernovem „Krstu“. — 3. Mikavnost vode. — 4. Stara navada, železna srajca. — 5. Pomen oljke v človeškem življenju. (Razprava po Gregorčičevi odi „Oljki“). — 6. Prešernov sonet „Življenje ječa, čas v njej rabelj hudi . . .“ po vsebini in obliki. — 7. „Beatus ille, qui procul negotiis paterna rura bobus exercet suis solutus omni fenore“

(Horacij). — 8. Stara jablana. (Črtica iz rastlinskega življenja.) — 9. Prijetnosti in koristi potovanja. (V obliki pogovora). — 10. Kosovska devojka (Opis prizora po srbski narodni pesmi.) *J. Wester.*

VII. Klasse. 1. Spomini s preteklih počitnic. (Pismo prijatelju.) — 2. Kaj in kako naj beremo? — 3. „Ne plaši se znoja, ne strahi se boja, saj moško dejanje krepčuje moža, a pokoj mu zdrave moči pokonča!“ (Gregorčič). — 4. Govorništvo, potrebna stroka človeškega znanja. — 5. „Posluš daj vsakemu, besedo redkim, poslušaj sodbo vseh, a svojo hrani!“ (Shakespeare, Hamlet). — 6. Vaja iz staroslovenščine. (Prevod in razlaga oblik iz Cod. Mar. Matth. XXI, 1—4). — 7. Hermej pri vili Kalipsi z naročilom, da odpremi Odiseja. (Opis prizora po Odiseji, ε, 43—147). — 8. Naloga Hamletova, kakor jo spoznamo v prvem dejanju žalogre. — 9. Kar veš in znaš, to premoreš. — 10. Katastrofa v „Hamletu“ in spravljivi izid petega dejanja.

Vorträge: 1. Razvaline življenja novine. (Malnerič). — 2. France Prešeren. (Mastnak). — 3. Dr. Fran vitez Miklošič. (Prijatelj). — 4. Albrecht Wallenstein v tridesetletni vojni. (Rodič). — 5. Kako se je razvijala človeška omika. (Sevnik.) — 6. „Falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque aevi brevis forte potius quam virtute regatur“. Sall. Jug. 1. (Zidar). *J. Wester.*

VIII. Klasse. 1. Človek v boju s narodo. — 2. Prava in lažiomika. — 3. Studia [litterarum] adulescentiam alunt, senectutem oblectant, secundas res ornant, adversis perfugium ac solatium praebent. (Ciceron). — 4. Pod katerimi vplivi se je razvijalo naše slovstvo v protestantski in protireformacijski dobi? — 5. Kako vpliva poezija na človeka in človeštvo. — 6. „Kedor je možak, strupene se kupe ne brani, sladke se nikdar ne vpijani“. (Gregorčič). — 7. Kako naj si širimo duševno obzorje? — 8. Kaj je sočutje, kaj bojazen? — 9. Stvarna in besedna razlaga Prešernove elegije „V spomin Matija Čopa“. — 10. Kulturne in politične razmere v naši državi za vlade cesarice Marije Terezije in cesarja Jožefa. (Zrelostni izpit).

Vorträge. 1. Vlada imperatorja Nerona. (Smola). — 2. Najvažnejši momenti v zgodovini slovanskih narodov. (Marinko). — 3. Kaj je edinilo Grke? (Barle). — 4. Petronij Arbitar in njegovo delo „Pojedina pri Trimalhionu“. (Škerlj). — 5. O Gregorčičevih poezijah. (Molè). — 6. Michel Angelo in njegova najimenitnejša dela. (Gandini). — 7. Križarske vojne in njih nasledki. (Šeničar). — 8. Josip Jurčič. (Golja). — 9. Upor v Bosni in Hercegovini l. 1875—1878. (Komljanc). — 10. Kako se je razvijalo govorništvo pri Rimljanih? (Planinšek). — 11. Prešernov „Krst pri Savici“. (Poznik). — 12. Bleiweis in njegovi sotrudniki v Novicah. (Tancig). — 13. O Prešernovem Sonetnem vencu. (Schweiger).

J. Wester.

VI.

Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Lehrerbibliothek.

a) **Durch Ankauf.** Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild (Schluß). — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien, 53. Jg. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 27. Jg. — Jagić, Archiv für slavische Philologie, 23. Bd. — Mitteilungen und Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, 45., resp. 3. Bd. — Publikationen des Musealvereins für Krain (Izvestje, 11. letnik; Mitteilungen, 14. Jg.) — Popotnik, 23. letnik. — Ljubljanski Zvon, 22. leto. — Werke der „Matica Slovenska“ pro 1901. — Werke der „Šolska Matica“ pro 1901. — Werke der „Matica Hrvatska“ pro 1901. — Nada, 7. Jg. — Euphorion, Zeitschrift für Literaturgeschichte, 8. Bd. — Österreichische Mittelschule, 15. Jg. — Argo, 9. Jg. — Ratzel, Völkerkunde, 2. Aufl. — Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie der klass. Altertumswissenschaften, 4. Bd. — Ivan Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, II. — J. B. Weiß, Weltgeschichte, 18.—22. Bd. — Händel, Messias. — Mozart, Dem Kaiser. — Hladnik, Češčena kraljica.

b) **Durch Geschenke.** a) Des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht: Österr. botanische Zeitschrift, 52. Jg. — Österr.-ungar. Revue, 28. Bd. — Zeitschrift für österr. Volkskunde, 7. Jg. — Zeitschrift für deutsches Alterthum, 46. Bd. — Jahreshefte des österr. archäologischen Institutes, 4. Band.

β) Der k. k. Landesregierung: Landesgesetzblatt für Krain.

γ) Der Verlagsbuchhandlungen: 1) Hölzel in Wien: Heiderich, Österr. Schulgeographie. 2) Kleinmayer & Bamberg in Laibach: Požar, Latinske vadbe za IV. gimn. razred; Supan, Lehrbuch der Geographie, 10. Aufl. 3) Gerold in Wien: Wretschko-Heimerl, Vorschule der Botanik. 4) Manz in Wien: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl.; Kummer-Stejskal, Deutsches Lesebuch, I. 5) Roth in Wien: Lanner, Naturlehre. — Von der „Leonova družba“: Katoliški obzornik, 6. leto. — Von den Verfassern: L. v. Szalay, Die Blitzschläge in Ungarn; J. Barle, O zdravstvu staroga Zagreba. — Vom Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. A. Vojska in Rudolfswert: Slavisches Echo, 2; Slavjanski vek, 1901; A. Nedved, trije mešani zbori; osem moških zborov.

δ) Durch Tausch: 344 Programme von österr.-ungar. Lehranstalten; 109 Programme von Lehranstalten Deutschlands.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1901/02: 3919 Bände, 1088 Hefte, 14.915 Programme.

B. Schülerbibliothek.

a) **Durch Ankauf.** Vrtec, 31. leto. — Angeljček, 9. leto. — Dom in Svet, 14. leto. — Werke der „Družba sv. Mohora“ pro 1901. — Gaudeamus, 4. und 5. Jg. — Kersnik, Na Žerinjah. — Kržič, Nedolžnim sreem. — Das neue Universum, 23. Jg. — Novakovič, Kosovo in 12 Ex. — Lessing, Minna v. Barnhelm in 10 Ex.

b) **Durch Geschenke.** Von der „Leonova družba“: Katoliški obzornik, 6. leto. — Von der „Matica Hrvatska“: Rječnik Hrvatsko-slovenski in 10 Ex. — Vom H. Oberlandesgerichtsrat Dr. A. Vojska in Rudolfswert: Werke der „Matica Slovenska“ (bis auf „Narodne pesmi“) und „Matica Hrvatska“ pro 1901; Spomen-Cvijeće; Werke des St. Hieronymus-Vereins pro 1901; Prosvjeta, 9. letnik; Letopis Slovenske Matice pro 1897 und 1898. — Von H. J. Mervec, Pfarrer in St. Ruprecht: Deutscher Hausschatz, 27. Jg. — Vom H. Prof. Dr. J. Marinko: Dom in Svet, 13. letnik. — Vom Abiturienten H. Kanz: Lessing, Emilia Galotti; Felix Dahn, Weltuntergang. — Vom Abiturienten Fr. Woves: Lessing, Fabeln; Schiller-Prosch, Wilhelm Tell. — Vom Abiturienten O. Kamenshek: Lessing, Miss Sara Sampson, Emilia Galotti, Minna v. Barnhelm. — Vom Schüler V. Marinko: Goethe, Egmont; Lessing, Minna v. Barnhelm; Schiller, Fiesko, Maria Stuart; Herder, Cid; Shakespeare, Koriolan. — Vom Schüler F. Jereb: Jesenko, Občni zemljepis. — Vom Schüler E. Cham Schiller, Maria Stuart. — Vom Schüler M. Cirman: Erjavec, Izbrani spisi, 2. del. — Vom Schüler J. Darovec: Goethe, Wilhelm Meisters Wanderjahre; Schiller, Phädra, Der Parasit, Der Neffe als Onkel, Nachlaß.

Stand der Schülerbibliothek am Ende des Schuljahres 1901/02: 1748 Bände, 680 Hefte.

C. Geographische Lehrmittel.

Durch Ankauf: Lechner, Generalkarte des Herzogtums Krain.
Gegenwärtiger Stand: 155 Stück (Landkarten, Tafeln, Globen etc.).

D. Das naturhistorische Kabinett.

Durch Ankauf: 1. Procrustes coriaceus, Kauwerkzeuge, Modell aus Papier maché. — 2. Cricetus frumentarius, Stopf-Exemplar. — 3. Myodes lemmus, Stopf-Exemplar. — 4. Mustela martes, Schädel. — 5. Cervus capreolus, Schädel mit Geweih. — 6. Cypselus apus, Stopf-Exemplar. — 7. Luscinia philomela, Stopf-Exemplar. — 8. Testudo graeca, Panzer. — 9. Triton cristatus, Entwicklung.

Durch Geschenke: Tetrao urogallus, Henne, von der Frau Adele Detela in Aich.

Gegenwärtiger Stand der Sammlungen:

I. *Zoologie*: Ca. 2125. A) Wirbeltiere: 368; a) Säugetiere 78; 1) ausgestopft 36; 2) im Spiritus 7; 3) Skelette: 6 vollständige; 27 Kopfskelette; 2 Fußskelette. — b) Vögel: 198; 7) ausgestopft 178; 2) Skelette, 3 vollständige; 14 Kopfskelette; 3 Nester mit 14 Eiern. c) Reptilien 29; 1) Trockenpräparate 5; 2) im Spiritus 18; 3) Skelette 6. — d) Amphibien 23; 1) ausgestopft 3; 2) im Spiritus 14; 3) Skelette 6. — e) Fische 40; 1) Trockenpräparate 24; 2) Spirituspräparate 12; 3) Skelette 4. B) Wirbellose Tiere: 1640. — C) Modelle und anatomische Präparate: 106.

II. *Botanik*: Ein Herbarium für Samenpflanzen, eines für Sporenpflanzen, eines für Seelalgen. Eine Schachtel mikroskopischer Präparate. 4 Modelle.

III. *Mineralogie* und *Geologie*: Naturstücke 490, Krystallmodelle 222 und 1 Härteskala.

IV. *Abbildungen*: 144; Apparate 2.

V. *Werkzeuge*: Im ganzen 20 Stück.

E. Das physikalische Kabinett.

Durch Ankauf: 1. Gerade, die eine Ebene schief schneidet. — 2. Gerade mit 3 schiefen gleichlangen Geraden. — 3. Zwei sich schneidende Ebenen, senkrecht zu einer dritten. — 4. Dreikant. — 5. Polar- und Urecke. — 6. Kubikdezimeter aus Blech und Holz. — 7. Stechheber mit Kugel. — 8. Stahlstäbchen samt Aufhängevorrichtung. — 9. Winter'sche Elektrisiermaschine. — 10. Zwei Grenet'sche Elemente. — 11. Monatshefte für Mathematik und Physik, 13. Jg.

Im ganzen besitzt das physikalische und chemische Kabinett 369 Apparate in 568 Stücken, etwa 160 chemische Präparate, 6 Tafeln und 40 Werke in der Handbibliothek.

F. Lehrmittel für das Zeichnen.

Durch Ankauf: 1. Storck-Eisenmenger, Figurale Vorlageblätter. — 2. Formen dorischer Ordnung, Nr. 290, 291. — 3. Blütenformen, Nr. 583, 584, 590. — 4. Elementarer Lehrgang, Nr. 862, 864, 878, 879. — 5. Reliefs, Nr. 1219, 1226, 1228, 1231. — 6. Medaillon, Nr. 1227.

Gegenwärtiger Stand: 30 Vorlagewerke, 30 Draht-, 41 Holz-, 19 Thon-, 149 Gipsmodelle und 3 Werke in der Handbibliothek.

VII.

Maturitätsprüfungen.

a) Im Schuljahre 1900/01.

Die mündliche Maturitätsprüfung im Sommertermine wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Peter Končnik, am 18., 19. und 20. Juli abgehalten. Derselben unterzogen sich 17 Abiturienten des Gymnasiums, von denen 3 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung und 8 ein Zeugnis der Reife erhielten; 5 Kandidaten wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande bewilligt, einer wurde auf ein Jahr reprobiert.

Im Herbsttermime erschienen zur Maturitäts-Wiederholungsprüfung die fünf Kandidaten.

Bei der schriftlichen Prüfung, die am 18. und 19. September stattfand, kamen folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Sedlmayer-Scheindler, Latein. Übungsbuch für die oberen Klassen, I, B, 57, Abschnitt 5, 6, 7: Die Schlacht bei den Thermopylen.

b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero, in Verrem V, § 143—146.

c) Deutscher Aufsatz: Inwiefern gilt das Wort des Horaz: „Nil mortalibus ardui est“ für unsere Zeit?

Bei der am 28. September unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Peter Končnik, abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden alle 5 Kandidaten für reif erklärt.

Ein Zeugnis der Reife erhielten.*)

Post-Nr.	Name	Geburtsort	Geburts-Jahr	Dauer der Gymn.-Stud. nach Jahren	Angeblicher Beruf
1	Böhm Franz	Pilsting in Bayern	1879	11	Theologie
2	Cerk Josef	Cerkovska vas bei Loitsch in Krain	1881	9	Bergbau
3	Detela Anton	Laibach in Krain	1883	8	Philosophie
4	Hauptmann Joh.	Ober-Tänbling in Steiermark	1877	9	Theologie
5	Kalan Wenzel	Gorenje Sušice bei Töplitz in Krain	1882	8	Jus
6	Kamenšek Oskar	Möttling in Krain	1883	8	Philosophie
7	Kanz Hermann	Graz in Steiermark	1881	9	Militär
8	Kostelec Martin	Drašiči bei Möttling in Krain	1879	8	Theologie
9	Kralj Franz	Kropp in Krain	1881	8	Medizin
10	Malnerič Ignaz	Tschernembl in Krain	1881	9	Jus
11	Podkrajšek Rudolf	Unter-Šiška bei Laibach in Krain	1881	9	Technik
12	Prešern Josef	Pechdorf bei Rudolfswert in Krain	1880	8	Theologie
13	Stopar Franz	Rudolfswert in Krain	1882	8	„
14	Wolf Josef	Luckenbach in Preußen	1882	8	„
15	Wowes Friedrich	Wien in Niederösterreich	1880	10	Bodenkultur
16	Žnidaršič Josef	Cesta bei Gutenfeld in Krain	1879	8	Theologie

*) Fette Schrift bedeutet Reife mit Auszeichnung.

b) Im Schuljahre 1901/02.

Die schriftlichen Prüfungen wurden in der Zeit vom 9. bis 14. Juni abgehalten. Denselben unterzogen sich sämtliche 13 Schüler der VIII. Kl. Zur Bearbeitung kamen folgende Aufgaben:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: R. Kühner, Anleitung zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, III. Teil, 4. Abt.: „Die Schlacht bei Cannä“.

b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Cicero, Tusculan. disput., II, § 46 und 47.

c) Übersetzung aus dem Griechischen: Demosthenes, Rede gegen Aristokrates, c. 204—208 (τοῦ μέτρου ταῦτ' . . . ὁρᾷτε τῆρ πόλις).

d) Deutscher Aufsatz: Die Bedeutung der Adria für Österreich.

e) Slovenischer Aufsatz: Kulturne in politične razmere v naši državi za vlade cesarice Marije Therezije in cesarja Jožefa.

f) Mathematische Arbeit: 1) Jemand versichert sich am 1. Jänner 1902 in der Art auf 10.000 K, daß diese Summe im Erlebensfalle am Ende des 20. Versicherungsjahres an ihn selbst, im Falle früheren Ablebens hingegen sofort nach seinem Tode an seine Erben bezahlt werde. Dafür verpflichtet er sich, vom 1. Jänner 1902 angefangen alljährlich eine Prämie von 524 K einzuzahlen. Wie groß ist bei 4 $\frac{0}{10}$ Zinseszins der Gewinn der Versicherungs-Gesellschaft, wenn der Versicherte das 20. Versicherungsjahr erlebt, und wie groß ist ihr Verlust, wenn er am 1. Juli 1912 stirbt? — 2) Am 6. Dezember 1751 bestimmte Lalande in Berlin die Zenithdistanz des südlichen Mondrandes bei Durchgang durch den Meridian mit 41° 5' 44", während gleichzeitig Lacaille am Kap der guten Hoffnung die Zenithdistanz des nördlichen Mondrandes 46° 30' 37" fand. Welche Entfernung in Erdradien hatte nach diesen Angaben zu jener Zeit der Mond vom Erdmittelpunkte, wenn die geographische Breite von Berlin 52° 30' 17" nördlich, jene vom Kap 33° 55' 15" südlich ist. — 3) Ein Kreissektor, dessen Radius $r=9$ cm und dessen Zentriwinkel $2\alpha=56^{\circ} 18' 24''$ ist, rotiert um den ihn halbierenden Radius; es ist die Oberfläche und der Rauminhalt des so erzeugten Kugelsektors zu berechnen. — 4) Der Ellipse $9x^2 + 25y^2 = 225$ ist ein Kreis umgeschrieben und vom Punkte P (13, 0) sind an beide Kurven Tangenten gezogen. Welchen Winkel schließt eine Ellipsentangente mit der benachbarten Kreistangente ein?

Die mündlichen Prüfung wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landes-
schulinspektors, Herrn Peter Koučnik, am 1. und 2. Juli abgehalten.

Derselben unterzogen sich alle 13 Abiturienten, von denen einer ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, neun ein Zeugnis der Reife erhielten. Zweien wurde die Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande bewilligt, einer auf unbestimmte Zeit reprobiert.

Ein Zeugnis der Reife erhielten. *)

Post-Nr.	Name	Geburtsort	Geburts-Jahr	Dauer der Gymn.-Stud. nach Jahren	Angehlicher Beruf
1	Barle Gustav	Podzemelj in Krain	1881	9	Militär
2	Gandini Weikhard	Seisenberg in Krain	1884	8	Jus
3	Golia Vladimir	Treffen in Krain	1882	9	„
4	Marinko Vinzenz	Preska in Krain	1884	8	Philosophie
5	Molè Rudolf	Kanale im Küstenlande	1883	8	„
6	Poznik Alexander	Rudolfswert in Krain	1881	9	Militär
7	Schweiger Josef	Treffen in Krain	1883	8	Philosophie
8	Smola Albin	St. Veit b. Egg ob Podpeč in Krain	1883	8	Jus
9	Šeničar Franz	Pechdorf bei St. Michael in Krain	1883	8	Medizin
10	Škerlj Johann	Krainburg in Krain	1884	8	Philosophie

*) Fette Schrift bedeutet Reife mit Auszeichnung.

VIII.

Chronik.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit dem heiligen Geiste eröffnet.

Die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse fanden teils am 13. Juli, teils am 17. September, die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen vom 16. bis 18. September statt.

Die Maturitäts-Wiederholungsprüfung wurde schriftlich am 18. und 19. September, mündlich unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Peter Končnik, am 28. September abgehalten.

Am 4. Oktober wurde das Allerhöchste Namensfest Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers mit einem Festgottesdienste und der Absingung der Volkshymne gefeiert.

Am 19. November wurde zum Andenken an Weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ein feierlicher Schulgottesdienst abgehalten.

Am 15. Februar wurde das erste Semester geschlossen, am 19. begann das zweite.

Am 8. März wurde von den Schülern unter der Leitung des Professors Wester und des Gesangslehrers Hladnik und unter Mitwirkung des Gymnasiallehrers Škerlj zu Gunsten des Schüler-Unterstützungs-Vereins ein Konzert nebst einer dramatischen Aufführung mit schönem Erfolge veranstaltet.

Vom 21. bis 24. März dauerten die Osterexerzizien.

Am 16. April beteiligte sich die ganze Anstalt an dem Leichenbegängnisse des em. k. k. Professors P. Ladislaus Hrovat.

Am 23. April unterzog der Herr Fachinspektor, Schulrat Hermann Lukas, den Zeichenunterricht einer eingehenden Inspektion.

Am 15. Mai unternahmen die Schüler die übliche Maifahrt.

Am 29. Mai beteiligte sich die ganze Anstalt an der Frohnleichnamsprozession.

Am 2. und 3. Juni inspizierte der hochwürdige Herr Propst und Stadtpfarrer von Rudolfswert, Dr. Sebastian Elbert, als fürstbischöflicher Kommissär den Religionsunterricht.

Vom 9. bis 14. Juni fand die schriftliche Maturitätsprüfung im Sommertermine statt.

Am 1. und 2. Juli wurde die mündliche Maturitätsprüfung abgehalten.

Dem vorgeschriebenen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, in der wärmeren Jahreszeit überdies an Dienstagen und Freitagen wohnte die Gymnasialjugend unter vorschriftsmäßiger Aufsicht in der Franziskanerkirche bei.

Zur hl. Beicht und Kommunion wurde sie dreimal geführt.

Das Schuljahr wurde am 15. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der darauffolgenden Zeugnisverteilung geschlossen.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1. Min.-Erlaß vom 21. Oktober 1901, Z. 20.074 über die Dispens aus Geschichte und Physik bei der Maturitätsprüfung [L. Sch. R. 17. November 1901, Z. 3474].

2. Min.-Erlaß vom 4. Oktober 1901, Z. 7701, betreffend die Gesundheitspflege an gewerblichen Fortbildungsschulen [L. R. 12. November 1901, Z. 19.393].

3. Min.-Erlaß vom 28. Febr. 1902, Z. 3961, betreffend die Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholismus [L. Sch. R. 29. März 1902, Z. 802].

X.

Gesundheitspflege.

Dank der schulfreundlichen Gesinnung der Rudolfswerter Gemeindevertretung konnten auf dem gewohnten Spielplatze sowohl Jugendspiele als auch Turnübungen vorgenommen werden.

Da nämlich die Turnhalle den hygienischen Anforderungen nicht ganz entspricht, so wurde in den Sommermonaten an schönen Nachmittagen im Freien geturnt, wobei hauptsächlich Ordnungs- und Freiübungen (Stabübungen), Dauer- und Wettlauf und Turnspiele gepflegt wurden. Zur Pflege des Gerätturnens wurde auf dem Spielplatze neben dem Reckgestell ein fester Barren errichtet.

Das schulmäßige Spiel unter der Leitung des Professors M. Markič begann im Monate Mai. Am schulfreien Montag-Nachmittag hatte das Obergymnasium das Vorrecht auf die Benützung der Spielgeräte, an Mittwochen die III. und IV., an Samstagen die I. und II. Klasse.

Betrieben wurde hauptsächlich das Croquet-, Boccia-, Reif-, Fang-, Schlag- und Federballspiel. Einigemale wurden Marschübungen in die Umgebung der Stadt veranstaltet, wobei Bewegungsspiele mit Gegenseitigkeit vorgenommen wurden.

Spieltage mit schulmäßigem Jugendspiel ergaben sich 14. Die Spielzeit währte an Montagen von 5 bis 7 Uhr, sonst von $\frac{1}{2}5$ bis $\frac{1}{2}7$ Uhr. Die Zahl der Spieler bewegte sich zwischen 25 und 78, der Durchschnitt betrug 49 oder 20·41 %. Die unteren Klassen beteiligten sich am lebhaftesten.

Am 15. Mai unternahmen die Schüler der I. Klasse unter der Aufsicht des Professors Jos. Wester einen Ausflug auf den Stadtberg; die Schüler der III. Klasse zogen unter der Leitung des Professors M. Markič über Sittich nach Weixelburg, die IV. Klasse mit Professor Joh. Maselj über Ponikve nach Nassenfuß und St. Ruprecht; die Schüler der oberen Klassen unter der Leitung der Professoren I. Fajdiga, Dr. K. Pamer, Fr. Vadnjak und A. Škerlj nach Treffen.

So wenig der Winter für das Schlittschuh laufen geeignet war, so günstig ließ sich für das Baden der Sommer an.

Schwimmer gab es in der

I. Klasse unter	46	Schülern	24	oder	52·17 %
II. " "	52	"	26	"	50— "
III. " "	38	"	27	"	71·05 "
IV. " "	30	"	30	"	100— "
V. " "	27	"	16	"	59·26 "
VI. " "	27	"	21	"	77·77 "
VII. " "	7	"	6	"	85·71 "
VIII. " "	13	"	12	"	92·36 "
<hr/>					
Im ganzen unter	240	Schülern	162	oder	67·5 %

XI.

Statistik der Schüler.

	K l a s s e								Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
1. Zahl									
Zu Ende 1900/01	57	47	36	33	25	10	14	19	241
Zu Anfang 1901/02	57	57	42	31	33	27	9	14	270
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	2	—	—	1	—	—	4
Im ganzen also aufgenom.	58	57	44	31	33	28	9	14	274
Darunter:									
Neu aufgenom. und zwar:									
Aufgestiegen	50	—	2	1	5	3	2	—	63
Repetenten	1	3	2	2	4	3	1	1	17
Wieder aufgen. und zwar:									
Aufgestiegen	—	47	33	24	21	19	6	12	162
Repetenten	7	7	7	4	3	3	—	1	32
Während des Schuljahres ausgetreten	12	5	6	1	6	1	2	1	34
<i>Schülerzahl Ende 1901/02</i>	46	52	38	30	27	27	7	13	240
Darunter:									
Öffentliche Schüler	46	52	38	30	27	27	7	13	240
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geburtsort (Vaterland).									
Stadt Rudolfswert	5	7	4	3	5	2	—	1	27
Krain	36	39	30	22	16	19	5	11	178
Steiermark	4	3	1	2	6	6	2	—	24
Kärnten	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Küstenland	1	—	1	1	—	—	—	1	4
Niederösterreich	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Böhmen	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Dalmatien	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Kroatien	—	1	—	1	—	—	—	—	2
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	240
3. Muttersprache.									
Slovenisch	44	49	36	30	27	27	6	13	232
Deutsch	2	3	2	—	—	—	1	—	8
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	240
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	46	52	38	30	27	27	7	13	240
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	240

	K l a s s e								Summe	
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.		
5. Lebensalter.										
Am 15. Juli 1902 waren alt:										
11 Jahre	8	3	—	—	—	—	—	—	—	11
12 „	12	3	1	—	—	—	—	—	—	16
13 „	13	13	8	1	—	—	—	—	—	35
14 „	11	15	12	1	1	—	—	—	—	40
15 „	2	13	12	7	2	—	—	—	—	36
16 „	—	2	5	11	4	1	—	—	—	23
17 „	—	3	—	5	13	3	1	—	—	25
18 „	—	—	—	4	4	10	3	6	—	27
19 „	—	—	—	—	2	8	3	3	—	16
20 „	—	—	—	1	1	1	—	3	—	6
21 „	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
22 „	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
23 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	—	240
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.										
Ortsangehörige	10	13	12	8	9	5	—	8	—	65
Auswärtige	36	39	26	22	18	22	7	5	—	175
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	—	240
7. Klassifikation.										
a) <i>Zu Ende des Schuljahres 1901/02.</i>										
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	4	4	1	3	—	—	2	1	—	15
I. Fortgangsklasse	31	29	21	17	17	20	2	12	—	149
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	5	4	7	3	2	4	2	—	—	27
II. Fortgangsklasse	4	12	5	6	6	3	1	—	—	37
III. Fortgangsklasse	2	3	4	1	1	—	—	—	—	11
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelas. Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	46	52	38	30	27	27	7	13	—	240
b) <i>Nachtrag zum Schuljahre 1900/01.</i>										
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	8	7	4	3	1	1	2	—	29
Entsprochen haben	2	8	7	4	3	1	1	2	—	28
Nicht entsprochen haben (od. nicht erschienen sind)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nachtragspr. waren bewil. Entsprochen haben	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nicht entsprochen haben Nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	K l a s s e								Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
<i>Darnach ist das End- ergebnis für 1900/01.</i>									
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	9	2	2	3	—	2	2	4	24
I. „	38	33	24	25	21	5	11	15	172
II. „	8	6	9	5	4	3	—	—	35
III. Fortgangsklasse Ungeprüft blieben .	2	6	1	—	—	—	1	—	10
Summe	57	47	36	33	25	10	14	19	241
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld zu zah- len war, verpflichtet									
im 1. Semester	37	16	23	14	11	9	4	3	117
im 2. Semester	8	23	22	12	8	13	4	3	93
Zur Hälfte befrt. waren									
im 1. Semester	—	1	—	—	—	2	—	—	3
im 2. Semester	—	—	1	—	—	2	—	—	3
Ganz befreit waren									
im 1. Semester	14	39	19	17	22	16	5	11	143
im 2. Semester	39	30	16	18	19	12	3	10	147
Das Schulgeld betrug im Ganzen									
im 1. Semester	1110	495	690	420	330	300	120	90	3555
im 2. Semester	240	690	675	360	240	420	120	90	2835
Zusammen	1350	1185	1365	780	570	720	240	180	6390
Die <i>Aufnahmstaxen</i> betragen	214·20	12·60	16·80	12·60	37·80	25·20	12 60	4·20	336—
Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen	116—	114—	90—	62—	66—	56—	18—	28—	550—
Die <i>Taxen f. Zeugnis- duplikate</i> betragen .	—	—	—	—	—	—	4—	4—	8—
Summe	330·20	126·60	106·80	74·60	103·80	81·20	34·60	36·20	894—
9. Besuch des Unter- richtes in den relat- oblig. und nichtoblig. Gegenständen.									
Kalligraphie	7	—	—	—	—	—	—	—	7
Freihandzeichnen	—	—	—	—	4	7	1	—	12
Turnen	27	27	16	14	8	14	2	2	110
Gesang I. Kurs	14	2	—	—	—	—	—	—	16
II. „	2	10	4	11	5	11	3	4	50
10. Stipendien.									
Anzahl d. Stipendisten	2	3	3	2	4	4	—	3	21
Gesamtbetrag der Stipendien	270.—	533·07	516·40	532·56	536—	868·80	—	885·60	414·43

XII.

Studenten-Unterstützungsverein.

Der Studenten-Unterstützungsverein hat die Unterstützung wahrhaft dürftiger und würdiger Schüler durch Beteiligung mit Lehrmitteln und Kleidungsstücken, durch Aushilfen in Krankheitsfällen u. s. w. zum Zwecke.

Die Wirksamkeit desselben ist aus folgendem den Zeitraum vom Ende Juni 1901 bis Ende Juni 1902 umfassenden Rechnungsabschlusse ersichtlich.

Nr.	E i n n a h m e n	K	h
1	Kassarest Ende Juni 1901	349	82
2	Beiträge der Vereinsmitglieder	312	—
3	Couponerlös	311	40
4	Spende des hohen krain. Landtages	400	—
5	Spende der löbl. krain. Sparkasse	200	—
6	Spende des Herrn Hofrates Josef Gerdesič, k. k. Kreisgerichts-Präsidenten	40	—
7	Brutto-Einnahme des Schüler-Konzertes am 8. März 1902	365	50
	Summe	1978	72

365.50
117.50
248.

Nr.	A u s g a b e n	K	h
1	Einlage in die Rudolfswerter Sparkasse	200	—
2	Beiträge zur Zahlung des Schulgeldes	187	—
3	Beiträge zur Zahlung des Kost- u. Quartiergeldes	161	—
4	Für Bekleidung	378	—
5	Für Beschuhung	28	—
6	Für Lehrmittel	177	22
7	Für Medikamente	150	72
8	Beitrag zur Erhaltung der Studentenküche	235	—
9	Ausgaben beim Schüler-Konzerte	117	54
10	Andere kleine Auslagen	23	80
	Gesamtausgaben	1658	28
	Kassarest	320	44
	Summe	1978	72

Außerdem besitzt der Verein ein Stammvermögen im Nominalwerte von 8813 K, angelegt teils in Wertpapieren, teils in der Rudolfswerter Sparkasse.

In Krankheitsfällen wurden die Schüler von den Herren Dr. Johann Vaupotič, k. k. Bezirksarzt, und Dr. Peter Defranceschi, Distriktsarzt und Primarius im Hospitale der Barmherzigen Brüder in Kandia, in liebenswürdiger Weise unentgeltlich behandelt; mehrere schwer erkrankte Schüler fanden im Hospitale der Barmherzigen Brüder unentgeltlich die liebevollste Aufnahme und die sorgfältigste Pflege.

Von den Herren Apothekern Simeon Edl. v. Sladovič und Josef Bergmann wurden dem Unterstützungsvereine die Medikamente zu bedeutend herabgesetzten Preisen verabfolgt.

In der unter der Leitung des k. k. Professors, Herrn Dr. Josef Marinko, stehenden Studentenküche bekamen das ganze Schuljahr hindurch 54—60 Schüler das Mittagmahl und 50 Schüler auch noch das Abendbrot.

Außerdem wurden wie in den früheren Jahren viele dürftige Schüler der Anstalt von Seite des Konventes der hochw. P. P. Franziskaner, der Barmherzigen Brüder und mehrerer Bürger und Beamten durch Gewährung der ganzen Kost oder einzelner Kosttage in edelmütigster Weise unterstützt.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat und Gymn.-Direktor, Obmann.
Dr. Sebastian Elbert, inful. Propst.
Ignaz Fajdiga, k. k. Professor.
Dr. Josef Marinko, k. k. Professor.
Franz Perko, Handelsmann.
Dr. Jakob Schegula, Advokat und Bürgermeister.
Simeon Sladovič Edl. v. Sladovič, Apotheker.

Ehrenmitglied: Herr Dr. Johann Vaupotič, k. k. Bezirksarzt.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungs-Vereins und ihrer Beitragsleistungen.

Herr Bergmann Josef, Apotheker	4 K
„ Dr. Bergmann Michael, Arzt in Sachsenfeld	10 „
„ Bogolin Michael, Pfarrer in St. Margareten	4 „
„ Bučar Julius, k. k. Gerichtssekretär	1 „

Herr Bulovec Michael, Spiritual in Laibach	6 K
„ Dr. Detela Franz, k. k. Schulrat und Direktor	6 „
„ Dolenc Richard, Direktor der krain. landwirtschaftlichen Schule in Stauden	3 „
„ Dolinšek Blasius, k. k. Gerichtssekretär	4 „
„ Dr. Elbert Sebastian, inful. Propst und Stadtpfarrer	10 „
„ Fajdiga Ignaz, k. k. Professor	4 „
„ Gandini Weikhard, k. k. Landesgerichtsrat	4 „
„ Gerdešič Jos., k. k. Hofrat, Kreisgerichts-Präsident, Ritter des Ordens der eisernen Krone	6 „
„ Golia Ludwig, k. k. Landesgerichtsrat	6 „
„ Grebene Michael, k. k. Kanzleioffizial	2 „
„ Hladnik Ignaz, Gesangslehrer	2 „
„ Hočevar Josef, Kanonikus	6 „
„ Hotschevar Anton, Hausbesitzer	2 „
„ P. Hrovat Ladislans, em. k. k. Professor	8 „
„ Jaklič Josef, Kanonikus	5 „
„ Jakše Johann, Gastwirt	4 „
„ Jenko Josef, k. k. Professor	2 „
„ Jeraj Franz, k. k. Professor	5 „
Monsignore Jeriha Matthias, Kanonikus	4 „
Herr Kanz Hugo, Amtsdirektor in Graz	10 „
Frau Kastelic Sophie, Kaufmanns-Witwe	4 „
Herr Klemenčič Johann, k. k. Postkassier	6 „
„ Krajec Johann, Hausbesitzer	6 „
„ Lapajne Anton, Lehrer an der landwirtschaftl. Schule in Stauden	2 „
„ Levec Anton, k. k. Landesgerichtsrat	2 „
„ Loger Johann, em. k. k. Ober-Landesgerichtsrat	6 „
„ Dr. Marinko Josef, k. k. Professor	4 „
„ Markič Michael, k. k. Professor	4 „
„ Maselj Johann, k. k. Gymnasiallehrer	2 „
„ Mehora Johann, Bäcker	2 „
„ Mervec Johann, Pfarrer in St. Ruprecht	16 „
„ Mikolič Jakob, Schneider	2 „
„ Munda Jakob, k. k. Landesgerichtsrat	4 „
„ Murgel Richard, k. k. Haupt-Steuereinnhmer	2 „
„ Oblak Valentin, Handelsmann	2 „
Frau Ogoreutz Marie, Kaufmanns-Witwe	2 „
Herr Dr. Pajnič Eduard, k. k. Gerichtsadjunkt	2 „
„ Pauser Adolf senior, kaiserlicher Rat	4 „
„ Pauser Adolf junior, Handelsmann	4 „
„ Perko Franz, Handelsmann	6 „
„ Pöll Anton Edl. v. Föhrenau, k. u. k. Oberstleutnant d. R.	5 „
Fräulein Pollack Fanny, Private	4 „
Herr Povše Franz, Kanonikus	5 „
„ Dr. Poznik Albin, k. k. Notar	6 „
„ Ravnikar Franz, k. k. Steuereinnhmer in Stein	4 „
„ Rizzoli Emil, k. k. Landesgerichtsrat	5 „

Herr Rohrmann Wilhelm, Adjunkt an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden	2 K
Frau Rois Therese, Beamten-Witwe	4 „
„ Rozina Marie, Beamten-Witwe	4 „
Herr Dr. Schegula Jakob, Advokat und Bürgermeister	6 „
„ Skalè Othmar, k. k. Obertierarzt	4 „
„ Skopal Hugo, k. k. Professor	6 „
„ Sladoviè Simeon Edler v. Sladoeviè, Apotheker	2 „
„ Dr. Slanc Karl, Advokat	10 „
„ Smola Albin, k. k. Landesgerichtsrat	2 „
„ Šešek Franz, em. k. k. Haupt-Steuerernehmer	2 „
„ Škerlj Johann, k. k. Landesgerichtsrat	2 „
„ Tandler Friedrich, Buchhändler	6 „
„ Vadnjal Franz, k. k. Gymnasiallehrer	4 „
„ Vidic Theodor, k. k. Postverwalter	2 „
„ Virbnik Alois, k. k. Professor	2 „
„ Dr. Vojska Andreas, em. k. k. Ober-Landesgerichtsrat	4 „
„ Dr. Volèiè Eduard, k. k. Gerichtssekretär	3 „
„ Watzl Franz Sal., Vikar	4 „
„ Wester Josef, k. k. Gymnasiallehrer	2 „
„ Zorko Franz, Kooperator in St. Barthelmä	4 „
„ Dr. Žitek Vladimir, Advokat	4 „
„ Ungenannt	4 „

Im Namen der edelmütig unterstützten Jugend spricht der Berichterstatter, zugleich Obmann des Studenten-Unterstützungsvereines, allen Wohltätern und Gönnern den verbindlichsten Dank aus und knüpft daran die Bitte, die arme studierende Jugend auch in Zukunft gütigst unterstützen zu wollen.

XIII.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Entsprechend den Bestimmungen des vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 24. März 1895, Z. 3742 genehmigten Statutes ist der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für alle Lehrlinge von Rudolfswert, Kandia, Bršlin, Froschdorf, Gotendorf, Regersdorf, St. Michael, Brod, Irtschdorf (Drška), Ziegelhütten und Ločna obligat.

Das Schuljahr 1901/02 wurde am 2. Oktober 1901 eröffnet und am 25. Mai 1902 mit der Ausstellung der Schülerarbeiten, mit der Verteilung der Zeugnisse und der Preise geschlossen.

Aufgenommen wurden im ganzen 98 + 6 (freiwillig besuchende) Schüler u. zw. in den Vorbereitungskurs 32, in die erste Klasse 32, in die zweite Klasse 17 + 6 (freiwillig besuchende), in den Kurs für Handelslehrlinge 17 Schüler. Von diesen verblieben im Vorbereitungskurse 26, in der ersten Klasse 20, in der zweiten 13 + 4, im Kurse für Handelslehrlinge 14, im ganzen 73 + 4 Schüler.

Den Unterricht besorgten zwei Professoren des Obergymnasiums, ein Volksschullehrer, ein Lehrer der landwirtschaftlichen Schule in Stauden und ein Bildhauer.

Erteilt wurde der Unterricht für die gewerblichen Lehrlinge an Sonntagen von 8—12 Uhr vormittags und an Donnerstagen von 6—8 Uhr abends, für die Handelslehrlinge an Mittwochen und Donnerstagen von 2—4 Uhr nachmittags.

Am 27. April wurde die gewerbliche Fortbildungsschule vom Herrn Regierungskommissär Josef Vesel eingehend inspiziert.

Lektionsplan.

Vorbereitungskurs. *a) Slovenische Sprache:* Übungen im Lesen und Schreiben zur Erzielung der nötigen Fertigkeit, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrucke. 2 St. wöchentl. — *b) Deutsche Sprache:* Übungen im Lesen und Schreiben, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen Ausdrucke. 1 St. wöchentl. — *c) Rechnen:* Die vier Grundoperationen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. 1 St. wöchentl. — *d) Zeichnen:* 2 St. wöchentl.

I. Klasse. *a) Geschäftsaufsätze.* 2 St. wöchentl. — *b) Gewerbliches Rechnen.* 1 St. wöchentl. — *c) Gewerbliches Zeichnen.* 3 St. wöchentl.

II. Klasse. *a) Geschäftsaufsätze.* 1 St. wöchentl. — *b) Gewerbliches Rechnen und Buchführung.* 2 St. wöchentl. — *c) Gewerbliches Zeichnen.* 3 St. wöchentl. gemeinschaftlich mit der I. Klasse.

Kurs für Handelslehrlinge. Rechnen, österr. Vaterlandskunde mit allgemeiner Geographie, Warenkunde, kaufmännische Geschäftsaufsätze, zum Schlusse Einübung der kaufmännischen Buchführung an einem ein- oder zweimonatlichen Geschäftsgange. 4 St. wöchentlich.

XIV.

Anzeige, betreffend den Beginn des Schuljahres 1902/03.

Das Schuljahr 1902/03 wird am 18. September 1902 mit einem feierlichen Gottesdienste und der Anrufung des hl. Geistes eröffnet werden.

Gemäß den Bestimmungen des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 5. Februar 1886, Z. 25 findet die Schüleraufnahme in die I. Klasse in zwei Terminen statt und zwar zu Ende des eben abgelaufenen Schuljahres am 14. oder 15. Juli und zu Beginn des neuen Schuljahres am 16. September.

Schüler, welche in die I. Klasse als öffentliche Schüler oder als Privatisten aufgenommen werden wollen, haben sich in *Begleitung ihrer Eltern* oder deren *verantwortlicher Stellvertreter* an einem der oben bezeichneten Termine bei der Gymnasialdirektion zu melden und hiebei den Taufschein und das Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) der zuletzt besuchten Volksschule, worin der Zweck der Ausstellung bezeichnet und die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen enthalten sind, beizubringen.

Die wirkliche Aufnahme erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher nach den Unterrichts-Min.-Erl. vom 14. März 1870, Z. 2370 und vom 27. Mai 1884, Z. 8019 folgende Anforderungen gestellt werden: „In der *Religion* jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; in der *Unterrichtssprache* Fertigkeit im Lesen und Schreiben, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im *Rechnen* Übung in den vier Grundrechnungsoperationen mit ganzen Zahlen“.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli, resp. am 17. September abgehalten.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Die Schüleraufnahme in die übrigen Klassen (II.—VIII.) findet am 16. und 17. September statt.

Schüler, welche im letzten Semester dieser Anstalt angehört haben, müssen das letzte Semestralzeugnis, Schüler aber, welche von anderen Lehranstalten an diese überzutreten wünschen, ihren Taufschein, das letzte Semestralzeugnis, versehen mit der ordnungsmäßigen Abgangsklausel, und etwaige Schulgeldbefreiungs- und Stipendiendekrete mitbringen.

Jeder neu eintretende Schüler zahlt eine *Aufnahmestaxe* von 4 K 20 h und einen *Lehrmittelbeitrag* von 2 K; den Lehrmittelbeitrag zahlen auch die der Anstalt bereits angehörenden Schüler.

Schüler, welche die Aufnahmeprüfung für die I. Klasse nicht bestehen, erhalten die bereits erlegten Taxen zurückerstattet.

Die *Wiederholungs-* und *Nachtragsprüfungen* beginnen am 16. September und müssen am 18. beendet sein.

Das *Schulgeld* beträgt per Semester 30 K und muß von den öffentlichen und außerordentlichen Schülern, wofern sie von der Zahlung desselben nicht ordnungsmäßig befreit sind, im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters im voraus gezahlt werden. Eine Ausnahme besteht im I. Semester für die Schüler der I. Klasse, die das Schulgeld spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten haben und denen, wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig sind, unter Umständen die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des ersten Semesters gestundet werden kann.

Schülern, welche innerhalb der angegebenen Frist ihrer Schuldigkeit nicht nachgekommen sind, ist der fernere Besuch der Schule nicht gestattet.

Öffentlichen Schülern kann die *Befreiung* von der Entrichtung des Schulgeldes gewährt werden:

- a) wenn sie im letzten Semester in Beziehung auf sittliches Betragen und Fleiß eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erhalten haben und ihr Studienerfolg mindestens mit der ersten allgemeinen Fortgangsklasse bezeichnet worden ist und
- b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Um die Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes zu erlangen, haben die Schüler ein an den k. k. Landesschulrat für Krain gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direktion zu überreichen.

Die Gesuche um die Stundung des Schulgeldes sind gleichfalls an den k. k. Landesschulrat zu richten, mit dem Vermögensausweise zu belogen und binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme bei der Direktion zu überreichen.

Der Vermögensausweis ist von dem *Gemeindevorsteher* und dem *Ortsseelsorger* auszustellen und darf bei der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein; er hat die Vermögensverhältnisse so genau und eingehend, als zu sicherer Beurtheilung derselben erforderlich ist, anzugeben.

Die Gymnasialdirektion.

Naznanilo o začetku šolskega leta 1902/03.

Šolsko leto 1902/03 se začne dné 18. septembra 1902 s slovesno službo božjo na čast sv. Duhu.

Po določilih ukaza c. kr. dež. šolskega sveta z dné 5. februarja 1886, št. 25 se sprejemajo učenci v I. razred v dveh obrokih in sicer konec ravnokar preteklega šolskega leta dné 14. ali 15. julija in v začetku novega šolskega leta dné 16. septembra.

Učenci, ki želé vstopiti v I. razred, bodi si kot javni bodi si kot privatni učenci, se morajo v spremstvu svojih staršev ali njih odgovornih zastopnikov v jednom gori imenovanih obrokov oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s seboj prinesiti krstni list in obiskovalno izpričevalo (šolsko naznanilo), v katerem mora biti izrecno povedano, čemu je bilo izdano, in v katerem morajo biti redi iz veroznanstva, učnega jezika in računstva.

A da se resnično sprejmo, morajo z dobrim uspehom narediti sprejemni izpit, pri katerem se po določilih minist. ukazov z dné 14. marca 1870, št. 2370 in 27. maja 1884, št. 8019 zahteva sledeče: „V veroznanstvu toliko znanje, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; v učnem jeziku spretnost v čitanju in pisanju, znanje početnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanju prosto razširjenih stavkov, znanje pravopisnih pravil; v računstvu vaje v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili“.

Sprejemni izpiti se vršé dné 15. julija, oziroma 17. septembra.

Sprejemnih izpitov ponavljati, bodi si na istem ali na kakem drugem učilišču, ni dovoljeno.

V ostale razrede (II.—VIII.) se bodo učenci sprejemali 16. in 17. septembra. Učenci, ki so zadnje polletje obiskovali tukajšnje učilišče, morajo s seboj prinesiti zadnje izpričevalo; učenci pa, ki želé z drugih učilišč prestopiti na tukajšnje, krstni list, izpričevalo o zadnjem polletju, katero pa mora imeti pristavek o pravilno naznanjenem odhodu, in ako so bili oproščeni šolnine ali dobivali štipendije, tudi dotične dekrete.

Vsak na novo vstopivši učenec plača 4 K 20 h sprejemnine in 2 K kot prinos za nakup učil; zadnji znesek morajo plačati tudi oni učenci, ki so bili uže doslé na tukajšnjem zavodu.

Učencem, ki sprejemnega izpita za I. razred ne zvršé z dobrim uspehom, se vrnejo vplačane takse.

Ponavljalni in dodatni izpiti se začnó 16. septembra in morajo 18. biti zvršeni.

Šolnina znaša za *vsako polletje* 30 kron, ter jo morajo javni in izvenredni učenci naprej plačati v *prvih šestih tednih*. Izjema je za učence prvega razreda v prvem polletju, ki morajo šolnino plačati najkasneje v prvih treh mesecih po začetku šolskega leta, a morejo, če so sami, oziroma oni, ki so dolžni zanje skrbeti, v resnici revni, pod uveti pridobiti si dovoljenje, da smejo šolnino plačati šele konec prvega tečaja.

Učencem, ki tej svoji dolžnosti ne zadosté v povedanem obroku, se prepové daljše šolsko obiskovanje.

Javni učenci se morejo *plačevanja šolnine oprostiti*:

- a) ako so v preteklem polletju v *nравnosti in marljivosti* dobili jeden prvih dveh redov, predpisanih v redovni lestvici, in ako je uspeh njihovega učenja zaznamenovan vsaj s prvim občnim redom, in
- b) ako so sami, oziroma oni, katerih dolžnost je zanje skrbeti, v resnici revni, to je, ako so njih *imovinske* razmere takšne, da bi jim plačevanje šolnine brez posebnega pritrgovanja ne bilo možno.

Da dosežejo učenci oproščenje od plačevanja šolnine, morajo vložiti pri ravnateljstvu prošnjo na c. kr. deželni šolski svet, podprto z izpričevalom zadnjega polletja in z *imovinskim izkazom*.

Učenci prvega razreda, ki hočejo prositi odložitve šolninskega plačila do konca prvega tečaja, morajo svoje prošnje na c. kr. deželni šolski svet podpreti z *imovinskim izkazom* ter v prvih 8 dneh po sprejemu položiti pri ravnateljstvu.

Imovinski izkaz, ki ga morata podpisati *župan* in *župnik*, ne sme biti več ko leto star, kadar se izroči prošnja. V njem morajo biti *imovinski podatki* točno in toli obširno zaznamenovani, kolikor je to treba, da se dajo natančno presoditi.

Gimnazijsko ravnateljstvo.

XV.

Verzeichnis der öffentlichen Schüler am Schlusse des Schuljahres 1901/1902. *)

I. Klasse.

Arselin Augustin aus Laufen
Bižal Johann aus Altenmarkt b. Pölland
Bohnar Anton aus Brezova reber b. Ajdovec
Bogolin Vinzenz aus Zadovinec b. Hasel-
bach
Božič Milan aus St. Michael
Cerk Gabriel aus Seisenberg
Čerček Felix aus Graz in Steiermark
Durini Emil aus Rudolfswert
Fabjančič Franz aus Bučka
Fajdiga Bogomir aus Rudolfswert
Gabrijelčič Franz aus Plave im Küstenlande
Germ Robert aus Weinhof b. Rudolfswert
Gnidovec Anton aus Veliki Lipovec bei
Ajdovec
Grandovec Ignaz aus Gor. Ponikve bei
Treffen
Jakša Alexander aus Seisenberg
Kambič Michael aus Preloge bei Semič
Kozina Anton aus Podnart
Kukman Franz aus Prečna
Legat Johann aus Egg
Lenarčič Johann aus Podgrad
Lokar Franz aus Dobljiči b. Tschernembl
Lovrenčič Johann aus Špeharji b. Weinitz
Madronič Johann aus Dalnje njive bei
Weinitz

Majeen Franz aus Polje bei Tržišče
Marinček Anton aus Cerklje
Mejak Jakob aus Friedau in Steiermark
Mikolič Ferdinand aus Rudolfswert
Munda Franz aus Mahrenberg in Steierm.
Novak Stanislaus aus Landstraß
Papež Ludwig aus Rudolfswert
Petric Alois aus Bereča vas bei Suhor
Pibernik Leopold aus Suhor
Plevanč Josef aus Mahrenberg in Steierm.
Plevnik Anton aus Tschernembl
Plot Michael aus Ratje bei Seisenberg
Puček Josef aus Zasavje bei Munkendorf
Ramor Wilhelm aus Landstraß
Schneider Adolf aus Rupertshof bei Ru-
dolfswert
Schweiger Stanislaus aus Rudolfswert
Sever Johann aus St. Kanzian b. Auersperg
Skebe Wenzel aus Hinnach
Spreizer Anton aus Tschernembl
Stonič Franz aus Tschernembl
Šetina Julius aus Tschernembl
Zakrajšček Leopold aus Preserje
Zupanec Vladimir aus Velike Poljane bei
Reifnitz.

II. Klasse.

Ančik Josef aus Oberplan in Böhmen
Ažman Alois aus Laas
Barle Veit aus Podzemelj bei Müttling
Beljan Michael aus Potok bei Fara (Kostel)
Blažič Karl aus Rudolfswert

Bole Franz aus Loka bei Tschernembl
Božič Karl aus Pregrada in Kroatien
Bukovec Alois aus Groß-Lack bei Treffen
Debeljak Anton aus Šegova vas bei La-
serbach

*) Fette Schrift bezeichnet Schüler mit allgemeiner Vorzugsklasse.

Emeršič Karl aus Leoben in Steiermark
 Erjavec Alois aus Križka vas bei Weixel-
 burg
 Franković Vladimir aus Landstraß
 Fux Karl aus Möttling
Gerlovič Franz aus Zupeča vas b. Gurkfeld
Gnidovec Anton aus Veliki Lipovec bei
 Ajdovec
 Gorec Alois aus Groß-Lack bei Treffen
 Gostiša Andreas aus Ajdovec
 Gréar Titus aus Kamnje bei St. Ruprecht
Groznik Anton aus Altenmarkt bei Weixel-
 burg
 Groznik Johann aus Altenmarkt bei Wei-
 xelburg
 Hudaklin Martin aus Tomažja vas bei
 Weißkirchen
 Ivanečič Martin aus Črešnjevce bei Semič
 Jereb Jakob aus Spodnje Vodale bei Nas-
 senfuß
 Jeruc Viktor aus Stein
 Johant Franz aus Tržišče bei Nassenfuß
 Kobe Viktor aus Rudolfswert
 Koritzky Johann aus Lesina in Dalmatien
 Krhin Josef aus St. Barthelmä
 Kristan Alois aus St. Rochus bei St. Veit

bei Sittich
 Lakner Norbert aus Rudolfswert
 Leitgeb Karl aus Tschernembl
 Luscher Johann aus Mitterdorf bei Tschern-
 mosehnitz
 Martinčič Josef aus Brezje b. St. Barthelmä
 Medved Anton aus Ločna bei Rudolfswert
 Mejak Rudolf aus Friedau in Steiermark
 Mikolič Ludwig aus Rudolfswert
 Mramor Franz aus Rudolfswert
 Murgel Julius aus Kronau
 Novljan Anton aus Rudolfswert
 Pavlič Franz aus Loke bei St. Martin
 Pintar Richard aus Kandia b. Rudolfswert
 Rebolj Karl aus Draga bei Gottschee
 Rosina Josef aus Landstraß
 Ruch Franz aus Landstraß
 Schweiger Franz aus Sittich
 Sever Nikolaus aus Landstraß
 Smolik Ruprecht aus Rudolfswert
 Srebotnjak August aus Möttling
Težak Markus aus Božakovo bei Möttling
 Vidmar Franz aus Lopata b. Seisenberg
 Weibl Viktor aus Möttling
 Weselko Othmar aus Waltendorf bei Graz
 in Steiermark.

III. Klasse.

Bučar Julius aus Tschernembl
 Eppich Ägidius aus Tschernembl
 Gandini Siegmund aus Rudolfswert
Golia Adoif aus Treffen
 Golia Paul aus Treffen
 Golob Ernst aus Möttling
 Groznik Johann aus Pungert bei Sittich
 Hartman Robert aus Groß-Laschitz
 Hrovat Heinrich aus Nassenfuss
 Jeretin Hugo aus Gradec bei Watsch
 Judnič Johann aus Kot bei Semič
 Kambič Michael aus Dragovanja vas bei
 Tschernembl
 Kapš Josef aus Krapflern bei Töplitz
 Koritzky Ludwig aus Lesina in Dalmatien
 Kozlevčar Franz aus Metnaj bei Sittich
 Krajec Paul aus Rudolfswert
 Lavrin Johann aus Krupa b. Tschernembl
 Majcen Franz aus Dvor bei Ratschäch
 Miklič Matthias aus Stari trg bei Treffen

Molek Josef aus Bojanja vas bei Möttling
 Omahen Franz aus Koroška Bela
 Peč Ignaz aus Mleščevo bei Sittich
 Perko Karl aus Ambrus bei Seisenberg
 Petrič Max aus Rudolfswert
 Požar Vladimir aus Laibach
 Ravnikar Franz aus Laibach
 Ropas Leopold a. Windischgratz i. Steiern.
 Rožane Michael aus Triest
 Schweiger Vladimir aus Sittich
 Skale Othmar aus Rudolfswert
 Šuklje Ludwig aus Wien
 Vaupotič Milan aus Tschernembl
 Vukšinič Anton aus Radoviči bei Möttling
 Weiss Johann aus Loka bei Tschernembl
 Willenpart Franz aus Savenstein
 Žabkar Heinrich aus Gottschee
 Železnik Franz aus Polje bei III. Drei-
 faltigkeit bei Nassenfuß
 Žirovnik Vladimir aus Gorje bei Veldes.

IV. Klasse.

Baznik Johann aus Gornja Pirošica bei
Landstraß
Dergance Alois aus Semič
Durini Viktor aus Rudolfswert
Fux Richard aus Möttling
Golia Karl aus Treffen
Gregore Josef aus Rudolfswert
Hauptmann Joh. aus Vel. Orehek b. Stopiče
Hrovat Alois aus Veliko Podljubno
Ješe Paul aus Stražišče bei Krainburg
Kapš Rudolf aus Uršna sela bei Töplitz
Komlance Anton aus Hl. Kreuz b. Landstraß
Lavrič Paul aus Čatež bei Treffen
Lozar Franz aus Tschernembl
Makar Milan aus Möttling
Marok August aus Landstraß
Mikuž Matthäus aus Idrijski log bei Črni
vrh

Mole Hermann aus Kanale im Küstenlande
Možina Johann aus Rudolfswert
Murgel Erwin aus Krainburg
Omahan Karl aus Koroška Bela
Panjan Josef aus Dragovanja vas bei
Tschernembl
Potočnik Vinzenz aus Rovte bei Podnart
Ramor Franz aus Landstraß
Saitz Karl aus Fleekdorf bei Loitsch
Schiffrer Albin aus Saifnitz in Kärnten
Schober Jakob aus Koprivnica b. Reichen-
burg in Steiermark
Sotelsšek Johann aus St. Georgen bei Zdole
in Steiermark
Šetina Franz aus Tschernembl
Tomič Alois aus St. Markus bei Agram in
Kroatien
Žurga Franz aus Dol. gradišče b. Töplitz

V. Klasse.

Barle Alois aus Podzemelj
Bobek Stanislaus aus Reifnitz
Črnič Friedrich aus Möttling
Darovic Josef aus Ločna bei Rudolfswert
Fajdiga Božidar aus Rudolfswert
Gnidovec Anton aus Ajdovec
Gnidovec Josef aus Sela bei Ajdovec
Irgolič Anton aus Sodinci b. Groß-Sonntag
in Steiermark
Kalčič Ludwig aus Rudolfswert
Kisovec Alois aus Hl. Kreuz bei Nassenfuß
Klun Josef aus Reifnitz
Kobe Ernst aus Rudolfswert
Korpar Franz aus Formin bei Moschganzen
in Steiermark
Kuhar Anton aus Brstje bei Pettau in
Steiermark

Levec Ägidius aus Lichtenwald in Steierm.
Lukačič August aus Bučkovei bei Klein-
Sonntag in Steiermark
Mikolič Jakob aus Rudolfswert
Ogulin Johann aus Cerovec bei Semič
Omerza Franz aus Zupča vas
Permè Leopold aus Dolenje Kamenice bei
Prečna
Rajh Johann aus Gomilsko bei Cilli in
Steiermark
Schiffrer Emil aus St. Veit bei Laibach
Schmidt Rudolf aus Rudolfswert
Šetina Theodor aus Tschernembl
Vandot Alois aus Kronau
Vandot Josef aus Kronau
Veber Franz aus Zali log bei Eisern.

VI. Klasse.

Božiček Franz aus Fautsch bei Drachen-
burg in Steiermark
Cvetko Georg aus Imeno b. Wind. Lands-
berg in Steiermark
Černugeļ Anton aus Grabovec b. Möttling
Dular Josef aus Waltendorf
Golob Franz aus Dol. Straža bei Prečna

Ivanetič Franz aus Möttling
Jeruc Otto aus Stein
Kästelic Anton aus Klečēt bei Seisonberg
Kos Michael aus Jesenice
Kosjek Jakob aus St. Lorenzen bei Mar-
burg in Steiermark
Krajec Johann aus Rudolfswert

Lipold Franz aus Gilli in Steiermark
Miklič Matthias aus Čatež bei Treffen
Novak Anton aus Mala vas bei Gutenfeld
Omahen Ignaz aus Mali gaber b. St. Veit
Paulin Josef aus Laibach
Pirc Franz aus Rudolfswert
Podobnik Josef aus Velika Dobrava bei
Sittich
Praznik Johann aus Rašica
Pugel Emil aus Kandia bei Rudolfswert

Rajh Alois aus Gomilsko b. Gilli in Steier-
mark
Režek Josef aus Krasni vrh bei Mödling
Sušnik Alexius aus Suha bei Krainburg
Šuklje Johann aus Laibach
Vandot Johann aus Kronau
Vaupotič Karl aus Stein
Vesenjak Anton aus Samušani bei Pettau
in Steiermark

VII. Klasse.

Malnerič Martin aus Tschernembl
Mastnak Leopold aus Schleinitz bei Gilli
in Steiermark
Prijetelj Karl aus Stein
Raitharek Friedrich aus Neumarkt

Rodič Friedrich aus St. Georgen unter
dem Kumberge
Sevnik Leopold aus Franz in Steiermark
Zidar Franz aus Trstenik bei St. Ruprecht

VIII. Klasse.

Barle Gustav aus Podzemelj
Gandini Weikhard aus Seisenberg
Golia Vladimir aus Treffen
Komljanc Alois aus St. Kanton
Marinko Vincenz aus Preska
Molè Rudolf aus Kanale im Küstenlande
Planinšek Anton aus Neudegg
Poznik Alexander aus Rudolfswert

Schweiger Josef aus Treffen
Smola Albin aus St. Veit bei Egg ob
Podpeč
Šeničar Franz aus St. Michael bei Rudolfs-
wert
Škerlj Johann aus Krainburg
Tanzig Egon aus Munkendorf.

